



universität
wien

Masterarbeit

Titel der Masterarbeit

Energiearbeit

Grundlagen und Erscheinungsweisen einer Interventionsform des
holistischen Milieus

Verfasser

Johannes Endler

angestrebter akademischer Grad

Master of Arts (M.A.)

Wien, 2016

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 066 800

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Masterstudium Religionswissenschaft

Betreuer:

Ao. Univ.-Prof. Dr. Karl Baier

Inhaltverzeichnis

1.	Einleitung	1
1.1.	Hinführung zum Thema und Forschungsstand	1
1.2.	Forschungsfragen	6
1.3.	Methode und Aufbau der Arbeit.....	8
2.	Grundlagen	13
2.1.	(Ent-) Differenzierung von Religion und Medizin	13
2.2.	Vorläufer und Grundbegriffe der Energiearbeit.....	15
2.3.	Genese und Charakteristika des holistischen Milieus.....	28
3.	Überblick über das Feld	33
3.1.	Institutionelle und rechtliche Rahmenbedingungen.....	33
3.2.	Bisherige Systematisierungen	38
3.3.	Energiearbeit auf einen Blick	41
4.	Kontext und Konzepte ausgewählter Systeme	51
4.1.	Asiatische Systeme: Reiki	51
4.2.	Systeme des westlichen spirituellen Milieus.....	58
4.2.1.	Brennan Healing Science.....	58
4.2.2.	Therapeutic Touch.....	69
4.3.	Manualtherapeutische Systeme: Kinesiologie (Touch for Health)	76
5.	Dimensionen der Energiearbeit	84
5.1.	Die „gemeinsame Sprache“ von Energiearbeiter und Klient	84
5.1.1.	Feinstoffliche Anatomie als innere Landkarte.....	85
5.1.2.	Übersinnliche Helfer.....	88
5.1.3.	Gesundheit und der Sinn des Lebens.....	93
5.2.	Die therapeutische Beziehung	97
5.3.	Die natürliche Energie	100

5.4.	Energiearbeit als reine Aktivität	102
5.5.	Energiearbeit und Spiritualität	104
6.	Fazit und Ausblick	108
7.	Quellenverzeichnis.....	116
8.	Anhang.....	125
8.1.	Lebenslauf	125
8.2.	Abstract	126

1. Einleitung

1.1. Hinführung zum Thema und Forschungsstand

Für die vergangenen Jahrzehnte kann in der „westlichen“ Welt ein steigendes Interesse an Praktiken zur Verbesserung des körperlichen und seelischen Wohlbefindens beobachtet werden. Die gesundheitliche Situation der Menschen in diesen Ländern ist dabei so gut wie nie zuvor. Die Lebenserwartung, welche als ein Indikator dafür angesehen werden kann, lag 1870 in Österreich bei etwa 35 Jahren, 1920 bei etwa 50 Jahren und für im Jahr 2007 Geborene bei etwa 82 Jahren (Frauen) bzw. 77 (Männer) Jahren.¹ Neben Faktoren wie Veränderungen in der Sozialstruktur², Hygiene- und Ernährungsbedingungen, ist dies vor allem der wissenschaftlich orientierten Medizin zu verdanken, die enorme Erfolge vorweisen kann. Dennoch ist sie gleichzeitig immer wieder das Ziel von Kritik – sie wende sich dem Menschen nicht ganzheitlich zu, beschränke sich auf das Behandeln von Symptomen mittels Apparaten und Pillen, habe vornehmlich das Pathologische im Blick und stelle die Frage nach dem Sinn der Krankheit nicht mehr. Demgegenüber stehen „ganzheitliche“ Ansätze hoch im Kurs, welche eine salutogenetische Sichtweise fordern, die Selbstheilungskräfte des Menschen betonen und die Beziehung zwischen Behandelndem und Klient in den Fokus nehmen. Im Englischen sind die Begriffspaare Disease-Curing und Illness-Healing bezeichnend für diese unterschiedlichen Blickwinkel. Diese beiden Ansätze lassen sich allerdings nicht strikt voneinander trennen, da sich auch in der Medizin mehr und mehr ein bio-psycho-sozialer Ansatz etabliert und für Gesundheitswissenschaften insgesamt Fragen nach Gesundheits- und nicht nach Krankheitsentstehung wichtiger werden. Bei ganzheitlichen bzw. holistischen Praktiken im engeren Sinn handelt es sich um eine Vielzahl uneinheitlicher Methoden, für welche sich keine allgemein anerkannte Sammelbezeichnung durchgesetzt hat. Im englischen Sprachraum ist die Bezeichnung CAM (Complementary and Alternative Medicine) gebräuchlich, welche von den US-amerikanischen Bundesbehörden als Sammelbegriff für unterschiedliche Medizinsysteme, Praktiken und Produkte verwendet wird, die gegenwärtig nicht Teil der konventionellen Medizin in den USA sind. Diese Liste wird auf Grund der stetigen Forschung über die Wirksamkeit der Methoden laufend geändert und stellt auch auf Grund der historisch bedingten Zuordnung von „konventionell/unkonventionell“, welche in europäischen Staaten erheblich abweichen kann, kein allgemeingültiges

¹ Vgl. Statistik Austria (12.4.2015)

² Vgl. Mielck (2000), 2.

Zuordnungskriterium dar.³ Im deutschsprachigen Raum wurde der Begriff Alternativmedizin bzw. alternative Heilmethoden vom Begriff Komplementärmedizin weitgehend abgelöst, da dadurch signalisiert wird, dass es sich um eine Ergänzung zur konventionellen Methoden handelt. Im Folgenden wird die Bezeichnung „holistische Heilmethoden“ gewählt, um Konzepte und Praktiken zu bezeichnen, die von ihrem Selbstverständnis her den „ganzen Menschen“ in den Blick nehmen, wobei neben bio-psycho-sozialen Aspekten oft auch spirituelle Gesichtspunkte relevant sind. Das Konzept der Ganzheit wurde seit dem Ende des 19. Jahrhunderts als Gegenentwurf zum mechanistischen Denken in den Naturwissenschaften verwendet, welche – aus Sicht ihrer Kritiker – das menschliche Leben und die Seele zu einem sinnlosen Mechanismus deklariert und die Welt „entzaubert“ habe.⁴ Gemeinsam war den verschiedenen holistischen Ansätzen, die vor allem von Biologen und Psychologen vorgebracht wurden, die Frage nach dem „Wozu?“ und nicht nur die des „Wie?“. Die Ganzheit kann sich dabei auf die Verbindung von Geist und Körper, von verschiedenen Wissenschaftszweigen und Erkenntnisweisen und auf die ganzheitliche Einbettung in ein größeres System beziehen, womit die soziale Umwelt des Individuums, die Natur als „Ganzes“ oder die kosmische Logik des evolutionären Prozesses gemeint sein kann.⁵

Das Prinzip des Holismus gilt auch als zentrales Merkmal einer kulturellen Strömung in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, die gemeinhin als New Age bezeichnet wird. Der Begriff wurde in den 1970er Jahren als Selbstbezeichnung der alternativen spirituellen Szene verwendet und in weiterer Folge von Buchverlagen aufgegriffen und für die Gesamtheit der Literatur über esoterische, spirituelle und alternativmedizinische Themen und die damit in Verbindung stehende Selbsterfahrungs- und Therapieszene verwendet. Zu den religionswissenschaftlichen und soziologischen Versuchen, dieses kulturelle Phänomen zu beschreiben, haben unter anderem Christoph Bochinger⁶, Wouter Hanegraaff⁷, Paul Heelas⁸ und Olav Hammer⁹ wesentliche Beiträge geleistet. Die Institutionalisierungsformen dieser „neuen Religiosität“, die in älteren Studien gerade auch durch ihre fehlenden Organisationsformen charakterisiert wurden, wurden von Markus Hero¹⁰ beschrieben. Unter den Autorinnen und Autoren, die sich

³ Vgl. <http://www.cam-tm.com/de/complementary-and-alternative-medicine.htm> (12.4.2015)

⁴ Vgl. Harrington (2002), 12f.

⁵ Vgl. ebd.15f.

⁶ Bochinger (1994).

⁷ Hanegraaf (1996).

⁸ Heelas (1996).

⁹ Hammer (2001).

¹⁰ Hero (2010).

dem Forschungsgegenstand mit den Mitteln der qualitativen Sozialforschung annähern, sind unter anderen Tanya Luhrmann¹¹, Steven Sutcliffe¹² und Adam Possamai¹³ zu nennen. New Age im engeren Sinn bezeichnet dabei die Vision einer radikalen gesellschaftlichen und spirituellen Transformation. Im weiteren Sinn ist damit die oben beschriebene alternative Szene gemeint.¹⁴ Da die gegenwärtigen Mitglieder dieses Milieus sich kaum mehr mit der ursprünglichen Ideologie der New-Age Bewegung bzw. mit dieser Bezeichnung identifizieren, werden in der sozialwissenschaftlichen Literatur zum Teil auch die Begriffe Esoterik-Kultur, alternative oder expressive Spiritualität verwendet. In der vorliegenden Arbeit wird in Anlehnung an Paul Heelas und Franz Höllinger & Thomas Tripold die Gesamtheit der alternativen, spirituellen und therapeutischen Aktivitäten und die sozialen Kreise, in denen diese ausgeübt werden, als „holistisches Milieu“ bezeichnet.¹⁵ Der spirituelle Holismus, der in diesem Milieu häufig anzutreffen ist, geht von der Überzeugung aus, dass alle materiellen und immateriellen Phänomene im Universum miteinander verbunden sind und dass sich Veränderungen an einem Element auf jedes andere Element im Kosmos auswirken können. Als Träger dieser „universellen Verbundenheit“¹⁶ wird häufig eine Lebensenergie angesehen, welche im bzw. um den Menschen fließt und Einfluss auf dessen Gesundheit hat. Personen, welche eine so oder ähnlich verstandene Energie in ihrem Selbstverständnis therapeutisch nutzen, werden im Folgenden als Energiearbeiter bezeichnet (EA). Von Energetikern ist die Rede, wenn Personen gemeint sind, die eine gewerberechtliche definierte Methode aus dem Katalog der Wirtschaftskammer Österreich (WKO) ausüben. Der Begriff Energetiker – ein Kunstwort aus „Energie“ und „Ethik“ – wurde vor einigen Jahren ebenfalls von der WKO aufgebracht, ist aber nicht mehr gebräuchlich. Die schillernde Vielfalt der Methoden der Energiearbeit und deren verschiedenen Konzepte und Praktiken bilden den empirischen Gegenstand der vorliegenden Arbeit, wobei der Fokus auf Methoden des „Handauflegens“ liegt.

Energie als physikalische Größe, welche in einführenden naturwissenschaftlichen Texten als die Fähigkeit, Arbeit zu verrichten, definiert wird, bezieht sich auf eine andere als die oben genannte Bedeutungsebene dieses vielschichtigen Begriffs. Gerhard Schaefer¹⁷ unterscheidet diesbezüglich drei „Sprachkulturen“ um Energie: (1) Energie als mentales Konstrukt bzw. als

¹¹ Luhrmann (1989).

¹² Sutcliffe (2002).

¹³ Possamai (2005).

¹⁴ Vgl. Hanegraaff (1996), 97.

¹⁵ Vgl. Höllinger & Tripold (2012), 12.

¹⁶ Vgl. Hanegraaff (1996), 128f.

¹⁷ Vgl. Schaefer (2011), 183f.

Ersatz oder Rechengröße für eine sinnlich nicht wahrnehmbare Größe wie z.B. Arbeit, Leistung oder chemische Bindung; (2) Energie als physiologisch über die Sinne wahrnehmbares Phänomen wie z.B. Licht, Wärme oder Elektrizität; (3) Energie als seelisch-subjektive Erfahrung. Schaefer nennt hier den Begriff Hoffnung, passender wäre m.E. psychische Energie, Libido oder Willenskraft sowie die seelisch-körperlich empfundene Vitalität oder Lebenskraft. Unter Energiearbeitern, wie auch in der allgemeinen Alltagssprache, wird zwischen diesen Sprachkulturen nicht klar unterschieden bzw. angenommen, dass es im Grunde nur eine Energie gäbe, die sich in verschiedenen Formen manifestiere.

Für das erwähnte US-amerikanische National Center for Complementary and Integrative sind Energietherapien eine der fünf großen Gruppen der Alternativmedizin¹⁸, allerdings ist deren Einteilung aus kulturwissenschaftlicher Sicht nicht ausreichend, um dem komplexen Phänomen der Energiearbeit gerecht zu werden. Energiekonzepte sind zum Teil auch in den anderen der großen Gruppen zentral, nämlich in den traditionellen Medizinsystemen (TCM, tibetische Medizin, Ayurveda)¹⁹, den biologischen Therapien (Diäten, Aromatherapien), den manipulativen körperbezogenen Therapien (Chiropraktik) und den Mind-Body Therapien (Qigong, Yoga). Zudem gibt es eine Reihe von energetischen Methoden, die explizit spirituelle Züge aufweisen und nicht der Alternativmedizin zuzurechnen sind. In der Alternativmedizin und noch verstärkt im weiteren holistischen Milieu – zu dem Astrologie, Neo-Schamanismus und Gebetsheilung ebenso gehören wie einige im weiteren Sinne psychotherapeutische Schulen – ist die Zuordnung zu einer religiös/spirituell/esoterischen²⁰ und einer säkularen Sphäre dabei alles andere als unproblematisch. Praktiken wie Akkupunktur, Ayurveda oder säkulare Meditationsformen wie Mindfulness Based Stress Reduction werden oftmals ihres ursprünglichen religiös-weltanschaulichen Kontextes entkleidet und auf dem Verständnishorizont der westlichen Psychologie und Medizin reinterpretiert. Andererseits gibt es ein breites Spektrum an Heilverfahren, die sich auf Erkenntnisse der Physik berufen, wobei diese zum Teil erheblich

¹⁸ Vgl. Der Brockhaus (2008), 27.

¹⁹ Hier ist zu erwähnen, dass diese Medizinsysteme im Zuge ihres Transfers von ihren Ursprungsländern in den Westen wesentliche Transformationen und Umdeutungen erfahren können. Für das Beispiel des Ayurveda vgl. Koch (2006), 57–75.

²⁰ Im Folgenden wird meist von Spiritualität anstatt von Religion bzw. Esoterik die Rede sein. Der Begriff Spiritualität ist im untersuchten Feld gebräuchlicher und positiver besetzt. Oft wird damit eine erfahrungsorientierte Beschäftigung mit der existentiellen Dimension des Lebens gemeint, die nicht an eine (kirchliche oder sonstige) Institution gebunden ist. Aus religionssoziologischer Sicht wird dieses Begriffspaar u.a. untersucht von Heelas & Woodhead (2005) und Knoblauch (2009). Ein Überblick über die Geschichte dieses Begriffspaares aus gesundheitswissenschaftlicher Sicht findet sich bei: Utsch & Klein (2011), 25-45.

uminterpretiert werden und dadurch spirituelle Züge gewinnen. In vielen Fällen wird generell eine Übereinstimmung von naturwissenschaftlichen und spirituellen Erkenntnissen postuliert. Dahinter steht die Vorstellung einer höheren Realität, der man sich von verschiedenen Seiten annähern kann. Gleichzeitig streben viele ganzheitliche Praktiker eine Anerkennung ihrer Methode seitens der etablierten medizinischen Wissenschaft und anderer Gesundheitsberufe an und trachten danach, deren „rationalistischen“ Ansprüchen zu entsprechen.

Das Phänomen der rezenten Energiearbeit entzieht sich somit einer klaren Zuordnung in abgegrenzte kulturelle Systeme wie Religion, Medizin oder Wissenschaft. Aus gesundheitswissenschaftlicher Sicht ist in den letzten Jahren ein erheblicher Anstieg an Publikationen zum Einfluss von religiöser und spiritueller Orientierung bzw. „religiösem Coping“²¹ auf den psychischen und physischen Krankheitsverlauf zu beobachten.²² Seit den 1990ern ist eine von den USA ausgehende und kaum entscheidbare Debatte darüber im Gange, ob die bisherigen Studien einen positiven Zusammenhang zwischen Spiritualität/ Religion und Gesundheit belegen oder nicht.²³ Abgesehen von komplementärmedizinischen Instanzen wurde diese Diskussion vor allem durch spirituelle und kultursensible Tendenzen in der Pflege angestoßen.²⁴ Gritt Klinkhammer und Eva Tolksdorf geben einen Überblick über den gesundheitswissenschaftlichen Forschungsstand und verweisen darauf, dass dieses Thema aus religionswissenschaftlicher Sicht noch kaum untersucht wurde. In ihrem aktuellen Sammelband „Somatisierung des Religiösen“ nehmen sie Heilung, Therapie und Gesundheit aus der Perspektive der religiösen Rezeption des Körpers in den Blick.²⁵ Anne Koch versucht in ihren Arbeiten eine Brücke zwischen kultur- und naturwissenschaftlichen Methoden hinsichtlich der Erforschung geistigen Heilens zu schlagen.²⁶ Sie stellt messbare psychische und vegetative Effekte des geistigen Heilens fest und verweist darauf, dass diese wesentlich vom rituellen Kontext und der Erwartungshaltung der Teilnehmenden bestimmt sind. So treten positive Veränderungen bei den Probanden auch dann ein, wenn das Ritual von Schauspielern durchgeführt und somit „vorgetäuscht“ wird.²⁷ Das Phänomen der Energiearbeit, welches im besprochenen Kontext verortet ist, ist trotz seiner weiten Verbreitung aus kultur- und

²¹ Dieser Begriff wurde geprägt von Pargament et al. (1998), 710–724.

²² Vgl. Büssing (2005), 321–340.

²³ Für einen Überblick über empirische Studien zum Thema vgl. Koenig, Harold (2012). Eine ablehnende Haltung findet sich z.B: bei Sloan (2006).

²⁴ Vgl. Visser & Jong (2002) und Urban (2011).

²⁵ Vgl. Klinkhammer & Tolksdorf (2015).

²⁶ Vgl. z.B. Koch & Meissner (2011), 145-165.

²⁷ Koch nennt dazu Studien von Abbot et al. (2001); Beutler et al. (1988), Wirth et al. (1993) und Pohl et al. (2007)

religionswissenschaftlicher Perspektive noch kaum untersucht, wie auch Nadja Miczek feststellt.²⁸ Eine der wenigen Ausnahmen bilden die Arbeiten von Catherine Albanese.²⁹

Zu Gunsten der einfacheren Lesbarkeit wird in der vorliegenden Arbeit sowohl für die weibliche wie für die männliche Form die männliche Form verwendet. Dies soll allerdings nicht über den Umstand hinwegtäuschen, dass ein hoher Anteil der AutorInnen von Büchern über Energiearbeit, der Praktizierenden und deren Klienten Frauen sind. Es handelt sich dabei um ein eigenes Forschungsdesiderat, welches hier nicht weiter untersucht werden soll.³⁰

1.2. Forschungsfragen

Das Thema der vorliegenden Arbeit sind die Konzepte und Praktiken der Energiearbeit, welche im rezenten holistischen Milieu verankert ist. Bevor dies spezifiziert wird, seien einige forschungsleitende Fragen genannt, die im Vorfeld beantwortet werden sollen. Sie verweisen einerseits auf den historischen und gesellschaftlichen Rahmen, ohne den ein adäquates Verständnis der Energiearbeit nicht möglich ist. Andererseits geht es um ein wichtiges Desiderat der Forschung, die Frage nach der sachgerechten Klassifikation der verschiedenen Formen von Energiearbeit. Dabei stehen Entwicklungen im deutschsprachigen Raum, insbesondere in der Stadt Wien, im Vordergrund.

*Welche Strömungen haben nun zur Entstehung der modernen Energiearbeit beigetragen?
Welche Rahmenbedingungen bestehen für die Energiearbeit als Teil des Gesundheitsfeldes und wie wird die Energiearbeit seitens anderer Player in diesem Feld beurteilt?*

Wie kann die Vielfalt der Energiearbeit systematisiert werden?

Das Welt- und Menschenbild der Energiearbeit kann als Versuch verstanden werden, die eigene Lebenssituation versteh- und kommunizierbar zu machen und sie in einen größeren Rahmen einzuordnen. Um die Praxis der Energiearbeit – das „Heilritual“ – zu verstehen, sind die Arbeiten des Psychologen und Psychiaters Jerome D. Frank³¹ von heuristischer Wichtigkeit. Er nennt vier allgemeine Elemente oder Wirkfaktoren des Heilens, welche vom Schamanismus bis zur psychosomatischen Medizin und Psychotherapie zu finden seien. Erstens besteht eine bestimmte Art der Beziehung, wobei der Klient fest auf die Kompetenz des Helfers, und dieser

²⁸ Vgl. Miczek (2013), 249.

²⁹ Vgl. Albanese, Catherine (2000 und 2001). Die im vorigen Abschnitt genannten Autoren befassen sich zwar mit dem Thema Heilung und neuer Religiosität, legen aber zumeist keine Detailstudien vor. Einige weitere kleinere kulturwissenschaftliche Arbeiten zu Energiearbeit werden in der vorliegenden Arbeit in den jeweiligen Kapiteln genannt.

³⁰ Zur Rolle von Genderkonzepten für die moderne Spiritualität siehe z.B. Tumber (2002).

³¹ Frank (1981, orig. 1961).

auf die Fähigkeit des Klienten, seine Probleme zu meistern, vertraut. Zweitens findet die Behandlung in einem von der Alltagssituation des Klienten klar abgegrenzten Setting statt, welches Schutz vor den Anforderungen des Alltags bietet und im Klienten eine Hilfserwartung weckt. Drittens beruhen alle Therapien auf einer Behandlungstheorie, welche eine Erklärung von Krankheit und Gesundheit miteinschließt. Diese Theorie fußt auf einem bestimmten Menschenbild, welches nicht widerlegt werden könne, und erlaubt dem Klienten, seinen Symptomen einen Sinn zu geben. Viertens wird nun von der Theorie, von der gemeinsamen kognitiven Konstruktion, ein Behandlungsverfahren abgeleitet, welches die therapeutische Beziehung aufrechterhält.³² Thomas Csordas kritisiert an diesem Ansatz ironisch, dass er wie folgt verstanden werden kann: „religious healing works because it is like psychotherapy, which also works.“³³ In der vorliegenden Arbeit soll allerdings weder ein kontextunabhängiges Grundmuster von Heilung, noch die generelle „Wirksamkeit“ von Energiearbeit oder anderen therapeutischen Methoden untersucht oder postuliert werden. Ziel ist es, ausgewählte Strömungen der Energiearbeit in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Eigenheit darzustellen und zu verstehen. Von besonderer Relevanz ist dabei die gemeinsame „kognitive Konstruktion“ von Heiler und Klient und im weiteren Sinne das gemeinsame Weltbild. Um das Verständnis dafür zu schärfen, können die Arbeiten des Psychologen und Hypnotherapeuten Burkhard Peter³⁴ hilfreich sein. Peter führt in Anlehnung an Milton Erickson das Konzept des *therapeutischen Tertiums* ein. Dieses wird verstanden als eine dritte Einheit, ein Konstrukt, auf das Therapeut und Patient als heilende Größe Bezug nehmen und dem sie während des therapeutischen Prozesses Gestalt geben.³⁵ So kann über einen Umweg Kontakt zu Symptomen und bedeutsamen Lebenssituationen der Klienten aufgenommen werden und das Unkommunizierbare wird wieder kommunizierbar. Peter, der selbst Teilnehmer des Gesundheitsfeldes ist, nutzt das therapeutische Tertium als analytische Kategorie, um über verschiedene therapeutische Zugänge, einschließlich seines eigenen, zu reflektieren. Mit Hilfe des Tertiums kann er interpretatorisch aufschließen, was das therapeutische Geschehen für die Beteiligten bedeutet, wodurch es möglich wird, die Interventionen als sinnvoll und heilsam zu würdigen, ohne dabei das jeweilige Tertium bezüglich seines „Wahrheitsgehaltes“ beurteilen zu müssen. Die aus der Psychotherapieforschung stammenden Überlegungen von Frank und Peter zum therapeutischen Geschehen sollen in der vorliegenden Arbeit als heuristisches Konzept berücksichtigt werden,

³² Vgl. Frank (1981, orig. 1961), 444-449.

³³ Csordas, (1997), 1.

³⁴ Peter (2000 und 2009).

³⁵ Vgl. Peter (2009), 70.

was bislang in der Religionswissenschaft noch nicht geschehen ist. Durch die Rezeption dieses Ansatzes wird der in der Religionswissenschaft geforderte methodische Agnostizismus konsequent verfolgt und durch ein pragmatisches Werkzeug zur empirischen Untersuchung von Heilungsritualen gestützt. Daraus ergeben sich folgende Haupt-Forschungsfragen:

Welche konkreten Konzepte und Vorstellungen ermöglichen bei rezenten Formen der Energiearbeit und deren Vorläufern ein „gemeinsames Sprechen“ über die eigene Lebenssituation des Klienten, die Beziehung zur Umwelt und evtl. eine spirituelle Dimension? Welche weiteren nach Ansicht der Energetiker für den Heilprozess relevanten Faktoren kommen in Betracht?

Wie besprochen ist Energiearbeit eine Form der Lebensbewältigungshilfe, welche sich von ihrem Selbstverständnis her einer eindeutigen Zuordnung in eine religiöse oder säkulare Sphäre entzieht. Diese Ambivalenz, welche von verschiedenen Autoren als typisch für die Moderne angesehen wird, zeigt sich am Beispiel der Energiearbeit besonders deutlich.

Daher soll abschließend der Frage nachgegangen werden, inwiefern Energiearbeit als religiöses System bezeichnet werden kann, wie diese Dimension sich in der energetischen Praxis auswirkt und wie sie hinsichtlich der Etablierung der Energiearbeit im Gesundheitsfeld in der Öffentlichkeit dargestellt wird.

Da das Thema Energiearbeit in den letzten Jahren innerhalb des Gesundheitsfeldes aus kritischer und apologetischer Sicht vermehrt rezipiert wurde, von religionswissenschaftlicher Seite aber noch kaum Untersuchungen dazu vorliegen, scheint es angebracht, diese Forschungslücke in der vorliegenden Arbeit anzugehen.

1.3. Methode und Aufbau der Arbeit

Es ergeben sich nun zumindest zwei methodische Probleme auf Grund der Besonderheiten des empirischen Materials. Das eine betrifft den Versuch, in die verwirrende Vielfalt der Energiearbeit – der verschiedenen „Systeme“ – etwas gedankliche Ordnung zu bringen. Wie Miczek feststellt, suggeriert der dem Sprachgebrauch der Akteure entlehnte Begriff „System“ eine klar geordnete Aufstellung bestimmter Inhalte, welches so jedoch nur selten auffindbar ist. Unter einem System werden verschiedene Vorstellungen, rituelle Handlungen, Einweihungsrituale, Texte und dergleichen subsumiert, welche durch inhaltliche Komponenten miteinander verbunden sind.³⁶ Miczek nennt den Bezug auf eine bestimmte Energieart als das

³⁶ Vgl. Miczek (2013), 249.

verbindende Moment, genauso in Betracht kommt der Bezug auf eine besondere Tradition oder Person, die soziale und berufliche Stellung der Akteure etc. Wie noch zu klären sein wird, ist der „Markt der neuen Heilsanbieter“ ein äußerst diffuses Gebilde, das staatlich kaum reglementiert ist und von ständigen Innovationen und kreativen Synkretismen geprägt ist. Durch das Streben nach Professionalisierung haben sich zwar bereits einige größere Zusammenschlüsse von Anbietern ähnlicher Systeme und wirtschaftlich-rechtliche Interessensgemeinschaften gebildet, eine übergeordnete Instanz, die das Feld systematisch ordnet, gibt es aber bislang nicht. Die Gewerbevertretung der Energetiker bei der WKO ist ein Schritt in diese Richtung. Dazu kommt, dass es offenbar zum Wesen der Sache gehört, dass Anbieter energetischer Praktiken oft eine Vielzahl von Ausbildungen absolviert haben und diese in ihrer Arbeit situationsabhängig kombinieren bzw. vermischen. Diese Vorgehensweise ist nicht weiter verwunderlich, wenn man sich bewusst macht, welchen zentralen Stellenwert die eigene Erfahrung unter Energetikern einnimmt. Der Maßstab für die Wahrheit einer Lehre oder die richtige Behandlung ist nicht ein vorgegebenes System, sondern die eigene Erfahrung – „richtig ist, was sich richtig anfühlt“ wird zum Credo dieses individuellen Eklektizismus. Matthew Wood betont allerdings zu Recht, dass der Ruf nach dem autonomen Subjekt und die Ablehnung sozialer Autorität vor allem eine Idealvorstellung des holistischen Milieus ist, dass von Kulturwissenschaftlern nicht mit einer objektiven Gegebenheit verwechselt werden darf.³⁷ Bei der Einübung in eine energetische Technik werden der individuellen Wahl der einzusetzenden Methoden und der Interpretation der Erfahrungen gewisse Grenzen gesetzt. Dennoch kann festgestellt werden, dass Energiearbeiter oft Schulen-übergreifend arbeiten bzw. überhaupt neue Methoden entwickeln, was die Herausarbeitung von „orthodoxen“ Traditionen erschwert. Diese Tatsache muss im Blick behalten werden, wenn im Folgenden von einzelnen „Schulen“ oder „Systemen“ die Rede ist.

Das zweite Problem betrifft den Umstand, dass Energiearbeit mehr ist, als ein klar abgegrenztes Heilungsritual. Energiearbeit kann als Dienstleistung verstanden werden, welche sich in einem bestimmten Setting vollzieht, das dem in einer psychotherapeutischen Praxis oder bei einer Massagebehandlung ähnelt. Dabei kommt ein Hilfesuchender zu einem Experten³⁸ und möchte dabei von dessen Wissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten profitieren. Mehr noch als bei Psychotherapie und Massage – um nur zwei Beispiele zu nennen – sind Energiearbeit bzw. die dahinter stehenden Weltanschauungen aber auch Konzepte zur Selbsthilfe, die außerhalb einer

³⁷ Vgl. Wood, Mathew (2007).

³⁸ Im Folgenden werden die Begriffe Experte, Heiler, Practitioner und Therapeut bzw. Hilfesuchender, Klient und Kunde (Patient ist eher unüblich) bzw. die jeweilige weibliche Form mehr oder weniger synonym verwendet.

Therapeut-Klient-Beziehung angeeignet werden können. Neben den Erfahrungen im therapeutischen Setting sind auch Bücher, Webseiten oder Vorträge für die Aneignung energetischer Vorstellungen wichtig und daher methodisch zu berücksichtigen. Zudem ist die Grenze zwischen Experten und Laien fließend, besonders dort, wo sehr kurze Ausbildungen angeboten werden. Somit müsste im Grunde stets kontextualisiert werden, ob es sich bei einer Aussage um die (vermutete) Intention eines Autors, den Standpunkt eines erfahrenen Heilers, die Wahrnehmung eines Klienten oder eines interessierten Lesers handelt. In der vorliegenden Arbeit wird Primärliteratur in Hinblick auf die Fragestellung untersucht, die Ergebnisse beziehen sich demzufolge hauptsächlich auf Aussagen von Autoren „energetischer“ Bücher. Den Praxisbeschreibungen, welche durch eigene Feldforschungen ergänzt wurden, wurde besonderes Gewicht gegeben. Eine Untersuchung der tatsächlichen Therapeut-Klient-Beziehung und der Phänomenologie einer Behandlung, welche die Erfahrungen des Hilfesuchenden miteinbezieht, müsste allerdings in höherem Maße Methoden der empirischen Sozialforschung einbeziehen, als es in diesem Rahmen geschehen ist.³⁹ Dennoch wurde der hauptsächlich methodische Zugang über Primärliteratur gewählt, da das Medium Buch bzw. das Genre der Selbsthilfeliteratur neben dem konkreten Heilritual zentral für die Aneignung energetischer Vorstellungen ist.

Eine weitere Schwierigkeit taucht bei der Frage nach dem religiösen Gehalt der Energiearbeit auf, da der Religionsbegriff innerhalb der Religionswissenschaft äußerst umstritten ist und keinesfalls Einigkeit darüber herrscht, was damit nun genau gemeint ist. Martin Riesebrodt beschreibt die „Krise des Religionsbegriffs“ folgendermaßen:

„Die einen verwässern ihn bis zur Untauglichkeit und halten Grillabende mit Gitarrenmusik, Fußballspiele, das Einkaufen in einem Supermarkt oder Kunstausstellungen für religiöse Phänomene. Andere wiederum kritisieren den Religionsbegriff als eine Erfindung der westlichen Moderne, die man auf vormoderne oder nichtwestliche Gesellschaften nicht übertragen dürfe [...] Wenn Fußballspiele religiöse Phänomene darstellen, das Rezitieren buddhistischer Sutras aber nicht, ist offensichtlich etwas schiefgelaufen.“⁴⁰

Auf diese Debatte und die verschiedenen funktionalistischen, essentialistischen und mehrdimensionalen Zugänge zum Religionsbegriff soll hier aus pragmatischen Gründen nicht weiter eingegangen werden. Bei der Beantwortung der diesbezüglichen Forschungsfrage wird auf den von Thomas Luckmann geprägten Begriff der Transzendenz rekurriert bzw. darauf, inwiefern in den Annahmen der Energiearbeit die Verfügbarmachung von relativen und

³⁹ In paradigmatischer Weise ist dieser Zugang ausgearbeitet in Csordas (1994).

⁴⁰ Riesebrodt (2007), 11f.

absoluten Transzendenzen eine Rolle spielt. Da Energiearbeit hier vor allem als Komplex von Überzeugungen untersucht wird und somit die doktrinäre und philosophische Dimension betont wird, erscheint dieser Ansatz als besonders fruchtbar. Das Zusammenspiel der kognitiven Überzeugungen mit der konkreten Behandlung – dem energetischen Ritual – und den emotionalen Erfahrungen der Heiler und ihrer Klienten wird ebenfalls untersucht, der Fokus der Arbeit liegt allerdings wie erwähnt auf dem Lehrgebäude im Hintergrund der Energiearbeit.

Es soll nun der weitere Aufbau der Arbeit und die in den einzelnen Abschnitten verwendete methodische Herangehensweise sowie die Art der erhobenen Daten beschrieben werden. Im auf diese Einleitung folgenden zweiten Kapitel werden die historischen und soziologischen Grundlagen der Energiearbeit erörtert. Es wird beschrieben, wie sich Mitte des 18. Jahrhunderts die Medizin als von der Religion eigenständiger gesellschaftlicher Bereich herausbildete und wie andererseits Religion ihre alleinige Deutungshoheit verlor und sich zugleich transformierte und den binären Code von sakral und profan aufweichte. Als für die heutige Energiearbeit einflussreiche Strömungen werden insbesondere Mesmerismus, Spiritismus, Theosophie, New Thought und verschiedene Formen der Psychotherapie vorgestellt, welche zentrale Konzepte wie Chakra, Aura, geistige Führung und die Kraft des positiven Denkens prägten. Schließlich wird die Entstehung eines spirituellen Dienstleistungsmarktes seit den 1960ern untersucht. Basis dieses Kapitels ist die Lektüre religionswissenschaftlicher Sekundärliteratur.

Im dritten Kapitel wird ein Überblick über das Feld gegeben. Energiearbeit ist einer von mehreren Playern im Gesundheitsbereich und muss diesbezüglich bestimmten Spielregeln folgen. Die diesbezüglichen rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen und die Perspektive der übrigen Mitspieler wird hier untersucht. Die erwähnten methodischen Schwierigkeiten im Blick, wird anschließend die schillernde Vielfalt der Energiearbeit systematisiert. Neben der Lektüre von Primär- und Sekundärliteratur bezüglich möglicher Systematisierungen wurde für dieses Kapitel eine umfangreiche Recherche im Internet⁴¹ zu verschiedenen energetischen Anbietern und Gespräche mit dem Methodenvertreter der Energetiker bei der WKO⁴² und zwei weiteren Kennern des Feldes sowie Feldforschungen bei der Wiener Esoterikmesse 2012 und 2015 und in einschlägigen Buchhandlungen durchgeführt.

Im vierten Kapitel werden vier ausgewählte Systeme der Energiearbeit – Reiki, Brennan Healing Science, Therapeutic Touch und Kinesiologie (Touch for Health) – hinsichtlich ihrer zentralen

⁴¹ Alle in der vorliegenden Arbeit zitierten Internetquellen wurden am 15.12.2015 zuletzt aufgerufen.

⁴² am 5.5.2015; dazu kamen mehrere kurze Mailwechsel.

Annahmen, ihres Welt- und Menschenbildes und ihrer therapeutischen Praxis untersucht, wobei auch die jeweilige Entstehungsgeschichte berücksichtigt wird. Die genannten vier „Schulen“ wurden auf Grund der im dritten Kapitel getroffenen Einteilung gewählt und da es sich dabei um besonders weit verbreitete und/oder gut organisierte Richtungen mit entsprechend umfangreicher Ausbildung und Relevanz für das Gesundheitsfeld handelt. Neben einigen wenigen vorhandenen kulturwissenschaftlichen Publikationen wurden aus der Fülle der Primärliteratur zu jedem System zwei bis drei Bücher ausgewählt, welche auf einschlägigen Internetseiten empfohlen wurden. Zudem wurden mehrere teilnehmende Beobachtungen durchgeführt, bei denen der Autor der vorliegenden Arbeit als Klient an Behandlungen, an Vorträgen und einem Ausbildungswochenende teilnahm.⁴³ Die Feldforschungen wurden offen durchgeführt und dienten vor allem dazu, die Methoden am eigenen Leib zu erleben und somit nachzuvollziehen, wie eine energetische Behandlung aus Klientensicht wahrgenommen werden kann. Zudem wurde gefragt, was aus Sicht der Praktizierenden bei ihrer Methode besonders wichtig sei und es wurden Fragen geklärt, die sich aus der Lektüre ergeben hatten. Die Ergebnisse der Kontakte mit dem Feld wurden im Anschluss schriftlich dokumentiert, es erfolgte keine Aufzeichnung von Interviews.

Im fünften Kapitel werden mehrere Dimensionen der Energiearbeit diskutiert, welche sich aus dem empirischen Material ergeben und auf die Fragen nach dem therapeutischen Tertium und weiteren aus Sicht der Praktizierenden für die Heilung relevanten Faktoren sowie auf das Verhältnis von Energiearbeit und Spiritualität Bezug nehmen. Die im vierten Kapitel erhobenen Daten werden neu strukturiert und mit religionswissenschaftlicher Sekundärliteratur in Verbindung gebracht.

Im sechsten Kapitel folgen schließlich eine Zusammenfassung der Ergebnisse hinsichtlich der Fragestellungen und ein Ausblick auf eine noch genauer zu entwickelnde „Theorie der Handlungsformen“.

⁴³ Ausbildung in Reiki I am 19. und 20.9.2015; Vortrag über Brennan Healing Science am 14.11.2012 und Behandlung am 27.10.2015; Vortrag über Touch for Health am 8.10.2015 und Behandlung am 4.11.2015; Behandlung Therapeutic Touch am 17.11.2015.

2. Grundlagen

2.1. (Ent-) Differenzierung von Religion und Medizin

Weiten Teilen der konventionellen westlichen Medizin ist es von ihrem Selbstverständnis her gelegen, eine scharfe Trennlinie zu anderen gesellschaftlichen Bereichen, wie dem religiösen, zu ziehen. Schließlich war die um die Mitte des 18. Jahrhunderts in Europa einsetzende „Medikalisierung“ konstitutiv für die im Entstehen begriffene moderne Medizin. Darunter wird ein Vorgang verstanden, bei dem Phänomene, die zuvor Kontexten wie Recht, Moral oder Religion zugeordnet waren, einer sich nun ausdifferenzierenden Medizin zugewiesen wurden.⁴⁴

Lüddeckens beschreibt diesen Prozess folgendermaßen:

„So wurden Kinderlosigkeit und Krampfanfälle nicht mehr religiös, sondern medizinisch behandelt und sozial Auffällige wurden nicht mehr als verhext oder besessen, sondern als psychisch krank gedeutet. Die Entwicklung zu einem gesellschaftlich ausdifferenzierten Medizinsystem (vgl. Pelikan 2007⁴⁵) wurde durch eine Professionalisierung des Ärztestandes und die Orientierung der Medizin an den Naturwissenschaften möglich. [...] Während das Prestige des Ärztestandes stieg, sank das Ansehen der nicht-akademischen PraktikerInnen, deren Tätigkeiten zunehmend rechtlich reglementiert und eingeschränkt wurden.“⁴⁶

Der Prozess der Ausdifferenzierung der Gesellschaft in unterschiedliche Subsysteme als Merkmal der Moderne ist seit Emile Durkheim⁴⁷ und Max Weber⁴⁸ eine Standardtheorie in der Religionssoziologie. Damit verbunden ist die sogenannte Säkularisierungsthese, nach der Religion in modernen Gesellschaften ihre gesellschaftsintegrative Stellung verloren hat und keine allgemein verbindliche Weltdeutung mehr anzubieten vermag⁴⁹, was jedoch nicht bedeutet, dass Religion und Glaube gänzlich verschwinden würden.⁵⁰ Thomas Luckmann⁵¹ knüpft an diese Klassiker an und beschreibt, wie sich mit der Entstehung der Industriegesellschaft Bereiche wie Wirtschaft, Politik, Recht und Kunst dem vormals alle Bereiche durchdringenden Einfluss der Religion entziehen. Wie oben bereits angedeutet, ist in den letzten Jahrzehnten allerdings auch eine gegenläufige Entwicklung der

⁴⁴ Vgl. Lüddeckens (2012), 283.

⁴⁵ Vgl. Pelikan (2007), 290-303.

⁴⁶ Lüddeckens (2012), 283-284.

⁴⁷ Durkheim (1992, Erstausgabe 1893).

⁴⁸ Weber (2010, Erstausgabe 1904/1905).

⁴⁹ Vgl. Pollach (2009), 19f.

⁵⁰ In den letzten 15 Jahren wird von Religionssoziologen zunehmend betont, dass es sich hier um eine Transformation des Religiösen handelt und nicht um einen Schwund an Religion. Zudem wird die Säkularisierungsthese mitunter grundlegend in Frage gestellt bzw. als historischer Diskurs der Religionswissenschaft dargestellt. Vgl. z.B. Stark (1999).

⁵¹ Luckmann (1991, Erstausgabe 1967).

„Entdifferenzierung“⁵² von Religion und Medizin und anderen gesellschaftlichen Subsystemen zu beobachten. Luckmann stellt in diesem Zusammenhang fest, dass die kirchlichen Institutionen in der Moderne ihren Einfluss zu Gunsten einer „unsichtbaren Religion“⁵³ verloren haben, welche nicht ohne weiteres als religiös zu identifizieren ist. „Kern seines Konzeptes ist die Idee, jede Art von gesellschaftlich vermittelter Weltsicht, durch die Individuen ihre naturale, biologische Verfassung transzendieren und in einen Sinnkosmos integrieren, als Religion zu bezeichnen“.⁵⁴ Diese weit gefasste Religion zeichnet sich unter anderem dadurch aus, dass das Individuum aus einer Vielzahl von religiösen Systemen und Heilsangeboten, welche dabei mit weltlichen Ideen wetteifern, auswählen kann bzw. muss. Luckmann beobachtet generell eine „Schrumpfung“ der Transzendenz, wobei religiöse Ideen nicht mehr so sehr auf das endgültige Heil des Menschen und das Jenseits bezogen sind, sondern vermehrt an Phänomene des Diesseits wie Gesundheit und Glück knüpfen. Gleichzeitig wird die Autonomie des Individuums hervorgehoben. Selbstverwirklichung und die Suche nach einem wahren bzw. göttlichen Selbst, dem ein sakraler Status zugewiesen wird, sind die wichtigsten Themen des „Heiligen Kosmos“ der unsichtbaren Religion.⁵⁵ Luckmanns Schüler Hubert Knoblauch entwickelt diese These weiter und betont dabei, dass Religion keineswegs unsichtbar wurde und ins Private verschwand, sondern dass die neue Spiritualität im Gegenteil äußerst sichtbar ist. Er verweist dabei z.B. auf die Integration von religiösen Themen in die Populärkultur und die Verwendung globaler Kommunikationsnetze für religiöse Zwecke. Um dieses Phänomen zu beschreiben, prägt er den Begriff der „populären Religion“. Laut Knoblauch ist es ein wesentliches Merkmal der Religionen der Achsenzeit⁵⁶, dass eine scharfe Unterscheidung in sakrale und profane Bereiche getroffen wird.⁵⁷ Diese Unterscheidung war bei einfachen Gesellschaften noch nicht gegeben und ist in der Spiritualität der gegenwärtigen westlichen Gesellschaft nicht mehr vorhanden. Laut Knoblauch ist ein Kennzeichen der neuen Spiritualität, dass sie sich jenseits des binären Codes von sakral und profan befindet. Stefan Rademacher weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass unter Vertretern des New Age tendenziell eine Auflösung der Grenzen von Transzendenz und

⁵² Vgl. Lüddeckens (2012), 288.

⁵³ Der Begriff „unsichtbare Religion“ bezieht sich vor allem auf die nicht-kirchliche Organisationsform bzw. das generelle Fehlen von religiösen Institutionen bei gleichzeitiger Stärkung des autonomen Individuums und die Verschiebung der Religion ins Private. Hingegen wurde die bleibende Bedeutung von Institutionen für die neuen Formen des religiösen Lebens u.a. von Hero (2010) und die Bedeutung religiöser Autoritäten u.a. von Wood (2007) beschrieben.

⁵⁴ Hero (2010), 19.

⁵⁵ Vgl. Luckmann (1991), 153

⁵⁶ Dieser von Karl Jaspers übernommene Begriff bezeichnet das, was Luckmann Religionen der traditionellen Hochkulturen nennt.

⁵⁷ Vgl. Knoblauch (2009), 48.

Immanenz zu beobachten ist und z.B. Engel und paranormale Phänomene als gänzlich diesseitig angesehen werden können.⁵⁸

Aus Sicht der meisten Religionssoziologen ist die Säkularisierungsthese, verstanden als ein zunehmender sozialer Bedeutungsverlust der Religion, in ihrer ursprünglichen Form nicht mehr haltbar. Für Weber und andere Klassiker des Faches war Säkularisierung untrennbar mit Modernisierung und Rationalisierung verbunden und die „Entzauberung der Welt“ – der Glaube daran, dass alle Erscheinungen prinzipiell erklärbar und beherrschbar und nicht von geheimnisvollen Mächten gelenkt seien – eine Tatsache. Abgesehen von wenigen Ausnahmen wie dem Soziologen Steve Bruce⁵⁹ wird heute allerdings wie gesagt vielmehr eine Verschiebung und Transformation der Religion postuliert.

2.2. **Vorläufer und Grundbegriffe der Energiearbeit**

Wie beschrieben sind die Grenzen zwischen sakralen und profanen gesellschaftlichen Bereichen nicht immer klar umrissen. Der Begriff der Energie ist dabei besonders schillernd, da er sowohl religiöse als auch naturwissenschaftliche Konnotationen zulässt. Energie wird aus esoterischer Perspektive oftmals gerade als ein Mittler zwischen Geist und Materie, zwischen Menschlichem und Göttlichem gesehen. Ähnliche Vorstellungen sind mit den Begriffen Pneuma, Spiritus oder Weltseele verbunden und finden sich in verschiedenen Strömungen der sogenannten westlichen Esoterik, der Philosophie der Stoa, dem Hermetismus, dem (Neu-)platonischen Seelenkonzept und anderen. Oft wird die in der modernen Energiearbeit gemeinte Energie auch mit alten asiatischen Konzepten wie Prāṇa oder Chi gleichgesetzt – dies seien alles nur Namen, die auf die gleiche Realität verweisen. In der vorliegenden Arbeit sollen derartige auf Ähnlichkeit beruhende Vergleiche vermieden und lediglich auf einige Konzepte, Traditionen und Rezeptionsvorgänge seit dem späten 18. Jahrhundert eingegangen werden, welche für die Entwicklung der modernen Energiearbeit eine historisch nachvollziehbare Rolle gespielt haben.

Nichts desto trotz sei darauf hingewiesen, dass im Abendland die Vorstellung eines bzw. mehrerer alles durchdringender Grundprinzipien und deren Einfluss auf die Gesundheit sich bereits in der antiken Humoralpathologie von Hippokrates und Galen und später in der alchemistischen und astrologischen Medizin von Paracelsus findet. Bei anderen Gelehrten der Renaissance wie Agrippa von Nettesheim wird die enge Verbindung zwischen Hermetik, Naturphilosophie, Medizin und Wissenschaft besonders deutlich. Zentral ist hier das Konzept der

⁵⁸ Vgl. Rademacher (2010), 242.

⁵⁹ Bruce (2002).

„magia naturalis“, welches auch für das Verständnis der modernen Energiearbeit wichtig ist. Der Kosmos wird dabei als ein durch dynamische Entsprechungen belebtes System verstanden. Durch Rituale, Visualisierungen oder mentale Konzentration des eigenen Willens kann in das energetische Netz der Wirklichkeit eingegriffen und so auch Krankheit und Gesundheit beeinflusst werden. Die natürliche Magie sei „nichts anderes als die höchste Gewalt natürlicher Wissenschaften.“⁶⁰ In Agrippas „okkulten Philosophie“ wird Magie als „natürlich“ angesehen, da sie objektiv in der Natur sichtbar ist und „natürlichen“ Gesetzen folgt. Sie ist diesbezüglich kaum von den Anfängen der modernen Wissenschaften zu unterscheiden. Das Magiekonzept der Renaissance bezieht sich allerdings auch auf theurgische Praktiken, die eine persönliche Verbindung zu spirituellen Wesen herstellen soll, die außerhalb der physischen Schöpfung liegen.⁶¹

Als Großvater der Energiearbeit, wie auch der Psychotherapie⁶², kann der deutsche Arzt Franz Anton Mesmer (1734-1815) angesehen werden, der sich an der Grenze zwischen rationalistischer Wissenschaft und romantischer Naturphilosophie bewegt.⁶³ Mesmer wurde durch seine Theorie des „animalischen Magnetismus“ bekannt, bei der Krankheit durch die Störung der Menge oder der Verteilung eines alles durchströmendes „Fluidums“ verursacht würde. Mesmer sah den Magnetismus analog zum mineralischen Magnetismus und der Elektrizität als materielle Ausformung dieser Energie und gab somit der magia naturalis ein dem aufklärerischen Zeitgeist entsprechendes Gewand. Mesmer verstand sich als Akkumulator und Transformator für das universelle Fluidum. Die therapeutische Praxis beschreibt er folgendermaßen:

„Um [das Fluidum] auf den Menschen zu bringen und zu verstärken, gibt es mehrere Mittel. Das sicherste ist, sich der Person welche man berühren will, gegen über zu setzen, das heißt, Gesicht gegen Gesicht [...] Um sich in Harmonie [Rapport] mit ihm zu versetzen, muß man zuerst die Hände auf die Schultern legen, und längs der Arme bis zu der Spitze der Finger fahren, indem man den Daum[en] des Kranken einen Augenblick hält; dies muß man zwei oder dreymal wiederholen; und nachher von dem Kopfe bis zu den Füßen herunter Ströme errichten. Dann sucht man noch die Ursache und den Sitz der Krankheit.“⁶⁴

Mit Ursache und Sitz der Krankheit ist der Körperteil gemeint, in dem die Zirkulation des Fluidums gestört sei, wobei der Herzgegend und der Magengrube besondere Beachtung

⁶⁰ Nettesheim, Kapitel 42 von „De incertitudine“; zitiert nach Stuckrad (2004), 110.

⁶¹ Vgl. Faivre (1994), 66.

⁶² Vgl. Ellenberger (1970); Crabtree (1993) und andere sehen den Beginn des im heutigen Sinn psychotherapeutischen Mesmerismus erst bei Memmers Schüler Puysegur.

⁶³ Wenn nicht anders angegeben bezieht sich der Abschnitt über Mesmer auf Baier (2009), 179-203.

⁶⁴ Mesmer (1785), 79; Zitiert nach Peter (2000), 9.

geschenkt wird. Durch die Dramaturgie der Heilsitzung wird der Patient in einen besonderen Bewusstseinszustand gebracht und schließlich eine „Krise“ evoziert, also eine absichtliche Überspitzung der Krankheit, die zu einer affektiven Entladung mit Schreien, Krämpfen, Schwindel und Schweißausbrüchen führt und dann natürlicherweise abklingen kann. Laut Peter können die Patienten so die Furcht vor den Symptomen verlieren, da erkennbar wird, dass diese von alleine vergehen, wenn sie nur lange genug ausharren. Er vergleicht dieses Schema mit den heutigen Expositionstechniken der Verhaltenstherapie.⁶⁵ Arzt und Patient beziehen sich im therapeutischen Prozess auf das physikalisch konzipierte Fluidum. Dieses sei zunächst eine neutrale Substanz, die keine Intention besitzt und erst durch das Wirken des Magnetiseurs heilsame Qualitäten erhält. Mesmer versteht seine Arbeit als naturwissenschaftliches Heilverfahren, was noch deutlicher sichtbar wird, als er verschiedene Apparate, wie z.B. das Baquet, in die Therapie einführt, in denen sich das Fluidum manifestieren könne. Gesundheit ist bei Mesmer charakterisiert durch das heilsame Eins-Sein mit dem Weltganzen und Krankheit die Abkapselung des Einzelnen von den harmonischen Strömen. In der Geschichte des Mesmerismus kommt es immer wieder zu Spannungen zwischen streng materiellen Sichtweisen und der Betonung der Erfahrung der tiefen Verbundenheit mit dem All und der mystischen Vereinigung mit dem Urgrund des Seins. Zudem berichten die Behandelten von paranormalen Fähigkeiten während der magnetischen Trance wie z.B. verschiedene Formen des Hellsehens, Begegnungen mit Verstorbenen und Astralreisen. Durch seine Mitgliedschaft in Geheimgesellschaften war Mesmer mit dem neuplatonischen Gedanken vertraut, dass Gottes Liebe alles mit allem verbindet und eine immaterielle Weltseele als Mittlerin der göttlichen Sympathiekräfte den Kosmos durchwirkt und belebt. Zwischen ihr und der Körperwelt wirkt der „Äther“ oder „spiritus mundi“ als Bindeglied, dessen Funktion dem Fluidum entspricht, und mit dessen Hilfe Mesmer diese naturphilosophische Auffassung in einen mechanistischen Rahmen übersetzt. Die Substanzhaftigkeit des Fluidums wird dabei unterschiedlich bewertet. Oft werden das Fluidum und verwandte Konzepte zur Zeit Mesmers als Mittlerstoff gesehen, mit dem der cartesische Dualismus überwunden werden kann:

„Ob von physikalischen Kräften wie Elektrizität und Magnetismus, oder den anthropologisch-vitalistischen Mittlerstoffen wie dem Nervensaft, dem Nervengeist oder der Lebenskraft die Rede ist: sie alle waren zwischen Materie und Geist angesiedelt, hatten sowohl physikalische wie geistige Qualitäten, wechselten das Lager, wurden mal der einen, mal der anderen Seite zugeordnet. Philosophisch war das der Hauptgewinn der imponderablen Flutstoffe, daß sie diese Grenze fortwährend unterspülten im doppelten Sinn: sie machten sie durchlässig,

⁶⁵ Vgl. Peter (2000), 9.

porös, und entzogen ihr damit das Fundament, machten sie unwesentlich, überflüssig.“⁶⁶ Friedemann Stengel⁶⁷ warnt diesbezüglich davor, das Fluidum als antiaufklärerische Variante einer alten neuplatonischen oder hermetischen Tradition zu interpretieren, wie es in der derzeitigen Forschungsdebatte zur Esoterik oftmals suggeriert wird. Mesmers Konzept war eingebettet in einen zeitgenössischen philosophisch-medizinisch-theologischen Diskurs der auf akademischem Niveau geführt wurde. Im Gegensatz zu Agrippa oder etwa Isaak Newton, der ohne bei seinen Zeitgenossen Aufsehen zu erregen Mathematiker und Alchemist gewesen war, wurde Mesmer dennoch seitens der sich herausbildenden orthodoxen Wissenschaft kritisch betrachtet. So wurde er nach anfänglichen großen Erfolgen 1780 durch eine medizinische Kommission geprüft und zurückgewiesen, einige Jahre vor seinem Tod folgt allerdings eine Rehabilitation durch die preußische Regierung. Nach Seymour Mauskopf entzündete sich an Mesmer die erste große Debatte zwischen einer „marginal science“ um dem wissenschaftlichen Establishment.⁶⁸

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wandelten sich die Technik und die Hintergrundannahmen des Mesmerismus. Ins Zentrum der Aufmerksamkeit rücken nun die oben beschriebenen besonderen Bewusstseinszustände, die während der magnetischen Trance auftreten. Carl Alexander Kluge schreibt 1811 diesbezüglich: „Die intellektuellen Kräfte treten [in diesem Zustand] in ein anderes Verhältnis zu einander; neue, bisher schlummernde Kräfte verwirklichen sich, und begründen jede Menge zuvor nie gekannter Erscheinungen.“⁶⁹ Der Zustand des „Somnambulismus“ wird zur Voraussetzung dafür, dass sich der Patient selbst diagnostizieren und therapieren kann. Das therapeutische Tertium geht somit auf den Patienten über und nimmt intra-personale Qualitäten an. Das Fluidum spielt immer noch eine Rolle, in der Praxis sind die Patientinnen – es handelt sich mehrheitlich um Frauen – aber eigenverantwortlich und aktiv an ihrer Therapie beteiligt. Aufgabe des Magnetiseurs ist es nur noch, die Trance herbeizuführen und die Patientinnen therapeutisch dabei zu begleiten, die in ihnen schlummernde Kraft und Weisheit zu entdecken und ihre eigene Therapie zu finden. Unter Mesmers Nachfolgern, darunter der Marquis Puysegur und Charles Poyen, wurde das Fluidum und der Mesmerismus zunehmend psychologisch verstanden.

Die Hervorrufung des Somnambulismus und der damit verbundenen paranormalen Fähigkeiten

⁶⁶ Barkoff,(1995), 41.

⁶⁷ Stengel (2013), 340-376.

⁶⁸ Vgl. Mauskopf (1990), 873; zitiert in Rademacher (2010), 85.

⁶⁹ Zitiert nach Peter (2000), 11.

kam über den französischen Magnetiseur Charles Poyen ab 1836 in die USA und wurde dort durch das Medium Andrew Jackson Davis (1826-1910) zu einem wichtigen Einflussfaktor für den amerikanischen Spiritismus.⁷⁰ Der Spiritismus basiert auf der Überzeugung, dass unter bestimmten Bedingungen Geister in die diesseitige Welt eingreifen und sich Menschen mitteilen. Bei den Geistern handle es sich um Zwischenwesen wie Engel, Dämonen oder Naturgeister oder auch verstorbene Menschen. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts wurde der Spiritismus in den USA zu einer Massenbewegung, die hauptsächlich in privaten Zirkeln ausgeübt wurde und religiöse und sensationslustige Bedürfnisse ansprach. Neben Antworten über das Schicksal des Menschen nach dem Tod konnten Geister auch Auskünfte über Krankheiten geben und Heilmittel empfehlen, sowie Orientierungshilfen für die Lebensführung geben. Im Vergleich zum romantischen Somnambulismus wird die Deutungshoheit über Krankheit, Heilung und Gesundheit – und damit das therapeutische Tertium – wieder nach „außen“, in die Hände von überweltlichen Wesen verlagert. Davis erhielt in diesem Sinne Hilfe bei Diagnose und Behandlung durch die Geister von Galen und Emanuel Swedenborg. Davis sah seine Theorien und Wahrnehmungen als völlig im Rahmen bzw. als Kumulationspunkt der amerikanischen Aufklärung – Natur und Vernunft sollten die Maßstäbe sein, an denen seine Arbeit zu messen sei. Diese Art der Kommunikation mit höheren Wesen wird seit den 1970ern als „Channeling“ bezeichnet und ist auch in Teilen der Energiearbeit verbreitet.

Als Gegenbewegung zum Spiritismus, dem Naivität vorgeworfen wurde, der positivistischen Naturwissenschaft und dem traditionellen Christentum wurde 1875 die Theosophische Gesellschaft (TG) in New York gegründet. Die TG hatte immensen Einfluss auf die neuen religiösen Bewegungen des 20. Jahrhunderts, die westliche Rezeption Asiens als einem Ort der Wunder und der Weisheit, die Bewegung des New Age und die Entstehung des holistischen Milieus. Laut der wichtigsten Gründerin Helena Petrovna Blavatsky sind die Ziele der Gesellschaft:

- „1. den Kern für die universale Bruderschaft der Menschheit ohne Ansehen von Rasse, Farbe oder Religionszugehörigkeit zu bilden.
2. das Studium der arischen und anderer Schriften der Weltreligionen und Wissenschaften zu fördern sowie die Wichtigkeit der alten asiatischen Literatur, besonders der brahmanischen, buddhistischen und zoroastrischen Philosophien zur Geltung zu bringen.
3. die verborgenen Geheimnisse der Natur unter jedem möglichen Aspekt zu untersuchen, insbesondere die psychischen und spirituellen Kräfte, die im Menschen schlummern.“⁷¹

Die Wesen, mit denen in besonderen Bewusstseinszuständen kommuniziert werden kann,

⁷⁰ Vgl. Baier (2009), 277-290.

⁷¹ Blavatsky, Helena P. (1989), 39.

werden als „aufgestiegene Meister“ bezeichnet, die in Tibet versteckt seien und im Verborgenen die Geschicke der TG und der ganzen Menschheit lenken. Zentral für moderne Energiearbeiter ist das Konzept der Chakras, welches von der Theosophie aus dem indischen Kulturraum übernommen und neu interpretiert wurden. Der Sanskrit-Ausdruck Chakra bedeutet Rad oder Kreis und bezeichnet Energiezentren, die sich an der mittleren Achse des menschlichen Körpers befinden sollen. Die Konzepte der Chakras und der „Schlangenkraft“ Kundalini, welche durch bestimmte Übungen vom untersten Chakra aufsteigt und so verborgene Kräfte freisetzt und schließlich zu Erleuchtung führt, sind heute beinahe weltweit in der Populärkultur angekommen. Dabei wird oft angenommen, dass das Wissen um die Chakras aus einer Jahrtausende alten Vergangenheit unverändert zu uns gekommen sei. Tatsächlich ist im südasiatischen Tantra und Yoga zwischen dem achten und zwölften Jahrhundert n.u.Z. die Vorstellung eines subtilen Körpers entstanden, wobei der physische Körper von einer Lebenskraft (Prāṇa) durchflossen wird, die sich in subtilen Kanälen (Nadis) bewegt und vertikal orientierte Zentren (Chakras) belebt. Ähnliche Vorstellungen bestanden schon zuvor in China, was noch zu besprechen ist. Durch bestimmte Meditationen und Körperübungen sollte der Prāṇa-Fluss beeinflusst werden um so die Gesundheit zu verbessern, das Leben zu verlängern oder unsterblich zu werden, paranormale Kräfte zu entwickeln und mit dem Göttlichen zu verschmelzen.⁷² Die Anzahl und Position der Chakras war dabei nicht kodifiziert. Die heutige populäre Vorstellung von sieben Zentren⁷³ beruht auf dem Saṭcakranirūpaṇa von Purnanada Swami aus dem 16. Jahrhundert. Zu Beginn der 1880er kamen Theosophen mit diesem Text, den sie gemäß ihrem positiven Asienbild als Teil einer hochentwickelten okkulten Wissenschaft betrachteten, in Kontakt. In der Theosophie waren bereits Vorstellungen über bestimmte für die spirituelle Entwicklung relevante Körperzentren bekannt. Diese Vorstellungen waren vom Mesmerismus beeinflusst, wo das Fluidum ebenfalls in bestimmten Zentren konzentriert war, welche verschiedene psychische Funktionen repräsentierten. Die bewusste Seele, die gewöhnliche Wahrnehmung und die Rationalität war mit dem Gehirn und dem Rückenmark verbunden, während die unbewusste Seele, die Instinkte und die Fähigkeiten zu Visionen und Heilung im Solarplexus angesiedelt waren.⁷⁴ Die Rezeption der Chakras gab den Theosophen die Möglichkeit, ihre bereits vorhandenen Konzepte wesentlich differenzierter zu gestalten. Zudem kam die Arbeit mit den

⁷² Vgl. White (2003), 144-150 und Samuel (2008), 278-290.

⁷³ Die gängigen Bezeichnungen der Chakras lauten wie folgt: 1) Mūlādhāra, Wurzel- oder Basischakra; 2) Svādhīsthāna, Sakral- oder Sexualchakra; 3) Manipūra, Nabel- oder Solarplexuschakra; 4) Anāhata, Herzchakra; 5) Viśuddha, Hals- oder Kehlkammerchakra; 6) Ājñā, Stirnchakra oder Drittes Auge; 7) Sahasrāra, Kronen- oder Scheitelchakra.

⁷⁴ Vgl. Baier (2009), 184-191.

Chakras als okkulte Praxis, mit der übernatürliche Kräfte entwickelt und Kontakt zu höheren Wesen hergestellt werden konnte, den Theosophen sehr gelegen, da ihrer bisherigen zentralen Übung der „Astralprojektion“ eine ausgearbeitete Theorie fehlte.⁷⁵

Die Lehre der Chakras wurde durch Sir John Woodroffe⁷⁶ der akademischen Öffentlichkeit bekannt, zur Popularisierung trugen vor allem die theosophischen Bücher von Charles W. Leadbeater und Annie Besant⁷⁷ bei. Leadbeater integrierte die Chakras in sein eigenes theosophisches System, wobei die Konzeption der Chakras zum Teil erheblich transformiert wurde.⁷⁸ Er gab an, durch seine hellseherischen Fähigkeiten die Chakras, welche für ihn eine objektive Realität darstellten, visuell wahrnehmen zu können. In den tantrischen Quellen ist allerdings nicht klar, ob es sich bei den Chakras um unabhängig existierende Strukturen handelt, oder ob der Yogi sie im Zuge seiner meditativen Praxis kreiert. Kundalini wird als bestimmte Energieform angesehen und nicht mehr als hinduistische Göttin. Leadbeater und später Alice Baily ordnen den Chakras einzelne Drüsen und detaillierte anatomische Elemente zu, was ebenfalls eine Neuerung darstellt. In den 1970ern werden den Chakras im Siebener-System die heute gebräuchlichen Farben zugeordnet⁷⁹ und schließlich gelangen sie in den 1980ern in zahlreiche Bücher zum Thema Heilung, wobei die theosophische Vermittlung des Konzepts oft unerwähnt bleibt und das jeweilige System als ahistorisches Wissen präsentiert wird. Zentral sind nun Zuordnungen der Chakras zu Persönlichkeitszügen, psychischen Funktionen und Krankheiten. Die Chakras sind Teil einer symbolischen Sprache, mit der persönliche Probleme thematisiert werden können und damit ein therapeutisches Tertium par excellence. Über die symbolischen Zuordnungen der Chakras können das Selbst und die Schwierigkeiten im eigenen Leben verstehbar gemacht werden. Laut Hammer wird der Unterschied zur Verwendung der Chakras im traditionellen tantrischen Kontext, wo sie dem Yogi innerhalb einer eng umschriebenen Kosmologie und religiösen Praxis am Weg zur Befreiung dienen, besonders deutlich, wenn man sich vergegenwärtigt, dass die in der modernen Chakra Selbsthilfe-Literatur vermittelten Werte tief in einer individualistischen Kultur verwurzelt sind, welche der Wahrnehmung und Erfüllung der eigenen Wünsche und Lebensziele eine absolut zentrale Stellung einräumt.

In der modernen Energiearbeit gehört neben den Chakras auch die Aura bzw. mehrere

⁷⁵ Vgl. Deveney (1997).

⁷⁶ Woodroffe (1961, Erstausgabe 1919).

⁷⁷ U.a. Leadbeater (1927) und Bailey (1930).

⁷⁸ Für die folgenden Ausführungen vgl. Hammer (2001), 181-197.

⁷⁹ Diese werden eingeführt von Hill (1977).

Auraschichten, welche den Menschen umgeben, zum feinstofflichen Körper.⁸⁰ Vorstellungen von einer mehr oder weniger unsichtbaren Hülle des Menschen sind unter anderem im Christentum⁸¹ und im Buddhismus⁸² bekannt, dort sind sie allerdings Heiligen und anderen besonderen Personen vorbehalten. Laut Mesmerismus konnten Hellsichtige bei allen Wesen eine Aura wahrnehmen und Blavatsky beschreibt 1888 in ihrem zweiten Hauptwerk „The Secret Doctrine“ schließlich – gemäß ihrer Vorstellung von der siebenfachen Konstitution des Menschen – eine siebenschichtige Aura. Bruce Campbell fasst ihr Konzept wie folgt zusammen:

„The lower four are the physical body, life or the vital principle, the astral body, and the seat of animal desires and passions. These four elements are transitory [...] The ‘upper imperishable triad’ is composed of mind or intelligence, the spiritual soul, and spirit. The higher trinity is related to the eternal element in man.“⁸³

Blavatsky stellt auch eine Dreiteilung vor, wobei auf den physischen Körper der astrale Körper und schließlich das höhere Selbst folgt, welches unsterblich sei. Eine ähnliche Einteilung nimmt bereits Heinrich Jung Stilling vor, indem er zwischen dem physischen Körper, dem Lichtwesen als Lebensprinzip und dem göttlichen Funken unterscheidet.⁸⁴ Leadbeater⁸⁵ gibt 1895 eine genaue Beschreibung der Farben der Aura und ihrer Bedeutungen und Annie Besant⁸⁶ veröffentlicht 1896 in ihrem Aufsatz „Thought Forms“ erstmals farbige Abbildungen der Aura. Es handelt sich dabei um Zeichnungen, die nach eigenen Angaben auf Basis ihrer Wahrnehmungen und der Wahrnehmungen ihrer Mitarbeiter angefertigt wurden. Nach dem Vorbild der wenige Monate zuvor entdeckten Röntgenstrahlen soll nun auch die Aura mit wissenschaftlichen Methoden erforscht und „sichtbar“ gemacht werden. Die beiden Klassiker dieser Zeit sind die Bücher „Man Visible and Invisible“⁸⁷ und „Thought Forms“⁸⁸. Vermutlich durch Leadbeater wurde die Verbindung von Chakra und Aura hergestellt, wobei die weitere Entwicklung noch wenig erforscht ist. Die rezenten Aura-Systeme sind, ebenso wie diejenigen der Chakras, höchst unterschiedlich, was die Bezeichnung und Funktion der einzelnen Schichten betrifft. Übereinstimmung besteht mit Blavatskys Modell in der Regel darin, dass die Energiekörper bzw. Schichten ausgehend vom physischen Körper immer „feinstofflicher“ werden und sich immer mehr einer völlig geistigen bzw. göttlichen Sphäre annähern.

⁸⁰ Für die folgenden Ausführungen vgl. Rosenberg (2013), 583–604.

⁸¹ Vgl. Angenendt (1997).

⁸² Vgl. Klimburg-Salter & Taddei (1991).

⁸³ Campbell, (1980), 66.

⁸⁴ Vgl. Jung-Stilling (1989, orig. 1808), N.N.

⁸⁵ Leadbeater (1895).

⁸⁶ Besant (1896).

⁸⁷ Leadbeater (1902)

⁸⁸ Besant & Leadbeater (1905).

Ein weiteres fundamentales Konzept wurde durch die Theosophie popularisiert, nämlich die Seelenwanderung. Diese in vielen Kulturen verbreitete Vorstellung trat durch die Schriften von Gotthold Ephraim Lessing um 1780 erstmals aus dem Untergrund der europäischen Religionsgeschichte ins Licht der aufklärerischen Öffentlichkeit. Die meisten europäischen Seelenwanderungskonzepte seit Lessing sehen in der Reinkarnation eine Chance, sich bis zur Vollkommenheit zu entwickeln. Dieses einer Fortschrittsanthropologie verpflichtete Konzept unterscheidet sich deutlich von antiken europäischen Vorstellungen, welche Wiedergeburt als Schuldfolge und Wiedergutmachung sehen und der buddhistischen Sichtweise, der zufolge Wiedergeburt vermieden werden soll.⁸⁹ In den ersten Jahren nach der Gründung der TG stand Blavatsky der Wiedergeburtstheorie ambivalent bis ablehnend gegenüber.⁹⁰ Dies änderte sich 1878 mit dem Umzug der TG nach Indien, in dessen Verlauf auch die Chakras an Bedeutung gewannen. In Blavatsky zweitem Hauptwerk „The Secret Doctrine“⁹¹ ist Reinkarnation ein fester Bestandteil, wenn sie auch nicht systematisch dargestellt wird. In ihrer pantheistischen Kosmologie versteht Blavatsky das Leben als Emanation vom Geist zum Stoff, wobei der Materialisierungsvorgang wieder im Geistigen enden soll. Reinkarnation dient hier einer evolutionären Persönlichkeitsentwicklung, bei der das unwandelbare höhere Selbst – die „Monade“ – sich stets aufs Neue mit einem physischen bzw. astralen Leib verbindet und dabei spirituell immer weiter fortschreitet. Im Gefolge der New Age Bewegung ist dieser optimistische Gedankengang überaus präsent. Zudem ist die Ansicht weit verbreitet, jeder Mensch hätte seine derzeitige Inkarnation bewusst gewählt, um sich für sein spirituelles Wachstum notwendigen Herausforderungen zu stellen – jede Schwierigkeit im Leben kann so als willkommene Übung betrachtet werden, die vom eigenen Höheren Selbst ausgewählt wurde.⁹²

Um das Thema der „feinstofflichen Anatomien“ abzuschließen, sei nun die traditionelle chinesische Medizin (TCM) erwähnt, welche der Energiearbeit und allgemein dem holistischen Körperverständnis wichtige Anstöße gab. Zentral ist hier der Begriff des Qi bzw. Chi, welcher heute meist mit Lebenskraft übersetzt wird. Seit dem Beginn seiner Begriffsgeschichte im 5. Jahrhundert v.u.Z. wurden damit verschiedene leiblich spürbare Phänomene bezeichnet, wie numinose Gefühlsatmosphären oder persönliche Ausstrahlungen. Erst seit dem frühen 19. Jahrhundert wurde Qi im Zuge des westlichen Interesses an der Akkupunktur in Begriffen

⁸⁹ Vgl. Zander (1999), 11f.

⁹⁰ Vgl. Blavatskys erstes großes Werk „Isis Unveiled (1877)“. Zur Reinkarnation in der Theosophie siehe Zander (1999), 477-504.

⁹¹ Blavatsky (1988).

⁹² Zur Reinkarnation im New Age vgl. Hanegraaff (1998), 262-276 und Hammer (2004), 455-494.

elektrischer Energieflüsse gedeutet und somit zu einer messbaren Größe erklärt.⁹³ In China selbst war man ab 1911 mit dem Ende des Kaiserreichs bestrebt, traditionelle Heilmethoden zugunsten der Modernisierung der neugegründeten chinesischen Republik hinter sich zu lassen.⁹⁴ Mit der kommunistischen Revolution 1949 wurde diese Haltung zuerst fortgeführt, Mitte der 1950er besann man sich allerdings wieder auf die traditionelle Medizin, die nun als nationales Erbe gefördert wurde. Diese „wiederentdeckte“ Tradition sollte von allem feudalistischen Aberglauben gesäubert und mit der modernen Wissenschaft und marxistisch-leninistischen Prinzipien in Einklang gebracht werden. Verschiedene Formen der Akupunktur und der damit verbundenen Meridianlehre wurden im Zuge dessen vereinheitlicht. In den 1970ern kamen schließlich TCM Praktizierende in die USA und amerikanische Studenten besuchten die erst zwei Jahrzehnte zuvor gegründeten chinesischen Medizinuniversitäten. Zur selben Zeit wurde Qigong in China in die Liste der anerkannten Therapiemethoden aufgenommen, was in China und später im Westen einen medizinisch orientierten Qigong Boom auslöste. Der Begriff Qigong, oftmals als Inbegriff einer uralten Tradition verstanden, wurde erst 1953 geprägt. Es handelt sich um eine säkularisierte Version verschiedener Praktiken, die ursprünglich mit Kampfkunst, buddhistischer Meditation und taoistischen Ritualen für ein langes Leben verbunden waren. Qi war dabei wie erwähnt traditionell dem Bereich des subjektiven Spürens von Atmosphären und Befindlichkeiten zugeordnet. Heute ist man hingegen auch in China, Taiwan und Japan bemüht, dessen Existenz mit Methoden der westlichen Wissenschaft zu untersuchen bzw. zu beweisen.

Eine wichtige Strömung, welche die naturwissenschaftlich nicht erklärbare Heilung ins Zentrum ihrer Identität rückte und großen Einfluss auf die weiteren Entwicklungen im holistischen Milieu hatte, war die sich seit 1885 in den USA rasant ausbreitende New Thought Bewegung. Diese wurde hauptsächlich von weißen protestantischen Frauen aus dem Mittelstand getragen und spielte eine wichtige Rolle im Übergang von viktorianischen zu modernen Gender-Konzepten⁹⁵ – wie erwähnt wird auch die rezente Energiearbeit überwiegend von Frauen dominiert. Die auch als Mind Cure, Mental Science, Spiritual Science oder Christian Science bezeichnete Bewegung basiert auf der Meinung, dass alle Krankheiten im menschlichen Geist entspringen. Die krankmachenden Gedanken müssen als falsch durchschaut werden, wodurch der Geist die Materie beherrschen kann und der Mensch sich dem göttlichen Geist öffnet. New Thought geht

⁹³ Zur Geschichte des Begriffs vgl. Linck (2001), 173-189.

⁹⁴ Die folgenden Ausführungen orientieren sich an Harrington (2008), 205-242.

⁹⁵ Vgl. Tumber (2002).

auf den mesmeristischen Heiler Phineas Parkhurst Quimby (1802-1866) zurück, der betonte, dass der Erfolg der Behandlung stark von der Überzeugungskraft des Heilers und vom Glauben des Patienten an die Fähigkeiten des Heilers und an die Wirkung des Rituals abhängig sei. Diese Herangehensweise schöpft das von Peters formulierte heilsame Potential des therapeutischen Tertium voll aus. Quimby vertritt dabei aber keinen psychologischen Reduktionismus – Suggestion und Autosuggestion bilden nur den Katalysator, durch den das magnetische Fluidum seine heilende Wirkung entfalten kann.⁹⁶ Im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts wurden Teile der Bewegung immer mehr zu einer auf den konsumorientierten Kapitalismus zugeschnittene „Religion des Erfolgs“, die nicht nur Gesundheit, sondern auch Reichtum durch „positives Denken“ versprach.⁹⁷ Norman Vincent Peale (1898-1933) verbreitete diesen Ansatz weiter im gesellschaftlichen Mainstream. Seit dem Ende der 1970er Jahre ist die Kraft des positiven Denkens zunehmend Gegenstand der medizinischen Forschung, was seit den 1990ern durch das steigende Interesse am sogenannten Placebo-Effekt noch verstärkt wurde.⁹⁸ Das Prinzip des positiven Denkens ist heute ein zentrales Element in der populären Psychologie und der holistischen Therapie- und Selbsterfahrungsszene.

Verschiedene Richtungen der Psychotherapie, die sich aus der um 1890 von Sigmund Freud (1856-1939) begründeten Psychoanalyse entwickelten, hatten großen Einfluss auf die Entstehung und die Ansichten des holistischen Milieus und der modernen Energiearbeit. Einer der wichtigsten Vertreter ist C.G. Jung (1875-1961), der Begründer der analytischen Psychologie. Im Jung'schen Persönlichkeitsmodell steht das Selbst, der seelisch-spirituelle Persönlichkeitskern, im Zentrum. Im Laufe des „Individuationsprozesses“ der seelischen Reifung besteht die Aufgabe des Menschen darin, verschiedene Ebenen des kollektiven Unbewussten in die Persönlichkeit zu integrieren. Dem kollektiven Unbewussten, welches „seine Existenz nicht persönlicher Erfahrung [sondern] ausschließlich der Vererbung“⁹⁹ verdankt, sind „Archetypen“ als Grundstrukturen menschlicher Vorstellungs- und Handlungsmuster zugeordnet. Durch die Erweiterung der Psyche um einen Bereich, der die individuelle Sphäre überschreitet, bietet Jung eine Sichtweise an, wie übersinnliche Mächte psychologisch verstanden werden könnten. So führt Jung in seiner Dissertation spiritistische Phänomene, wie Erscheinungen von Verstorbenen, auf eine vom Ich-Bewusstsein unabhängige Tätigkeit der Psyche zurück, die unbewusste Persönlichkeiten mit Zügen eines selbstständigen Daseins ausbildet. Hanegraaff beschreibt Jungs

⁹⁶ Vgl. Fuller (1986), 45f.

⁹⁷ Vgl. Satter (1999), 14.

⁹⁸ Vgl. Harrington (2009), 103-138.

⁹⁹ Jung (1990, Ersterscheinung 1936), 45.

diesbezügliche Bedeutung folgendermaßen:

„Carl Gustav Jung turns out to be a direct link between the esoteric traditions in German Romantic Naturphilosophie and the contemporary New Age movement. His contribution consisted in his ability to present an esoteric worldview in psychological terms, thereby providing a ‚scientific‘ alternative to occultism. More importantly, he not only psychologized esotericism but he also sacralized psychology, by filling it with the contents of esoteric speculation.“¹⁰⁰

Für die moderne Interpretation des Energiekonzeptes unmittelbar relevant ist Wilhelm Reich (1897-1957), der Begründer der Körperpsychotherapie.¹⁰¹ Reich ging davon aus, dass sich die individuelle Lebensgeschichte des Menschen im Körper einprägt. Konflikthafte Erlebnisse seien im Körper gespeichert und können über diesen bearbeitet werden. Körper und Seele werden dabei als funktionell ident angesehen – ein grundlegender Konflikt drückt sich sowohl auf körperlicher Ebene – Körperhaltung, Atmung, Muskelspannung, Gestik – als auch auf seelischer Ebene durch eingeschränkte emotionale Erlebnis- und Kontaktfähigkeit aus. Dabei wird von einer universalen Lebensenergie, dem „Orgon“, ausgegangen. Nach der Reichschen Körpertherapie bzw. der „charakteranalytischen Vegetotherapie“ ist jeder frühkindliche Konflikt körperlich als „Muskelpanzer“ und seelisch als „Charakterverhärtung“ im Jetzt auffindbar. Die Persönlichkeit ist dabei vereinfacht in drei Schichten darstellbar, wobei die äußerste Schicht die höfliche, sozial erwünschte Fassade enthält und die innerste Schicht die primären Bedürfnisse beinhaltet.¹⁰² In der Therapie werden u.a. direkt die muskulären Panzerungen gelockert, wobei der Vegetotherapeut stets die emotionale Funktion der Muskelspannung im Blick hat. Dabei kommuniziert der Therapeut „energetisch“. D.h. „jenseits von Sprache, Mimik, Gestik und nur durch Aussenden, Ausdehnen des Energiefeldes“¹⁰³. Für die Entstehung der Körperpsychotherapie waren neben der Psychoanalyse neuen Formen von Gymnastik und Tanz wichtig. Diese propagierten die Erfahrung des Körpers, sollten die „Schleusen innerer Bewegtheit öffnen“¹⁰⁴ und waren Teil der Jugendkultur und Lebensreformbewegungen zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Um die Mitte des 20. Jahrhunderts entstanden in den USA zahlreiche weitere neue Therapieformen wie die humanistische Psychologie und das damit verbundene Human Potential Movement und die transpersonale Psychologie, welche wesentlich zur Entstehung des holistischen Milieus beigetragen haben. Im Zentrum der humanistischen Psychologie, aus der unter anderen die klientenzentrierte Gesprächstherapie nach Carl Rogers, die Gestalttherapie

¹⁰⁰ Hanegraaf (1996), 513.

¹⁰¹ Für eine umfassende Darstellung der Körperpsychotherapie vgl. Marlock & Weiss (2007).

¹⁰² Vgl. Wirth (1994), 259-268.

¹⁰³ Neidhöfer (1991), 117.

¹⁰⁴ Laban (1926), 123.

nach Fritz Perls und die Existenzanalyse nach Viktor Frankl hervorgegangen sind, steht die Selbstverwirklichung des Menschen, das heißt die Entwicklung hin zu einer autonomen Persönlichkeit, die ihre kreativen Potentiale voll zum Einsatz bringt. Religiosität und mystische Erfahrungen – „peak-experiences“¹⁰⁵ – werden von vielen Vertretern als wichtiger Aspekt einer reifen und gesunden Persönlichkeit gesehen. In Teilen der transpersonalen Psychotherapie wird versucht, mystische Erfahrungen gezielt zu evozieren und therapeutisch zu nutzen. Bis zur Mitte der 1960er wurde dazu LSD verwendet, danach entwickelte Stanislav Grof die Technik des holotropen Atmens. In veränderten Bewusstseinszuständen sollen unter anderem Kontakt zu den Archetypen des kollektiven Unbewussten hergestellt und es Erfahrungen der Verbundenheit mit dem Universum oder des vorgeburtlichen Zustandes gemacht werden. Auf diese Weise werden spirituelle und psychotherapeutische Ansätze im Dienste der Selbsterfahrung und Selbstverwirklichung kombiniert. Als wachsende Bewegung, die diese Synthese fordert, ist Spiritual Care zu nennen, wobei hier vor allem gegen Ende des Lebens spirituellen Fragen in einem klinischen Setting mehr Gewicht gegeben wird. Psychotherapeuten und Mediziner stehen solchen Entwicklungen mit gemischten Gefühlen gegenüber, wie im dritten Kapitel beschrieben wird.

Catherine Albanese beschreibt in ihrem Artikel „The Aura of Wellness“¹⁰⁶ ebenfalls Traditionen, die zur Entstehung der modernen Energiearbeit beigetragen haben und fokussiert dabei auf Mesmerismus, Spiritismus und New Thought. All diese Strömungen entziehen sich eindeutigen Zuordnungen zu klar definierten kulturellen Bereichen wie Religion oder Wissenschaft. Laut Albanese gibt es neben vielen Gemeinsamkeiten und Kontinuitäten zwischen den „Vorfahren“ der Energiearbeit und ihrem heutigen Erscheinungsbild auch große Unterschiede. Die rezenten Formen der Energiearbeit kombinieren in noch höherem Maße verschiedene kulturelle Strömungen. Die Formen der Ausbildung, der Kommunikationsmedien und Vertriebsnetze sind professioneller und mehr an einer Konsumkultur orientiert. Durch die mediale Verbreitung von alternativen Heilverfahren und energetischen Methoden sind diese in der Gesellschaft auch akzeptierter. Technisierte Behandlungsverfahren, die physikalisch messbare Energien nutzen, fördern auch eine bestimmte Art von spirituell-energetischen Methoden. Diese interpretieren Energien zunehmend in psychologischen Begriffen, was bereits beim späteren Mesmerismus seinen Anfang nahm. Die rezente Energiearbeit ist zudem eher an der Heilung des Einzelnen bzw. seiner unmittelbaren sozialen Umwelt und seiner Beziehungen zu dieser interessiert als an den

¹⁰⁵ Der Begriff wurde geprägt von Maslow (1964).

¹⁰⁶ Albanese (2000)

sozialen Reformplänen des Spiritismus und der Theosophie.

2.3. **Genese und Charakteristika des holistischen Milieus**

In diesem Kapitel soll die Entstehung des spirituellen Dienstleistungsmarktes seit den 1960ern untersucht werden, der als ein Teil des holistischen Milieus, in dem sich auch die Energiearbeit befindet, angesehen werden kann. Markus Hero¹⁰⁷ untersucht diese Entwicklung auf der Mesoebene der institutionellen Strukturen und wendet sich damit gegen die Ansicht, es gäbe in der neuen religiösen Szenerie eine generelle Tendenz zur De-Institutionalisierung. Die Herausbildung einer therapeutischen Kultur im Laufe des 20. Jahrhunderts und die damit verbundene Praxis der Selbsterkenntnis und Optimierung des modernen Selbst wurde unter anderem auch von Eva Illouz¹⁰⁸ und Nikolas Rose¹⁰⁹ beschrieben.¹¹⁰

Hero konzentriert sich auf die Entwicklungen in Deutschland, die m.E. grundsätzlich auch auf Österreich übertragbar sind, und beschreibt dabei drei „Generationen“ neuer Religiosität, die sich in den letzten vier Jahrzehnten abgezeichnet haben.

1) Die erste Generation seiner Untersuchung bilden die der Mittelschicht entstammenden jugendlichen Protestbewegungen der 1960er Jahre, die eng mit der „Hippie-Bewegung“ verbunden sind. Die Beteiligten pflegen einen alternativen Lebensstil, der, in Abgrenzung zur als materialistisch, lebensfeindlich und rigide erlebten etablierten Gesellschaftsstruktur, identitäts- und sinnstiftend ist. „Es entstehen alternative Wohngemeinschaften, Kommunen, Kinderläden, landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften, Dritte-Welt-Läden, Bildungseinrichtungen und Presseorgane“¹¹¹. Die Organisationsform dieser Projekte ist die Gemeinschaft, die auf dem Prinzip der unspezifischen Reziprozität beruht, also der Erwartung, dass sich die Beiträge einzelner zum Gemeinschaftsleben auf unspezifische Weise ausgleichen. Dies beruht nicht auf expliziten Regeln, sondern auf wechselseitigem Vertrauen, das aus der emotionalen und persönlichen Beziehung der Mitglieder von überschaubaren Kollektiven entsteht. Dabei wird oft auf östliche Weisheitslehren Bezug genommen, die als Gegenentwurf zum westlichen Rationalismus verstanden werden. Laut Hero spiegelt das holistische Denken, welches die zugrundeliegende Identität von Teil und Ganzem, von Individuum und Kollektiv postuliert, unmittelbar die Einheitserfahrung der Gruppe wieder. Für Hero ist Religion ein Ausdruck der

¹⁰⁷ Hero (2010)

¹⁰⁸ Illouz (2009).

¹⁰⁹ Rose, Nikolas (1989 und 1996)

¹¹⁰ Einen Überblick über diesen Prozess gibt Rakow (2015).

¹¹¹ Hero (2010), 74

sozialen Verhältnisse wenn er schreibt: „Die in der alternativen Religiosität verehrte Transzendenz ist somit die komunitäre Lebensform selbst.“¹¹² Die religiöse Komponente tritt in vielen Institutionen der Alternativszene aber nur keimhaft auf. Die Projekte verfolgen oft mehrere unterschiedliche Ideologien und haben kein explizit religiöses Selbstverständnis. Da die oben beschriebene Reziprozität ab einer gewissen Gruppengröße an ihre Grenzen stößt und ein hohes Maß an *commitment* und mehr oder weniger homogene Überzeugungen der Mitglieder erforderlich ist und um das Überleben der Gemeinschaft zu sichern, konnten die meisten Projekte mit einer komunitären Infrastruktur sich nicht längerfristig halten. Zudem war die freie religiöse Szene auch ökonomischen Zwängen ausgesetzt was dazu führte, dass die Akteure versuchten, achtbare Nischen beruflicher Existenz zu finden¹¹³.

2) Für die Mitte der 1970er stellt Hero eine Zäsur im alternativreligiösen Feld fest, die er in Zusammenhang mit der von Elterninitiativen und Sektenbeauftragten vorgebrachten Kritik an exklusivistisch-geschlossenen Gemeinschaftsformen bringt. Seit den 1960ern entstanden neben der „freien“ religiösen Szene auch Ableger von in den USA etablierten Strömungen wie der Transzendentalen Meditation, der Hare Krishna-Bewegung, der Osho-Baghwan-Bewegung, der Neo Sannyasins-Bewegung, der Divine Light Mission, Ananda Marga und anderen. Diese Gruppierungen treten mit einem expliziten religiösen Selbstverständnis auf, verfügen über ein systematisiertes Ideengebäude und organisatorisches Kapital.¹¹⁴ Um den Vorwürfen im „Sektendiskurs“ wirksam zu begegnen, bemühten sich die genannten Gruppen um ein positives Image, was auch Änderungen in der Organisationsform mit sich brachte. Inwiefern Hero den Einfluss der Sektendebatte auf die Entwicklungen im alternativreligiösen Feld überschätzt, soll hier nicht weiter erörtert werden. Es entstanden übergeordnete institutionelle Strukturen und es wurden Teilnahmemöglichkeiten geschaffen, die über den festen Kern der Vollzeitmitglieder hinaus für einen breiten Kreis an Menschen attraktiv sein sollten. Im Zuge dessen wurde der Status der einzelnen Mitglieder genau festgelegt und es kam zu einer hierarchisch gegliederten religiösen Arbeitsteilung. Während Organisationen wie ISKCON, die Divine Light Mission und Ananda Marga nach wie vor aus relativ geschlossenen lokalen Gemeinschaften bestehen, haben andere Gruppen einen radikalen Wandel von der Mitglieder- zur Publikumsreligion vollzogen. Dabei können Interessierte an Veranstaltungen teilnehmen und einzelne Dienstleistungen in Anspruch nehmen, ohne sich zu einer konstanten Mitgliedschaft zu verpflichten.¹¹⁵ Die religiösen

¹¹² Hero (2010), 92.

¹¹³ Ebd., 97.

¹¹⁴ Vgl. ebd., 98f.

¹¹⁵ Vgl. ebd., 112.

Experten werden zu Beratern für einzelne Heilsuchende, die Beziehung zwischen den Teilnehmern verliert an Bedeutung.¹¹⁶

3) Seit Beginn der 1980er gibt es laut Hero einen Trend zum religiösen Dienstleistungsmarkt, bei dem als Einzelunternehmer geführte Zentren, bei denen keine dauerhaften Bindungen zustande kommen, an Bedeutung gewinnen.¹¹⁷ Die Soziogenese der neuen Heilsanbieter, die überwiegend der „neuen Mittelschichten“ entstammen, ist dabei eng mit der Entstehung einer postindustriellen Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft verbunden.

„Seit der Nachkriegszeit kommt es auf Kosten traditionaler, körperlicher Arbeit zu einer Expansion des tertiären Sektors. In allen Wirtschaftssektoren, in akademischen und nichtakademischen Berufen, haben diejenigen Beschäftigungen anteilmäßig zugenommen, die im weiteren Sinne mit Kommunikation, Information, Gesundheit und Wissen zu tun haben, Arbeitsfelder also, zu deren Ausübung ein vermehrter Erwerb von Bildung erforderlich ist.“¹¹⁸

Gleichzeitig kommt es allerdings zu einer „Titelinflation“ und zunehmend prekären Bedingungen am Arbeitsmarkt. So entstehen ungenau definierte berufliche Nischen, die zwar nicht die Sicherheit der etablierten Berufe bieten, aber Raum für einen alternativen Lebensstil und soziale Anerkennung bereit stellen. Religiöse Angebote und holistische Therapien sind dabei nicht als reine Geschäftsstrategien zu betrachten.

„[Die neuen Heilsanbieter] können sich ihrer Integrität gewiss sein, weil sie auf Grund ihrer eigenen Verstrickungen in die Paradoxien der Modernisierung, die Erfahrungen und Nöte ihres Publikums teilen. Notgedrungen gehen sie selbst als Exempel ihrer Maximen der ‚Kreativität‘ und der ‚Individualität‘ voran.“¹¹⁹

Die Beziehung zwischen Anbietern und ihren Klienten lässt sich als marktförmig beschreiben, da Leistung und Gegenleistung nur für eine bestimmte Transaktionsepisode festgelegt werden und darüber hinaus keine Verbindlichkeiten bestehen (müssen). Um die Unsicherheit dieser Art von Beziehung zu kompensieren und das für den Erfolg der Beratung oder sonstigen Leistung notwendige Vertrauen des Klienten in den Anbieter zu gewährleisten, sind institutionelle Vorkehrungen zu treffen. Da die Szene kaum staatlich kontrolliert wird, werden auf Seiten der Anbieter Netzwerke und Berufsverbände geschaffen, welche die Ausbildung und ethische und fachliche Standards festlegen und so Qualität signalisieren.¹²⁰ Neben Mundpropaganda können auch Mittlernetzwerke wie Messen und Seminarzentren als vertrauensbildende Maßnahmen

¹¹⁶ Vgl. (Hero 2010), 127.

¹¹⁷ Vgl. ebd., 134.

¹¹⁸ Ebd., 136.

¹¹⁹ Ebd., 140.

¹²⁰ Vgl. ebd., 171.

wirksam sein. Durch diese Entwicklungen sind neureligiöse Themen „ihrem ursprünglich subkulturellen Nischendasein entsprungen und zu einem kulturellen Faktor der modernen Erlebnis- und Wohlfühlindustrie geworden.“¹²¹

Hero stellt abschließend fest, dass Marktbeziehung an ihre Grenzen stoßen „wo der Transfer religiöser Ideen eine innige und stetige Beziehung zwischen den Beteiligten erfordert“¹²². Durch die mangelnde Verbindlichkeit kommt es nur selten zur Ausarbeitung von komplexen Ideeengebäuden und im Vordergrund steht die praktische und diesseitige Lebensbewältigung. Hero übersieht dabei m.E. die Rolle der oft mehrjährigen Ausbildungen und geht möglicherweise zu wenig auf die oft fließende Grenze zwischen Experten und Klienten ein. Beides kann durchaus die Erarbeitung und Übernahme einer komplexen Lehre und eine starke Bindung zwischen den Akteuren fördern.

Für Hero sind, ähnlich wie bei Luckmann¹²³, unter anderem folgende Themen für die neue Religiosität besonders relevant:¹²⁴

- Das „Göttliche“ wird nicht mehr als ein ontologisch anderes vorgestellt, sondern als mit dem Menschen verschmolzen gedacht. Bei dieser *anthropozentrischen* Sichtweise trägt der einzelne Mensch das Potential zur Göttlichkeit und zur eigenen Vervollkommnung in sich. Das wahre Selbst als höchstes Ziel kann durch eigene Anstrengung verwirklicht werden und erhält einen sakralen Status.
- In dem das persönliche Wohlbefinden zur entscheidenden Heilskategorie wird, treten die Fragen nach den „letzten Dingen“ in den Hintergrund und es kommt zu einer starken *Diesseitsorientierung*.
- Die im holistischen Milieu beheimateten Praktiken zeichnen sich durch eine auffallende *Erlebnisorientierung* und die Betonung von individuellen Erfahrungen aus, durch die Glaubensinhalte Evidenz gewinnen.

Um das holistische Milieu näher zu charakterisieren, haben Höllinger und Tripold unterschiedliche Sichtweisen bezüglich bestimmter Werthaltungen und Lebensstile von Personen im holistischen Milieu zusammengefasst.

- Aus der Perspektive von Protagonisten des holistischen Milieus sind das Streben nach

¹²¹ Hero (2010), 17.

¹²² Ebd., 192.

¹²³ Vgl. Luckmann (1991), 151-158.

¹²⁴ Vgl. Hero (2010), 120-134.

Autonomie, Eigenverantwortung und Selbstverwirklichung ihre zentralen Themen und Ziele. Dies geht einher mit Toleranz und Offenheit gegenüber vom gesellschaftlichen Mainstream abweichenden Lebensformen und dem Wunsch, die soziale und ökologische Umwelt verantwortungsvoll zu gestalten.

– Zu einer ganz anderen Bewertung kommen unter anderen Skeptiker, Sozialwissenschaftler, die das Vernunftideal der Aufklärung verteidigen und kirchennahe „Weltanschauungsbeauftragte“. Von ihnen wird ein Rückschritt in vormodernen Irrationalismus diagnostiziert. Das holistische Milieu und sogenannte „Jugendsekten“ werden in einen Topf geworfen und es wird das Bedürfnis unterstellt, die Verantwortung für das eigene Leben an höhere Mächte oder „Sektengurus“ abzugeben. Zudem gibt es den Vorwurf des Narzissmus, des Konsumismus, des moralischen Relativismus sowie der Ablehnung verbindlicher sozialer Beziehungen.

– Eine dritte Position wird wie folgt charakterisiert:

„Sozialwissenschaftler, die das holistische Milieu als gegenkulturelle Bewegung und als Reaktion auf die einseitige Betonung der funktionalen Rationalität seit der Zeit der Aufklärung betrachten, wie etwa Peter Berger, Robert Bellah, Charles Taylor, Paul Heelas und Wouter Hanegraaff, nehmen meist eine Mittelposition zwischen den beiden zuvor skizzierten Extremen ein. Sie empfinden eine Sympathie für die Ideale und Anliegen des holistischen Milieus und gehen davon aus, dass diese Ideale zu einem gewissen Grad auch verwirklicht werden. Zugleich nehmen sie aber auch die zuvor genannten problematischen Aspekte der postmodernen Selbstverwirklichungskultur wahr.“¹²⁵

¹²⁵ Höllinger & Tripold (2012), 207.

3. Überblick über das Feld

3.1. Institutionelle und rechtliche Rahmenbedingungen

Wie erwähnt gibt es in Österreich abgesehen vom gewerberechtlichen Status der Akteure keine gesetzliche Verankerung für energetische Tätigkeiten und auch kein dem deutschen Heilpraktikergesetz vergleichbares Dokument. Was dies für Energiearbeiter für Konsequenzen hat, soll im Folgenden umrissen werden.

Seit 1995 ist die Berufsgruppe der Energetiker bei der Wirtschaftskammer Österreich vertreten. Es handelt sich dabei um ein freies Gewerbe, für dessen Anmeldung kein besonderer Befähigungsnachweis erforderlich ist. Ende 2015 haben österreichweit knapp 18.000 Personen¹²⁶ einen aktiven Gewerbeschein als Energetiker, davon etwa 2700 in Wien. Die Berufsgruppe versteht sich als Interessensvertretung der Anbieter von energetischen Methoden und Techniken, welche im Methodenkatalog der WKO verzeichnet sind. In Arbeitskreisen wird dieser Methodenkatalog laufend erweitert und systematisiert. Eine wesentliche Aufgabe der Berufsgruppenvertretung ist es, ein klares Berufsbild der Energetiker zu etablieren, Qualitätsstandards einzuführen und für ein positives Bild in der Öffentlichkeit zu sorgen. Für die Bereiche Humanenergetik, Tierenergetik und Lebensraum-Consulting kann ein einheitlicher Gewerbeschein gelöst werden, wodurch die Anbieter Professionalität signalisieren können und zumindest eine Mindestmaß an Rechtssicherheit genießen bzw. dokumentieren. Es gibt zahlreiche spezifische energetische Methoden – darunter auch Reiki, Brennan Healing Science und Therapeutic Touch – welche nicht im Methodenkatalog aufscheinen. Für diese besteht dennoch die Möglichkeit, einen Gewerbeschein zu erhalten, wenn sie ihre Tätigkeit unter eine der recht allgemein gehaltenen anerkannten Methoden subsumieren (z.B. „Energieübertragung mit den Händen“). Abgesehen davon können Energiearbeiter als neue Selbstständige arbeiten, wodurch sie allerdings z.B. gegen Mängelrügen von Klienten schlechter abgesichert sind.

Das Berufsbild der Humanenergetik umfasst laut der Fachgruppe der persönlichen Dienstleister alle Tätigkeiten, die sich „auf das wissenschaftlich noch nicht erfassbare Energiefeld, das uns alle umgibt und durchdringt“, beziehen. Zur energetischen Hilfestellung erfolgen laut dem Handbuch

¹²⁶ Davon 16.725 als Humanenergetiker und der Rest im Bereich Lebensraum-Consulting und Tierenergetik. Zudem hatten 7.540 Personen zu diesem Zeitpunkt ein ruhendes Energetiker-Gewerbe. Quelle: persönliches E-Mail der Fachgruppe am 14.12.2015; weitere Daten sind zu finden unter https://www.wko.at/Content.Node/Interessenvertretung/ZahlenDatenFakten/Branchendaten_FV.html

Energetiker¹²⁷ folgende Schritte:

- 1) Erhebung des energetischen Zustandes durch Erfassung der Vorgeschichte der KlientInnen
- 2) Untersuchung auf das Vorliegen bzw. Nicht-Vorliegen von Blockaden, Fülle- oder Leerezuständen des Energieflusses bzw. Über- oder Unteraktivität des Energiesystems
- 3) Beurteilung der angeführten Zustände unter Verwendung energetischer Hilfsmittel wie z.B. Tensor, Muskeltest, Biofeedback etc.
- 4) Anwendung der Methoden im Methodenkatalog
- 5) Zuführung der zur Selbstheilung benötigten Energien bzw. Zuführung, Lenkung und Ableitung der Energien zur Wiederherstellung der körperlichen und energetischen Ausgewogenheit und Verbesserung des geistigen, seelischen, körperlichen und sozialen Wohlbefindens

Der Methodenkatalog der Humanenergetik umfasst derzeit dreizehn übergeordnete Methoden, denen insgesamt ca. 65 einzelne Tätigkeiten zugeordnet sind. Um den verschiedenen Methoden eine gemeinsame Basis zu geben und diese der Öffentlichkeit zu präsentieren wurde von der Bundesberufsgruppe der Humanenergetiker ein „Drei Ebenen Modell“ erstellt, welches das grundlegende Weltbild der Energetiker beschreibt und sich an der Dreiteilung von Blavatsky orientiert. Dieses Modell ist auf der Homepage der Humanenergetiker, auf deren Folder und in einem eigenen Kurzfilm präsent:

„Die erste Ebene des energetischen Weltbildes ist jene Ebene, auf der alle Prinzipien und Baupläne angesiedelt sind. Alles, was im Materiellen existiert, muss auf dieser Ebene als Prinzip und Bauplan angelegt sein. Für den Menschen würde dies das „Individuelle Höhere Selbst (IHS)“ darstellen: Dieses umfasst z.B. die individuellen Potentiale, Fähigkeiten und Talente jedes einzelnen Menschen und bildet somit eine Grundlage der möglichen Berufung bzw. des Berufs.

Die energetische oder feinstoffliche Ebene umfasst sämtliche Energien und Informationen, die uns umgeben bzw. durchdringen. Dabei unterscheiden wir zwischen der Informationsebene und der verdichteten Informationsebene. Letztere beinhaltet die Ebene der Chakren, Meridiane, der Aura, des Qi usw. Und genau in diesen Bereichen können wir HumanenergetikerInnen mit unseren gewerblichen Methoden laut Methodenkatalog, Menschen dabei unterstützen, Energieblockaden zu lösen und sich wieder in Balance zu bringen. Unsere Arbeitsmethoden zielen auf dieser Ebene beispielsweise nicht auf das materielle organische Herz, sondern auf das „feinstoffliche Herz“ wie Herzchakra, Herzmeridian, Wandlungsphase Feuer, u.v.m. ab.

Die materielle Ebene ist die dichteste Form der Erscheinung von Lebewesen und entspricht unserer „Alltagsrealität“ wie unser materieller Körper. Die Behandlungen auf dieser Ebene sind größtenteils anderen Berufsgruppen vorbehalten. Eine Kooperation mit ÄrztInnen, Physio- und PsychotherapeutInnen, Lebens- und SozialberaterInnen, MasseurInnen usw. ist somit nicht nur sinnvoll – sondern im Sinne der Ganzheitlichkeit – auch wünschenswert.“¹²⁸

¹²⁷ Vgl. Schiffner, Manfred (2013). Dieser Text ist nur auf Anfrage bei der WKO vor Ort einsehbar, daher sind in der vorliegenden Arbeit keine Seitenzahlen dazu angegeben.

¹²⁸ <http://www.humanenergetiker.co.at/berufsbild/3-ebenen-modell/>

Nach diesen Ausführungen zum Selbstverständnis der Energetiker sollen nun spezifische Probleme der Berufsgruppe angesprochen werden. Während für andere Berufe im Zuge berufsspezifischer gesetzlicher Regelungen Schwerpunkte und Vorbehaltsbereiche definiert wurden, fehlt dies für Energetiker. Mögliche Kollisionen sind daher gegeben durch das Ärztegesetz, das Psychotherapiegesetz, das Psychologengesetz, das Tierarztgesetz, das Hebammengesetz, das MTD-Gesetz (medizinisch-technische Dienste), das MTF-SHD-Gesetz (medizinisch-technische Fachdienste und Sanitätshilfsdienste), das Ziviltechnikergesetz u.a.¹²⁹ Da laut Ärztegesetz¹³⁰ und Strafgesetzbuch¹³¹ vor allem das Feststellen und die Behandlung von Krankheiten allein den Ärzten vorbehalten ist, dürfen Energetiker diese Tätigkeiten rechtlich gesehen nicht durchführen. Zudem stehen generell alle wissenschaftlich nachvollziehbaren Methoden ausschließlich Ärzten und sonstigen etablierten Heilberufen zu. Das bedeutet im Umkehrschluss allerdings auch, dass alle im Sinne der empirischen Naturwissenschaft nicht nachvollziehbaren Methoden auch anderen Personen erlaubt sind.¹³²

Neben Ärzten sind es derzeit vor allem Psychotherapeuten, die sich aktiv gegen Energetiker und verwandte Methoden abgrenzen. Besonders interessant ist diesbezüglich die „Richtlinie für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten zur Frage der Abgrenzung der Psychotherapie von esoterischen, spirituellen und religiösen Methoden des Bundesministeriums für Gesundheit auf Grundlage eines Gutachtens des Psychotherapiebeirates vom 17.06.2014“. In dieser

¹²⁹ Vgl. Schiffner (2013).

¹³⁰ Ärztegesetz § 2 (1) Der Arzt ist zur Ausübung der Medizin berufen.

(2) Die Ausübung des ärztlichen Berufes umfasst jede auf medizinisch-wissenschaftlichen Erkenntnissen begründete Tätigkeit, die unmittelbar am Menschen oder mittelbar für den Menschen ausgeführt wird, insbesondere

1) die Untersuchung auf das Vorliegen oder Nichtvorliegen von körperlichen und psychischen Krankheiten oder Störungen, von Behinderungen oder Mißbildungen und Anomalien, die krankhafter Natur sind;

2) die Beurteilung von in Z 1 angeführten Zuständen bei Verwendung medizinisch-diagnostischer Hilfsmittel;

3) die Behandlung solcher Zustände (Z 1);

4) die Vornahme operativer Eingriffe einschließlich der Entnahme oder Infusion von Blut

5) die Vorbeugung von Erkrankungen;

6) die Geburtshilfe sowie die Anwendung von Maßnahmen der medizinischen Fortpflanzungshilfe;

7) die Verordnung von Heilmitteln, Heilbehelfen und medizinisch diagnostischen Hilfsmitteln;

8) die Vornahme von Leichenöffnungen.

(3) Jeder zur selbständigen Ausübung des Berufes berechnete Arzt ist befugt, ärztliche Zeugnisse auszustellen und ärztliche Gutachten zu erstatten

¹³¹ STGB § 184 (Kurpfuscherei): „Wer, ohne die zur Ausübung des ärztlichen Berufes erforderliche Ausbildung erhalten zu haben, eine Tätigkeit, die den Ärzten vorbehalten ist, in bezug auf eine größere Zahl von Menschen gewerbsmäßig ausübt, ist mit Freiheitsstrafe bis zu drei Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 180 Tagessätzen zu bestrafen.“

¹³² Zu dieser Entscheidung kam das Oberlandesgericht Graz am 1.3.2006 im Zusammenhang mit einem Fall von Geistheilung, vgl. Schiffner (2013).

Richtlinie wird festgehalten:

„ [...] dass weder Gebete, religiöse Rituale oder Vergebensarbeit noch andere religiös, spirituell oder esoterisch begründete Handlungen [Anm.: an anderer Stelle wird auch von Humanenergetik gesprochen] zu einer umfassenden und stringenten psychotherapeutischen Methode, die eine geplante Krankenbehandlung ermöglicht, gehören können. Dasselbe gilt auch für eine Psychotherapie, die mit dem Ziel einer Persönlichkeitsentwicklung durchgeführt wird. Auch mit Bezugnahme auf das Psychotherapiegesetz muss festgehalten werden, dass Psychotherapie nicht das Zusammenwürfeln einzelner methodisch-didaktischer Handlungen ist und sein kann, sondern nur Methoden anerkannt sind, die – basierend auf dem jeweiligen Menschenbild – über eine Theorie hinsichtlich der Entwicklung des Menschen und somit der Entstehung von psychischen Leidenszuständen verfügen und daraus ableitend psychotherapeutische Settings und Techniken begründen.“¹³³

Die spirituell, religiös oder esoterisch begründeten Handlungen werden nicht näher definiert, aus dem obigen Zitat und dem Gesamtzusammenhang wird allerdings deutlich, dass diese ihre Settings und Techniken nicht aus einer bestimmten Theorie hinsichtlich der Entwicklung des Menschen und der Entstehung von psychischen Leidenszuständen ableiten. Ob dies ein brauchbares Abgrenzungskriterium darstellt, darf m. E. bezweifelt werden. Die Richtlinie richtet sich vermutlich in erster Linie nicht gegen Energetiker, die psychotherapeutische Methoden einsetzen, sondern adressiert den Umstand, dass viele Psychotherapeuten auch energetische und sonstige alternativ-spirituelle Methoden verwenden. Von dieser Gruppe gab es nach Erscheinen der Richtlinie erwartungsgemäß regen Widerstand.¹³⁴

Genau genommen sind Energetiker auch nicht zur Durchführung von „individueller Beratung, Coaching und Betreuung von Menschen im Zusammenhang mit Persönlichkeitsthemen, beruflichen Themen, Lebensabschnittsthemen, persönlichen und sozialen Beziehungen sowie Kommunikationsthemen im Sinne des reglementierten Gewerbes Lebens- und Sozialberatung“¹³⁵ berechtigt. Gleiches gilt für physiotherapeutische Tätigkeiten und Massagen.

Der erlaubte Tätigkeitsbereich der Energetiker bezieht sich also nur auf diejenigen Arbeitsmethoden, die wissenschaftlich nicht anerkannt sind und insbesondere nicht in den Vorbehaltsbereich nach §2 Ärztegesetz eingreifen und nicht der Eindruck erweckt wird, dass ärztliche Tätigkeit ersetzt wird, oder die Arbeitsmethode wirksam ist im Sinne einer Heilung oder Symptomlinderung. Aus dem oben gesagt ergeben sich laut dem genannten Handbuch für

¹³³<http://bmg.gv.at/cms/home/attachments/6/8/3/CH1002/CMS1144348952885/richtlinieabgrenzungesoterik.pdf>, 6.

¹³⁴ Als starken Kritiker gegen die Richtlinie ist der Schamane und Psychotherapeut August Thalhamer zu nennen, vgl. http://www.thalhamer-haase.at/#!99_

¹³⁵ persönliches E-Mail der Fachgruppe am 14.12.2015 mit Verweis auf die Lebens- und Sozialberatungsverordnung, BGBl.II Nr. 140/2003 idF BGBl. II Nr. 112/2006.

Energetiker „drei Goldene Regeln“:

- 1) Keine Tätigkeit ausüben, die zum §2 Ärztegesetz gehört
- 2) Keine Irreführung der Klienten
- 3) Aufklärung der Klienten über die Art der Methode und dass die Methode nicht wissenschaftlich anerkannt ist und keine Diagnose und Therapie durch einen Arzt oder Psychotherapeuten etc. ersetzt.

Die streng geregelten Vorbehaltsbereiche sind als Schutz für Konsumenten vor unseriösen Angeboten, und für Ärzte und andere etablierte Heilberufe vor unqualifizierter Konkurrenz gedacht. Neben der vorgeschriebenen Abgrenzung zu Medizin und Wissenschaft besteht allerdings auch eine Abgrenzungspflicht gegenüber solchen Tätigkeiten, die vom Gesetzgeber oder durch die Rechtsprechung dem Bereich der Religion oder der Mystik zugerechnet werden. Dies wurde von den Kammerjuristen der WKO festgelegt. Die Entscheidung über die Aufnahme in den Methodenkatalog liegt beim Fachverband der persönlichen Dienstleister¹³⁶. Aus diesem Grund fällt z.B. Reiki nicht explizit in die Gewerbeordnung, was von Reiki Anbietern und von der Berufsgruppe der Energetiker bedauert wird.

Trotz der genannten Einschränkungen scheint es eine erhebliche Nachfrage an energetischen Methoden zu geben. Als ein diesbezügliches Kriterium kann der Einzug der Energetik in die Angebote verschiedener Erwachsenenbildungsträger gewertet werden. So können Kurse am Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI)¹³⁷ und an Volkshochschulen besucht werden, ebenso können energetische Ausbildungen vom Arbeitsmarktservice gefördert werden. Die Integration einzelner Methoden in das Gesundheits- und Bildungssystem wird im vierten Kapitel noch eingehender beleuchtet. Der „Qualitätsrahmen der Erwachsenenbildung in Österreich (Ö-CERT)“, eine Kooperation zwischen dem Bundesministerium für Bildung und Frauen und den Ländern, sieht Energetik durchaus kritischer. Ö-CERT fördert qualitätssichernde Maßnahmen in der Erwachsenenbildung und vergibt Zertifikate an einzelne Anbieter. Im Ö-CERT Grundsatzpapier wird ausführlich darauf hingewiesen, dass esoterische Praktiken für eine Ö-CERT Akkreditierung nicht in Frage kommen, wobei diese vor allem durch ihre Irrationalität und ihre Wissenschaftsskepsis definiert werden:

„Letztendlich bedeutet die Vorstellung von rational nicht begreifbaren Kräften, die das menschliche Leben beeinflussen, dass der Mensch nicht imstande wäre, Herrschaft über sein Dasein zu gewinnen. Dieses Weltbild steht damit im krassen Gegensatz zum Gedankengut der Aufklärung und dem auf diesen aufsetzenden Bildungsbegriff. Ziel ist nicht die Emanzipation

¹³⁶ Zu den persönlichen Dienstleistern zählen neben Energetikern auch Astrologen, Farb- und Typenberater, Hilfesteller, Partnervermittler, Tierpflegesalons und Tierbetreuer, -pensionen, -trainer.

¹³⁷ <http://www.wifi.at/Kursbuch/WIFI-Kurssuche/WIFI-Kurssuche?province=&ST=energetik>

des Menschen – also das Überwinden des Bewusstseins einer Abhängigkeit von „höheren Mächten“ – sondern die Unterordnung unter vorgeblich unbegreifliche Kräfte.“¹³⁸

In einem Beitrag zur Ö-Cert Enquete 2013 wird darauf hingewiesen, dass für eine Akkreditierung zumindest nicht mehr als die Hälfte der Angebote eines Ausbildungsträger im „Verdacht der Unwissenschaftlichkeit“ stehen dürfen bzw. „verdummenden Charakter“¹³⁹ haben. In eine ähnliche Richtung gehen die Aussagen der in der internationalen Skeptikerbewegung vernetzten Gesellschaft zur Wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften (GWUP) bzw. der Gesellschaft für kritisches Denken (GkD), deren Wiener Regionalgruppe. Die GWUP ist regelmäßig mit Aktionen gegen „Pseudowissenschaft und Scharlatanerie“ medial präsent und hat z.B. nach eigenen Angaben eine Konsumenteninformation für die Arbeiterkammer Wien erstellt, in der namentlich Edu-Kinestetik (eine Methode der angewandten Kinesiologie laut WKO) als absurd und potentiell schädlich beschrieben wird.¹⁴⁰ Kritik an der Energiearbeit gibt es auch von Naturwissenschaftlern, insbesondere von Physikern, welche sich gegen die unsachliche Interpretation physikalischer Begriffe und Konzepte wenden, wobei hier die Abgrenzung zur Skeptikerbewegung fließend ist. Von staatlicher Seite setzt sich zudem die „Bundesstelle für Sektenfragen“ – welche sowohl neutrale, als auch skeptische und kirchennahe Positionen vertritt – mit dem Thema auseinander.¹⁴¹ Ein eher kritisches Verhältnis zur Energiearbeit unterhalten auch theologische Positionen, wobei es in Österreich kein der in Deutschland ansässigen Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen vergleichbares Organ gibt.¹⁴² Schließlich bestimmt auch die Religionswissenschaft den Diskurs über das Thema mit.¹⁴³

3.2. Bisherige Systematisierungen

Da wie einleitend beschrieben die synkretistische Vermischung verschiedener energetischer Praktiken und Konzepte durch die Anbieter eher die Regel darstellt, ist an das Vorhaben einer Systematisierung mit Vorsicht heranzugehen. Zudem muss zuerst festgelegt werden, unter welchen Gesichtspunkten die einzelnen „Schulen“ – welche ihrerseits bereits eine Konstruktion

¹³⁸ Grundsatzpapier der Ö-Cert-Akkreditierungsgruppe vom März 2013, 8.: <http://oe-cert.at/media/Grundsatzpapier-AkkGruppe.pdf>,

¹³⁹ Vgl. Input Erich Ribolits, 4.: http://oe-cert.at/media/Oe-Cert_Enquete_-_Input-Erich-Ribolits_Kolloquium.pdf.

¹⁴⁰ Vgl. Anmerkungen zu Esoterik, 9-11: <http://www.atheisten-info.at/downloads/esoterik.pdf> (Dez.2015). Für weitere Informationen zur Skeptikerbewegung siehe z.B. Rademacher (2010), 88-93 und Hess (1993).

¹⁴¹ <http://www.bundesstelle-sektenfragen.at/>

¹⁴² www.ezw-berlin.de/

¹⁴³ Zu den grundsätzlichen diesbezüglichen Positionen siehe S. 32 in der vorliegenden Arbeit.

darstellen – verglichen werden sollen. Anne Koch¹⁴⁴ beschreibt ein Dutzend Kategorisierungen von spirituellen Heilmethoden, welche in den letzten Jahren unter verschiedenen Gesichtspunkten von Wissenschaftlern und Anwendern erstellt wurden. Sie bezieht sich dabei nicht ausschließlich auf Energiearbeit, dennoch können ihre Überlegungen auch für die vorliegende Arbeit erhellend sein. Spirituelles Heilen wurde so z.B. auf Grund von – tatsächlichen oder imaginierten – historischen Traditionen eingeteilt.¹⁴⁵ Typologische Kategorisierungen können darauf beruhen, welches Medium als wirksam erachtet wird (Licht, Energie, Quanten, übernatürliche Wesen); wie die Heiler zu dem wurden, was sie sind (durch Initiation, Training oder Berufung); ob Heilung eine von mehrerer Aktivitäten innerhalb einer religiösen Gemeinschaft ist oder nicht; oder ob die Heilung den Einzelnen, die Menschheit, die Natur oder den ganzen Kosmos betreffen soll. Markus Binder und Barbara Wolf-Braun stellen bei ihren Forschungen unter 214 Heilern in Deutschland fest, dass keine Typologisierung möglich sei.¹⁴⁶ Sie unterteilen Heiler allerdings nach Allrounder und Spezialisten, Professionelle und Ehrenamtliche, Heiler mit und ohne Nähe zu anderen Gesundheitsberufen und Heiler mit und ohne Einbindung in eine Organisation. Eine weitere Unterscheidung der Heilweisen orientiert sich an den Achsen „vermittelt-unvermittelt“ und „Kontakt-Distanz“.¹⁴⁷ Nach Koch sind diese Systematisierungen recht willkürlich und spiegeln eher die Selbstwahrnehmung des Feldes wieder, als historische, soziologische und religionsästhetische Gesichtspunkte zu berücksichtigen. Koch schlägt abschließend vor, eine Unterscheidung danach zu treffen, ob die Person weiß, dass sie geheilt werden soll bzw. eine Heilung erwartet oder nicht – eine Unterscheidung also, die in der Placebo Forschung zentral ist und in religionspsychologischen Studien fruchtbar gemacht werden könnte.

In der vorliegenden Arbeit wird der Energiebegriff als zentraler Referenzpunkt der untersuchten Praktiken und Konzepte angesehen, was das Feld im Vergleich zu dem von Koch mit spirituellem Heilen bezeichneten Bereich einschränkt, andererseits aber vergrößert, da Spiritualität nicht zwangsläufig Teil eines feinstofflichen Energiekonzeptes ist. Einen Einblick in die Vielfalt der Energiearbeit ermöglicht der Methodenkatalog der Humanenergetik der WKO welcher derzeit – neben den erwähnten 13 Methoden¹⁴⁸ – 65 einzelne Tätigkeiten umfasst. Dieser bildet allerdings

¹⁴⁴ Vgl. Koch (2015), 431-459, speziell 441-448.

¹⁴⁵ Vgl. Levin (2008), 101-112; Beckford (1984), 259-272; Hunt (2003), 183-200.

¹⁴⁶ Vgl. Binder & Wolf-Braun (1995), 145-177.

¹⁴⁷ Vgl. Wallach (2005).

¹⁴⁸ Hilfestellung zur Erreichung einer körperlichen bzw. energetischen Ausgewogenheit mittels der Methode von Dr. Bach; Biofeedback und Bioresonanz; der Auswahl von Farben, Düften, Lichtquellen,

ebenfalls keine befriedigende Systematisierung, zudem sind einige relevante Methoden wie gesagt nicht enthalten.

Einer der wenigen bisherigen Versuche einer Systematisierung, die sich explizit mit Energiearbeit befassen, stammt vom US-amerikanischen Gesundheitswissenschaftler Jeff Levin, der zahlreiche Arbeiten zum Verhältnis von Religion, Spiritualität und Gesundheit veröffentlicht hat.¹⁴⁹ Levin unterscheidet vier rezente Traditionen von „Energy Healers“, die jeweils ähnliche Ursprünge, Überzeugungen, Techniken, Semantiken und spirituelle Schwerpunkte teilen. Er nennt:

(1) Die *East Asian Tradition*, wozu er Reiki, Qigong und eine Reihe weiterer Systeme, die sich alle auf einen gemeinsamen geografischen und kulturellen Ursprung und auf die Existenz einer Qi genannten universellen Lebensenergie berufen, die entlang von bestimmten Kanälen – Meridianen – im Körper zirkulieren soll. Reiki ist in Österreich vermutlich die bekannteste und am meisten genutzte Form der Energiearbeit, aus genannten Gründen aber nicht bei der WKO vertreten.

(2) Die *Western Professional Tradition*: Diese Richtung hat sich im Umfeld von theosophisch beeinflussten Pflegefachkräften entwickelt und betont eine holistische Sicht von Gesundheit und Wohlbefinden im Gegensatz zu einer als reduktionistisch und pathologisierend empfundenen Medizin. Dieses Anliegen wird von allen energetischen Methoden geteilt, für diese Gruppe ist es allerdings besonders zentral. Auch die Zusammenarbeit mit etablierten Heilberufen wird stark betont. Als prominenteste Richtung nennt Levin Therapeutic Touch, wobei diese Zuteilung durchaus diskutabel ist, wie im Folgenden noch ausgeführt wird.

(3) Die *Contemporary Metaphysical Tradition*: In ihr sieht Levin ein Sammelbecken an verschiedenen Richtungen, die jeweils von einer bestimmten charismatischen Person gegründet wurde, welche von der New Age Bewegung beeinflusst wurde und aus verschiedenen theoretischen Ansätzen und eigenen Erfahrungen eigenen Systeme kreierte, die sich zum Teil stark voneinander unterscheiden. Laut Levin ist Barbara Brennan, welche eine Synthese aus westlicher Esoterik, östlicher Weisheit, verschiedenen Psychotherapieschulen und

Aromastoffen, Edelsteinen, Musik; kinesiologischer Methoden; Interpretation der Aura; Magnetfeldanwendung; sanfte Berührung des Körpers; Cranio Sacraler Energiearbeit.

¹⁴⁹ Levin (2011). Levin und seine Arbeit sind dabei ähnlich schwer einzuordnen wie die Energiearbeit selbst: Der Artikel wurde in der vom Parapsychologen Dean Radin gegründeten Zeitschrift „Explore. The Journal of Science and Healing“ veröffentlicht, welcher von skeptischer Seite Unwissenschaftlichkeit vorgeworfen wird. Der Artikel wurde allerdings in der anerkannten Wissenschaftsdatenbank PubMed gelistet und 2014 im Rahmen einer von CESNUR (Center for Studies on New Religions) mitorganisierten Konferenz vorgetragen.

Naturwissenschaften anstrebt, mit ihrer Methode „Brennan Healing Science“ (BHS) die einflussreichste der „New Age Healers“¹⁵⁰. Levin subsumiert den Bereich des *Spiritual Healing* ebenfalls unter die metaphysischen Heiler. Auch die Bezeichnungen Faith Healing, den Levin nicht explizit verwendet, und Geistesheilung sind gebräuchlich. Darunter werden in erster Linie Systeme verstanden, die sich explizit auf eine religiöse – oft christliche – Tradition beziehen und Heilung ausschließlich als das Wirken Gottes interpretieren. Wie Levin richtig bemerkt, ist die Grenze zum energetischen Heilen hier zum Teil durchlässig. Diese Gruppe – vor allem in ihrer charismatisch-kirchlichen Form – hebt sich in ihren Hintergrundannahmen und der Institutionsstruktur von den anderen besprochenen Traditionen jedoch deutlich ab.

(4) Die *Bioenergy Tradition*: Diese ist laut Levin v.a. in Osteuropa verbreitet, wobei der von Levin genannte Protagonist Mietek Wirkus in Österreich kaum bekannt ist. Die Bezeichnung kann ebenfalls zu Verwirrung führen, da der Begriff Bioenergie bereits vom Körper-Psychotherapeuten Alexander Lowen geprägt wurde. Kennzeichen dieser Richtungen ist es, dass sie besonderen Wert auf die Erforschung der biologisch-materiellen Grundlagen der postulierten Energie legen. Levins Bemerkung über die unterschiedlichen Sprachkulturen der besprochenen Traditionen gibt eine aufschlussreiche Zusammenfassung seines Textes:

“The esoteric, thus, is something of a lingua franca for [the metaphysical healers] —just as the language of Traditional Chinese Medicine is for many East Asian healers, the language of Theosophy and of Western healthcare are for nursing-based touch healing modalities, and the language of the physical and natural sciences is among bioenergy practitioners.”¹⁵¹

Albanese¹⁵² betrachtet in ihrem erwähnten Artikel die Methode von Barbara Brennan, welche sie als moderne Madame Blavatsky bezeichnet, und Therapeutic Touch als Prototypen des modernen „Subtle-Energy Healing“ und erwähnt auch Reiki als äußerst relevante Methode. Mehr oder weniger systematisierte Aufzählungen von Vertretern der Energiearbeit finden sich z.B. in Cyndi Dales Buch „Der Energiekörper des Menschen“¹⁵³ und in Christoph Jänicke und Jörg Grünwalds Werk „Alternativ Heilen“.¹⁵⁴

3.3. **Energiearbeit auf einen Blick**

Auf Basis der beschriebenen Ansätze und durch eigene Recherche über das relevante Angebot in Wiener Esoterik-Buchhandlungen, im Internet sowie durch Gespräche mit Personen aus dem

¹⁵⁰ Levin (2011), 17.

¹⁵¹ Ebd., 17.

¹⁵² Albanese (2000).

¹⁵³ Dale (2012).

¹⁵⁴ Jänicke & Grünwald (2006).

Feld soll nun eine eigene Systematisierung vorgestellt werden, die einerseits inhaltliche Gesichtspunkte berücksichtigt und andererseits den jeweiligen Kontext bzw. das „Setting“ der Methode mit einbezieht. Der folgende Abschnitt bildet zugleich ein vorläufiges Resümee und soll die Forschungsfrage nach einer Übersicht im Dschungel der energetischen Methoden beantworten.

Der empirische Gegenstand der Untersuchung wurde mit dem Oberbegriff Energiearbeit bezeichnet. Darunter werden Praktiken verstanden, welche eine im Menschen bzw. im ganzen Kosmos wirksame Energie beeinflussen sollen, um so das Wohlbefinden und die persönliche Entwicklung positiv zu beeinflussen und in einigen Fällen auch Krankheiten zu heilen. Die Annahme einer alles durchdringenden Energie ist grundlegend für sämtliche esoterische Vorstellungen und Praktiken. Es sollen hier aber nur solche untersucht werden, bei denen die konkrete leibliche Erfahrung der Energie im Dienste der Heilung bzw. des individuellen Wachstums eine Rolle spielen, wobei die Grenzen fließend bleiben. Aus religionswissenschaftlicher Perspektive stehen diese Praktiken dem holistischen Milieu bzw. dem neuen spirituellen Feld nahe, welches sich aus dem sogenannten New Age bzw. der modernen westlichen Esoterik entwickelt hat. Aus gesundheitswissenschaftlicher Sicht lassen sich diese Praktiken der Komplementärmedizin bzw. den Mind-Body Interventionen zurechnen. Die vorgeschlagene Systematisierung, welche im Folgenden erläutert und grafisch dargestellt wird, unterscheidet in einem *ersten* Schritt zwischen Energiearbeit im engeren Sinn (positive Beeinflussung von Körper und Geist durch Energie ist der zentrale Referenzpunkt) und Energiearbeit im weiteren Sinn (das Energiekonzept ist eine von mehreren Hintergrundannahmen, Energiearbeit ist eine Praktik unter mehreren). In einem *zweiten* Schritt wird unterschieden nach dem jeweiligen Setting, worunter die kontextuellen Bedingungen bzw. die soziale Situation gemeint ist, in der die jeweiligen Praktiken in der Regel stattfinden bzw. angewendet werden. In einem *dritten* Schritt, der nur für die Energiearbeit im engeren Sinn durchgeführt wird, wird unterschieden nach den Kategorien „vermittelt“ (durch ein Hilfsmittel bzw. ein Trägermedium wie eine Substanz oder ein Objekt in der Außenwelt) und „unvermittelt“ (ohne Hilfsmittel; die Energieübertragung mit den Händen wird hier als unvermittelt angesehen). Schließlich wird in einem *vierten* Schritt versucht, einzelne konkrete „Schulen“ bzw. Bündel von Praktiken und Überzeugungen zusammenzufassen. Auf dieser Ebene handelt es sich nicht um eine taxonomische Klassifikation, sondern mehr um eine Gliederung nach „Familienähnlichkeiten“. Die einzelnen Gruppen sollen im Sinne Levins – auch wenn die hier vorgeschlagenen Gruppen nicht mit den seinen übereinstimmen – ähnliche Ursprünge,

Überzeugungen, Techniken, Semantiken und Schwerpunkte teilen.

Die vorgeschlagene Einteilung wird als Versuch verstanden, das Feld gedanklich zu strukturieren, und ist offen für Erweiterungen und Modifikationen. Tabellarisch lässt sich diese Systematisierung wie auf der folgenden Seite darstellen, wobei die in Kapitel Vier untersuchten Systeme farblich gekennzeichnet sind:

Energiearbeit i. w. S		Energiearbeit i. e. S								
Energiearbeit: Praktiken zur positiven Beeinflussung der körperlichen und seelischen Gesundheit des Menschen, bei denen ein leiblich wahrnehmbares universales Energiefeld postuliert wird										
Spontanes Setting	Bewegungsübungen mit oder ohne Gruppe	Rituell in spirituellen Gruppen	Analyse/Ausgleich von Räumen	Im Rahmen einer Heiler (Therapeut) - Klient Beziehung (viele dieser Methoden werden auch als Eigenbehandlung oder an Tieren angewendet)						
Vermittelt			Unvermittelt (durch Handauflegen)							
z.B. Hand auflegen als empathische Berührung ohne theoretisches Konzept bei einem verletzten Kind	z.B. - Qigong - Tai Chi - Yoga - Pilates - asiatischer Kampfsport - Formen von Ausdrucksanzug - energetische Meditationen	z.B. schamanische neopagane, magische und sonstige Rituale (z.B. White Eagle Lodge) - christliche Heilungsgottesdienste	z.B. - Radiästhesie - Pendeln - Feng Shui	Systeme mit aus der Lebenswelt bekannten bzw. sinnlich ansprechenden Trägerstoffen: z.B. - Edelsteine - Blütenessenzen - Düfte und Aromen - Farben und Licht - Musik	Paraphysikalische Systeme mit lebensweltlich nicht vertrauten Trägern: z.B. - Bioresonanz - Magnetfelder - Tachyonen und Quantengeräte	Asiatische Systeme: z.B. - Reiki - Jin Shin Jyutsu (Strömen)	Systeme des westlichen spirituellen Milieus mit Einflüssen aus der Psychotherapie: z.B. - Brennan Healing Science - Therapeutic Touch - Aura Arbeit - Chakra Therapie - Quantenheilung	Systeme des westlichen spirituellen Milieus mit Einflüssen aus der Psychotherapie: z.B. - Brennan Healing Science - Therapeutic Touch - Aura Arbeit - Chakra Therapie - Quantenheilung	Von der medizinischen Manualthherapie (Osteopathie, Chiropraktik) beeinflusste Systeme: z.B. - Kinesiologie (Touch for Health) - Cranio Sacral	Eher „grobstofflich“: - verschiedene Massagen - Rolwing, Breuß- und Dorn Methode
			Eher „grobstofflich“: - Shiatsu, - Akupunktur			Eher „grobstofflich“: - Psychotherapien - Energetische Psychotherapie (Klopfakupressur/EFT)				

Es folgen nun vier nach dem jeweiligen Setting unterschiedenen Formen der Energiearbeit im weiteren Sinn.

– Gewissermaßen als Grundform seien spontane Heilungsrituale erwähnt, wie sie z.B. stattfinden, wenn eine Mutter ihre Hand auf den schmerzenden Bauch ihres Kindes legt. Dem liegt kein theoretisches Konzept zu Grunde, sondern vor allem der Wunsch, dem anderen zu helfen. Es gibt hier kein institutionelles Gefüge und kein bestimmtes Setting. Die psychologischen Hintergründe dieses Verhaltens sollen hier nicht weiter untersucht werden, es darf aber angenommen werden, dass dieser Art des spontanen Handauflegens zumindest implizit in vielen Fällen die Vorstellung eines „magischen Heilstromes“ zu Grunde liegt, der die empathische Begegnung unterstützt. Inwiefern sich alle weiteren Formen der Energiearbeit aus solchen unmittelbaren Ritualen entwickelt haben, sei dahin gestellt.

– Bei einigen Formen der EA handelt es sich um Übungsmethoden, bei denen der Energiefluss durch bestimmte Bewegungen und Körperpositionen beeinflusst werden soll. Hier sind vor allem asiatisch inspirierte Methoden wie Qigong, Tai Chi, Yoga, Pilates, bestimmte Meditationsformen und verschiedene Kampfsportarten wie Karate, Judo und Jiu-Jitsu, aber auch Formen des Ausdruckstanzes zu nennen. Diese Übungen werden meist in der Gruppe in Kursen erlernt und können nach einiger Zeit auch alleine verwendet werden. Der Bezug zu feinstofflichen Konzepten ist hier sehr unterschiedlich stark ausgeprägt. Die genannten Methoden können von den Praktizierenden als reines Mittel zur körperlichen Ertüchtigung angesehen werden, es kann aber auch das harmonische Fließen der Energie oder das spirituelle Wachstum im Mittelpunkt stehen.

– EA kann auch in dezidiert religiösen bzw. spirituellen Gemeinschafts-Ritualen ausgeführt werden. Hier ist oft die Verbindung der Energie des Einzelnen mit der Gruppe und mit dem Universum zentral. In neopaganen Kreisen werden so die Energie der Natur bzw. deren personifizierte Kräfte angerufen, ähnliches geschieht im Neoschamanismus und in magischen Gruppen. Wie bereits erwähnt spielt auch hier der Bezug auf eine alte Tradition oft eine große Rolle, wobei es sich meist um synkretistische Anschauungen handelt, die ihre Identität aus einer angenommenen „uralten Überlieferung“ gewinnen. Energiekonzepte sind dabei nicht immer zentral, werden aber meistens vorausgesetzt. Neben dem gemeinschaftsstiftenden Aspekt gibt es auch explizite Heilungsrituale, in denen mit der Übermittlung von Energieströmen gearbeitet wird, wie z.B. in den Zusammenkünften der White Eagle Lodge¹⁵⁵.

– Einige Methoden zielen darauf ab, die energetische Beschaffenheit von Wohnungen, Orten

¹⁵⁵ Koch (2015), 131-155.

und generell von räumlichen Gegebenheiten zu untersuchen und gegebenenfalls zu verändern bzw. die darin lebenden Menschen entsprechend zu beraten. Die gängigste diesbezügliche Methode ist die Radiästhesie, bei der mittels einer Rute oder anderer Hilfsmittel der Verlauf und die Stärke von Erdstrahlen ermittelt werden soll. Das „Lebensraum-Consulting“ wird von der WKO als eigenes Bündel von Methoden definiert, zu dem auch Feng Shui und Pendeln gehören.

Im engeren Sinn findet Energiearbeit nun analog zu Sozialarbeit und psychotherapeutischer Arbeit im Rahmen eines Vertrages zwischen einem Experten und einem Hilfesuchenden statt, sie ist – um mit Hero zu sprechen – klientenförmig. Wie gesagt ist die Grenze zwischen Heiler und Klient mitunter fließend. Die energetische Behandlung kann als Dienstleistung konsumiert werden, häufig nehmen Klienten allerdings selbst an Workshops teil und erlernen eine Methode in kurzer Zeit, um sich und andere zu behandeln und so selbst zu Experten zu werden. Zudem gibt es ein großes Angebot an Lebenshilfe-Büchern, in denen energetische Methoden vermittelt werden. Dadurch treten neben energetischen Praktikern noch Autoren bzw. Buchhändler als wichtige Wissensvermittler hinzu.

– Zu den vermittelten Methoden im engeren Sinn zählen zum einen Systeme, welche mit aus der Lebenswelt bekannten energetischen Trägermedien arbeiten. Dazu zählt die Arbeit mit Blüten, Edelsteinen, Düften und Aromen, Farben, Licht und Musik. Als populäres Beispiel wäre hier die Farbtherapie Aura-Soma zu nennen.¹⁵⁶ Oft wird hier auf bestimmte „Essenzen“ rekurriert, welche das Energiegleichgewicht einer Person oder auch eines Raumes positiv beeinflussen sollen. Der ästhetische und dekorative Aspekt der energetischen Trägerstoffe tritt hier zum Teil in den Vordergrund und wird mit einer westlichen Feng Shui Interpretation in Verbindung gebracht.

– Zu den vermittelten Methoden im engeren Sinn zählen zum anderen Systeme, welche hier als parapsychisch bezeichnet werden sollen. Die Energien sollen dabei mit Hilfe von technischen Geräten übermittelt werden, die aus der alltäglichen Lebenswelt nicht bekannt und von einer Aura der Wissenschaftlichkeit umgeben sind. Im Methodenkatalog der WKO werden Bioresonanz- und Biofeedbackverfahren gemeinsam genannt, was einer Erläuterung bedarf. Der Begriff Biofeedback entstammt dem medizinischen Mainstream in Zusammenhang mit Entspannungstechniken oder Rehabilitationstherapien. Die Österreichische Gesellschaft für Biofeedback und Psychophysiologie schreibt auf ihrer Homepage:

¹⁵⁶ Für eine kritische Betrachtung der etischen und emischen Historiografie von Aura-Soma vgl. Hammer (2004), 92-97.

„Bei Biofeedback werden Körperfunktionen wie die Herzfrequenz, die Muskelspannung oder die Durchblutung mit geeigneten Geräten gemessen und rückgemeldet. Dadurch können die Veränderungen im eigenen Körper von Moment zu Moment wahrgenommen werden. Die Rückmeldung ("Feedback") erfolgt meist über einen Computerbildschirm oder über Lautsprecher und ermöglicht diese Funktionen unter willentliche Kontrolle zu bringen. Im Verlauf einer Behandlung gelingt es immer besser, die durch das Biofeedback erworbenen Fertigkeiten jederzeit auch ohne Gerät anzuwenden“.¹⁵⁷

Die Tätigkeitsbereiche der gewerblichen Energetiker beziehen sich allerdings eher auf Bioresonanz Verfahren, die dem Bereich der sogenannten Energiemedizin zuzuordnen sind. Der Begriff „fasst alle [Heil-] Methoden zusammen, die bekannte physikalische Felder, wie elektrische, magnetische und elektromagnetische Felder, Schallwellen, mechanische Vibrationen oder Lichtquellen, benützen, und umfasst außerdem die feinstofflichen Felder, die der Physik noch unbekannt und größtenteils noch nicht messbar sind.“¹⁵⁸ Im Unterschied zu Biofeedback postulieren Bioresonanz Verfahren also spezifische Lebensenergien, welche von der medizinischen Wissenschaft nicht anerkannt werden. Die Störungen im menschlichen Energiefeld sollen mit bestimmten Apparaten messbar gemacht werden, wobei der Abhängigkeit des Ergebnisses von der Person des Messenden und deren Empathiefähigkeit etc. unterschiedliches Gewicht gegeben wird. Die so ermittelten Heilungsinformationen, die oft mit Computerprogrammen generiert werden, werden danach wieder an den Klienten gesendet. Im Methodenkatalog werden hier z.B. Radionik, Orgonenergie und Kirlianfotografie genannt. Magnetfeldanwendungen gehören ebenfalls in diese Kategorie. Dabei werden Klienten mit Hilfe spezieller Matten einem Magnetfeld ausgesetzt, was unter anderem die Durchblutung und den Zellstoffwechsel fördern soll. Sehr populär sind Geräte mit rhetorischem Bezug zur Quantenphysik oder zu scheinbar physikalischen Erkenntnisgegenständen, welche in der akademischen Wissenschaft nicht bekannt sind, wie z.B. Tachyonen.

Die unvermittelten Methoden der Energiearbeit im engeren Sinn sind nun diejenigen, welche im nächsten Kapitel näher untersucht und exemplarisch vorgestellt werden sollen. Diese Formen des Handauflegens werden in der vorliegenden Arbeit vor allem hinsichtlich gemeinsamer Ursprünge und Semantiken unterteilt.

– Die asiatischen Systeme beziehen sich Levin folgend auf ihren geografischen und kulturellen Ursprung in Asien und auf die Existenz einer Qi genannten universellen Lebensenergie. Für Reiki, derzeit wie erwähnt eine der bekanntesten energetischen Methoden, ist Japan der zentrale Identifikationspunkt, was unten noch genauer untersucht wird. Auch Jin Shin Jyutsu – auch

¹⁵⁷ <http://www.austria-biofeedback.at/> .

¹⁵⁸ Bischof (2002), 296.

Impuls-Strömen oder japanisches Heilströmen genannt – ist eine in Österreich verbreitete Technik. Die traditionelle chinesische Medizin (TCM), aber auch die Ernährungslehre des indischen Ayurveda geben für diese Tradition wichtige theoretische Impulse, wobei diese oft durch die Brille westlicher populärkultureller Vorstellungen gesehen werden. Diese „Volksmedizinen“ beinhalten komplexe Theorien und eine Vielzahl von Behandlungsmethoden, die hier nicht im Detail dargestellt werden sollen und auch nicht den aufgestellten Kriterien der Energiearbeit entsprechen. Weit verbreitet ist die Akupunktur, wo der Fluss des Qi bzw. Chi in den energetischen Leitbahnen des Körpers, den Meridianen, durch Stiche in die Haut reguliert werden soll. Im Gegensatz zum „reinen“ Handauflegen wird hier also der physische Körper behandelt, der freilich als von Energie durchdrungen vorgestellt wird. Ebenfalls mit direkter körperlicher Berührung wird in der Akupressur und im mit der chinesischen Tuina Massage verwandten japanischen Shiatsu gearbeitet. Shiatsu entstand zu Beginn des 20. Jahrhunderts und ist mittlerweile fast weltweit als komplementärmedizinische Behandlung und im Wellnessbereich vertreten. Die Popularisierung von Shiatsu im Westen wurde dabei von Shitsuto Masunga und seinem Schüler Wataru Ohashi¹⁵⁹ vorangetrieben, der ab den 1970ern zahlreiche amerikanische und europäische Schüler ausbildete.

– Die diverseste und meist verbreitete Gruppe wird hier als Systeme des westlichen spirituellen Milieus mit Einflüssen aus der Psychotherapie bezeichnet und entspricht etwa der Levin'schen metaphysischen Tradition. Einer der Hauptbezugspunkte dieser Richtung sind die Lehren der theosophischen Gesellschaft, zu denen die Konzepte der Aura, der Chakras, höhere Mächte, einer speziellen Interpretation der Wiedergeburt und vom Sinn des Lebens als beständigem Lernprozess zählen. Vor allem seit den 1980ern haben sich im Zuge der New Age Bewegung eine Vielzahl von einzelnen „Schulen“ gebildet, welche das theosophische Erbe mit Jung'scher Psychologie und ihrer Interpretation von wissenschaftlichen Entdeckungen, insbesondere der Quantenphysik, zu kreativen Synkretismen verbanden. Als Oberbegriffe dieser Tradition sind Aura Arbeit, Chakra Therapie und Prāṇaheilung zu nennen, die sich in eine unüberschaubare Vielfalt an Angeboten aufgliedern. Auch mediumistisches Heilen, Channeling und die Arbeit mit Engeln sind hier angesiedelt. Die von Levin und Albanese angesprochene Barbara Brennan ist vor allem durch ihre Bücher auch in Österreich relativ bekannt, ihr Ansatz soll im Folgenden noch näher untersucht werden. Levin zählt die Methode Therapeutic Touch zur Western Professional Tradition, sie lässt sich m.E. durch ihre Verwurzelung in der Theosophie aber eher hier einordnen und wird ebenfalls Thema des nächsten Kapitels sein. Am säkularen Rand der esoterischen

¹⁵⁹ Masunaga & Ohashi (1977).

Tradition sind einige Richtungen der körperorientierten Psychotherapie und die sogenannte energetische Psychotherapie zu nennen, welche in Österreich keine anerkannten psychotherapeutischen Richtungen darstellen. Diese Gruppe könnte auch als eigenständige Kategorie angeführt werden, unter anderem wegen der Überschneidung des New Age Milieus und des psychologisch orientierten Human Potential Movements – siehe Barbara Brennan und Körpertherapie weiter unten – scheint eine Zusammenlegung hier berechtigt. Die energetische Psychotherapie wurde in den 1980ern in den USA entwickelt und hat sich durch die Bücher von Fred Gallo¹⁶⁰ seit 2000 auch im deutschsprachigen Raum zunehmend verbreitet.¹⁶¹ Es handelt sich dabei um keine eigenständige psychotherapeutische Richtung, sondern um eine „Klopftechnik“, die in die Therapie eingebaut werden kann, oder als Kurzzeittherapie Anwendung findet. Als verwandte Richtungen werden unter anderem Hypnotherapie, NLP und Kinesiologie angegeben. Dabei erinnert sich der Patient an ein negatives Gefühl aus der Vergangenheit und klopft bzw. reibt dabei bestimmte „Meridianpunkte“, was, verbunden mit weiteren einfachen Techniken wie z.B. bestimmten Augenbewegungen, psychische Schwierigkeiten wie Ängste, Traumafolgen, Süchte und dergleichen beseitigen soll. In Wien wird diese Methode unter anderem vom Wiener Zentrum für Energetische Psychotherapie¹⁶² angeboten, welche auch Vorträge an der Sigmund Freud Privatuniversität¹⁶³ hält. Eine spezielle Methode der energetischen Psychologie ist die Emotional Freedom Technique (EFT), die auch im Methodenkatalog der WKO zu finden ist. Angesichts der Abgrenzungsbemühungen seitens des Psychotherapiebeirates ist dies eine besonders spannende Entwicklung.

– Schließlich findet sich eine Gruppe von Systemen, welche sich besonders stark an Methoden orientieren, die auch im medizinischen Mainstream anerkannt und der manuellen Medizin zuzurechnen sind. Diese befasst sich mit Heilbehandlungen bei Funktionsstörungen des Bewegungsapparates. Als Vorläufer dieser Praktiken sind vor allem zwei Therapiekonzepte zu nennen, die Ende des 19. Jahrhunderts in den USA entstanden und auch heute noch im Rahmen der Komplementärmedizin weit verbreitet sind, nämlich die Osteopathie und die Chiropraktik. Die Osteopathie wurde 1874 vom Arzt Andrew Taylor Still begründet und behandelt gestörte Funktionen der Bewegungseinheit¹⁶⁴, wobei Still den Selbstheilungskräften des Patienten besondere Bedeutung beimisst. Anfang des 20. Jahrhunderts entwickelte William Garner

¹⁶⁰ Gallo (2000).

¹⁶¹ Vgl. Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen: http://www.ezw-berlin.de/html/3_4469.php

¹⁶² <http://www.e-psy.at>

¹⁶³ <http://sfu.ac.at/index.php?article=403> .

¹⁶⁴ Vgl. Schomacher (2004), 2.

Sutherland die kraniosakrale Osteopathie, woraus 1983 durch John Upledger die eigenständige Craniosacrale Therapie entstand, welche bei der WKO als energetische Methode angeführt und recht weit verbreitet ist. Der Begriff cranio-sakral verweist auf die Konzentration des Therapeuten auf die Bereiche Schädel (Cranium), Wirbelsäule und Kreuzbein (Sacrum). Craniosakral Therapeuten gehen davon aus, dass die Gehirn- und Rückenmarksflüssigkeit, der Liquor, in einem bestimmten und vom Herzschlag und der Atmung unabhängigen Rhythmus pulsiert. Dieser craniosacrale Rhythmus, der Primär- oder Lebensatem, soll energetische Harmonien und Disharmonien im Körper anzeigen und unter anderem durch subtile Bewegungen der Schädelknochen wahrgenommen und reguliert werden, was von naturwissenschaftlicher Seite mit Skepsis kommentiert wird. Laut Daniel Agustoni ist es „vom persönlichen Stil des Therapeuten und seinen beruflichen Vorkenntnissen abhängig, ob er eher körperorientiert, psychotherapeutisch, systemisch, spirituell oder mit einer Synthese verschiedener Methoden arbeitet.“¹⁶⁵ Die Craniosacrale Therapie und ihre spirituellen Implikationen wären ein lohnendes und noch weitgehend unbearbeitetes Forschungsfeld, soll im Rahmen der vorliegenden Arbeit aber nicht weiter untersucht werden. Die zweite große Strömung, die Chiropraktik, wurde 1895 von Daniel David Palmer gegründet und sieht Fehlstellungen der Gelenke, insbesondere Verschiebungen, als Ursache vieler Schmerzen an.¹⁶⁶ Palmer war selbst kein Mediziner und unterrichtete auch Laien in seiner Methode. In den 1960ern wurde vom amerikanischen Chiropraktiker George Goodheart die angewandte Kinesiologie entwickelt, die noch näher besprochen wird. Osteopathie und Chiropraktik sind in Österreich als eigenständige Behandlungsmethoden nicht gesetzlich reglementiert, werden aber häufig von Ärzten oder Physiotherapeuten mit einer entsprechenden Zusatzausbildung angeboten. Die Entwicklung der gesetzlich geregelten Physiotherapie¹⁶⁷ wurde maßgeblich von Osteopathie und Chiropraktik beeinflusst. Als weitere wichtige manuelle Therapie ist die Massage zu nennen. Dieser weite Begriff umfasst die medizinische Massage und Heilmassage¹⁶⁸ ebenso wie energetisch orientierte Massagen wie die Esalen-Massage, Fußreflexzonenmassage, Dorn-Methode und Breuß-Methode oder Lomi Lomi Nui, welche bei der WKO unter die energetischen Methoden fällt.

¹⁶⁵ Agustoni (2007), 139.

¹⁶⁶ Schomacher (2004), 2.

¹⁶⁷ Vgl. Gehobene medizinisch-technische Dienste, MTD-Gesetz, BGBl 1992/460

¹⁶⁸ Vgl. Medizinischer Masseur-und Heilmasseuresgesetz, BGBl I 2002/169

4. Kontext und Konzepte ausgewählter Systeme

Im Folgenden sollen vier ausgewählte Systeme – nämlich Reiki, Brennan Healing Science, Therapeutic Touch und Kinesiologie, insbesondere Touch for Health – untersucht werden.

4.1. Asiatische Systeme: Reiki

Im deutschsprachigen Raum hat sich Reiki seit Ende der 1980er zu einer der führenden Methoden der Energiearbeit entwickelt. Das japanische Wort Reiki lässt sich mit „geistige bzw. geistliche Lebensenergie“, mit den Bestandteilen Rei (Geist) und Ki¹⁶⁹ übersetzen. Während die Reiki-Primärliteratur kaum überblickbar ist, gibt es bislang erstaunlich wenige kulturwissenschaftliche Versuche, diese Strömung genauer zu erforschen. Der folgende historische Überblick orientiert sich hauptsächlich an den Arbeiten von Ulrich Dehn¹⁷⁰ und Nadja Micek¹⁷¹, welche ebenfalls den dürftigen Forschungsstand beklagt und sich, neben ihren eigenen empirischen Ergebnissen, auch auf Dehn beruft. Justin Stein arbeitet derzeit an einer Dissertation zum Thema. Seine bisherigen Artikel, welche zum Teil nur unter academia.edu¹⁷² zugänglich sind, sollen ebenfalls berücksichtigt werden. Für viele Reiki Praktizierende stellt die Erzählung über den Ursprung ihrer Tradition einen wichtigen Identifikationspunkt dar, weshalb dem historischen Abschnitt in diesem Kapitel besonders Raum gegeben wird.

Es besteht eine große Vielfalt an unterschiedlichen Reiki-Systemen, die sich alle auf den Japaner Mikao Usui als ihren Gründer berufen. Er ist die zentrale identitätsstiftende Figur der Bewegung, es gibt allerdings mehrere Versionen seiner Biografie und der Entstehung und Ausbreitung seiner Lehre. Mehrheitlich wird angenommen, dass Usui von 1865 bis 1929 gelebt hat. Beim deutschen Reiki-Meister Frank Arjava Petter, der sich als kritischer Forscher der Geschichte des Reiki versteht, wird 1865 bis 1926 als Lebensdaten genannt, die Anhänger von Reiki-Plus geben 1802 bis 1883 an. Laut einer christlich orientierten Variante wollte Usui verstehen, wie Jesus seine Heilungen vollbringen konnte. Eine Version besagt, dass er als katholischer Priester und Leiter eines Priesterseminars tätig war, eine andere erklärt ihn zum evangelischen Theologen und Leiter einer Knabenschule, beides im Raum Kyôto. Danach folgt ein Promotionsstudium in Chicago und Sanskrit bzw. Chinesisch-Studien in Japan. Bei einigen Autoren unternimmt er auch weite Reisen nach Indien und Tibet. Petter konterkariert diese Version mit eigenen Recherchen,

¹⁶⁹ Vgl. zu Ki bzw. Qi die Ausführungen unter 2.2.

¹⁷⁰ Dehn (2001), 383-388; Dehn (2002), 109-121.

¹⁷¹ Micek (2013), 249-261.

¹⁷² <https://utoronto.academia.edu/JustinStein>.

die sich unter anderem auf die Inschrift des Usui-Gedenksteins in Japan stützen und den „Usui-Mythos“ an sauberen Fakten prüfen will. Laut Petter war Usui kein Christ, sondern ein Geschäftsmann mit buddhistischem Hintergrund in der Gifu-Präfektur, etwas 150 km südwestlich von Tokyo. In allen Versionen wird Usui im Lauf seiner Studien auf Sanskrit-Symbole aufmerksam, die ihm überaus bedeutsam erscheinen.

Das zentrale Ereignis ist nach einhelliger Meinung Usuis Erlebnis auf dem Berg Kuriyama, wo er sich 21 Tage lang fastend zur Meditation zurückzieht. Am 21. Tag wird er durch einen Lichtstrahl, der ihn in der Mitte der Stirn trifft, in einen besonderen Geisteszustand versetzt. Dabei sieht er abermals die Sanskrit-Symbole, welche später in seinem System eine große Rolle spielen. Nach dieser „Offenbarung“, welche für Usui die „Wiederentdeckung“ von Reiki bedeutet, tritt er den Abstieg vom Berg an. Dabei ereignen sich drei Wunder – Usui heilt eine blutende Wunde an sich und erfährt so die heilende Kraft, die er durch seine Hände weitergeben kann. Dies stellt einen Wendepunkt in Usuis Leben dar und er beginnt in den Slums von Kyôto zu leben und zu heilen. Nach einem enttäuschenden Erlebnis kehrt er wieder in geordnete Wohnverhältnisse zurück und beginnt, Lebensregeln zu formulieren und Reiki zu unterrichten. Petter bestreitet die Episode im Slumviertel und lässt Usui nach seinem Erlebnis am Berg die Usui Reiki Ryôhō Gakkai (Wissenschaftliche Gesellschaft der Usui Reiki Therapie) und 1921 eine Klinik in Tokyo gründen und große Verdienste beim Erdbeben von 1923 erwerben.

Usui bildet unter anderem Herrn Chujiro Hayashi aus, welcher die Einweihung an Frau Hawayo Takata weitergibt. Takata, eine US-Hawauanerin mit japanischen Wurzeln, gilt als die Verbreiterin des Reiki im Westen und prägt Usuis christlich orientierte Lebenserzählung. Sie initiiert 22 Personen, mehrheitlich US- Amerikaner, in den höchsten Grad. Nach Takatas Tod 1980 beginnen sich zahlreiche Systeme zu etablieren, die sich als Takatas Nachfolger verstehen und eine möglichst „reine“ Übertragungslinie auf Usui für sich beanspruchen. Takatas Enkelin Phyllis Furumoto steht der bedeutenden Reiki Alliance vor, Barbara Ray, die ihrerseits die direkte Nachfolge beansprucht, ist Leiterin der Reiki Association (heute The Radiance Technique International Association). Neben diesen beiden Systemen, die auch in Wien vertreten sind, gibt es Richtungen, die besonderen Wert auf den Japan-Bezug legen und sich als traditionelles japanisches Reiki bezeichnen. Zahlenmäßig am Größten dürfte die auch als freie Reiki-Lehrer bezeichnete Gruppe sein, welche aus einer kaum überschaubaren Anzahl an eklektischen Systemen besteht, die sich auf verschiedene Traditionen berufen. So rückt Jay Arjan Falk Tibet als Ort des ursprünglichen Reiki in den Mittelpunkt, wo Usui bei einem Lama das tantrische Reiki kennenlernt und später am Berg Kuriyama den Bodhisattva Avalokiteshvara in einer Vision

erblickt.¹⁷³ Ebenso gibt es eine ägyptische Variante des Reiki, die während einer Meditation in der Pyramide von Gizeh entdeckt worden sein soll.¹⁷⁴ Andere Anbieter sehen den Ursprung von Reiki in Atlantis und Lemurien¹⁷⁵. Reiki Plus® vertritt eine stärker christlich orientierte Richtung, bei der explizit Gott als der Ursprung der Reiki-Energie angesehen wird.¹⁷⁶ Neben die Reiki-Energie treten bei einigen Anbietern spezifische Energien, welche als durch meta-empirische Entitäten vermittelt angesehen werden. Diese höheren Wesen bzw. Geistführer können als theosophisch inspirierte aufgestiegene Meister, als Engel oder Naturwesen oder als innere Stimme bzw. Intuition angesehen werden. Olav Hammer spricht 2001 von 30 unterschiedlichen Reiki Systeme, Miczek untersucht 2013 insgesamt 237 Homepages und findet dabei ca. 80 verschiedene Systeme. Viele Anbieter verbinden mehrere Systeme bzw. kombinieren sie mit weiteren holistischen Praktiken. Oft bildet das „traditionelle“ Usui-Reiki für Interessierte den Einstieg in das Feld und weitere Reiki- oder sonstige holistische Systeme treten später hinzu.¹⁷⁷ In Wien sind zahlreiche Reiki Anbieter Mitglied des ÖBRT, des Österreichischen Berufsverbandes der diplomierten Reiki-Therapeutinnen.¹⁷⁸ Neben den zahlreichen Einzelanbietern, die teilweise in gemieteten Räumlichkeiten oder in Privatwohnungen lehren und arbeiten, ist die Shambala Reiki Schule¹⁷⁹ als größeres Zentrum in Wien zu nennen.

Hammer sieht in der starken Betonung der Tradition, die sich auch in den noch zu besprechenden Einweihungsgraden zeigt, eine für neue Religiosität bzw. alternative Spiritualität typische Strategie zur Legitimierung von Wissen¹⁸⁰. Zentral ist für ihn dabei das von George Herbert Mead entlehnte Konzept des *Significant Other*. Dabei wird die „Reiki-Identität“ durch die Auseinandersetzung bzw. Identifizierung mit anderen – realen oder imaginierten – Traditionen erreicht, so z.B. aus Japan, Tibet, Ägypten, Lemurien und Atlantis. Bei der Konstruktion von Traditionen steht meist das Konzept der *philosophia perennis* im Hintergrund, einer zeitlosen Weisheit, die sich in unterschiedlichen konkreten Traditionen bzw. Personen manifestiert. Dies erklärt zumindest teilweise, dass unterschiedliche Reiki-Historiographien nebeneinander stehen können, ohne dass dies von Praktizierenden problematisiert wird. Wie oben beschrieben gibt es aber auch innerhalb der Szene durchaus zumindest den Versuch einer historisch-kritischen

¹⁷³ Vgl. http://www.deutscherreikibund.de/Reiki_und_Buddhismus.html

¹⁷⁴ Vgl. Shewmaker & Zeigler (1999).

¹⁷⁵ Vgl. <http://www.lightgate.at/Reiki-Kurse.html>

¹⁷⁶ Jarell (1997).

¹⁷⁷ Vgl. Miszek (2013), 261.

¹⁷⁸ <http://www.oebrrt.at/therapeutinnen.html>

¹⁷⁹ <http://www.shambhala-reiki.at/>

¹⁸⁰ Vgl. Hammer (2001), insbesondere 85-198.

Auseinandersetzung mit der eigenen Tradition. Ulrich Dehn unterstellt den diesbezüglichen Versuchen von Petter allerdings erhebliche Seriositätsdefizite. Seiner Ansicht nach ist es nicht auszuschließen, dass Reiki eine in den USA entstandene Bewegung ist, die sich der in der amerikanischen esoterischen Szene vorhandenen ostasiatischen Versatzstücke bedient. Laut Dehn gibt es auch japanische Stimmen, die das in Japan praktizierte Reiki, welches ohnehin kaum verbreitet ist, ausdrücklich als einen Import aus dem Ausland betrachten. Usuis Biographie, die wie beschrieben unter Reiki-Praktizierenden alles andere als einheitlich ist, lässt jedenfalls viele Fragen offen. Laut Dehn ist ebenfalls unklar, ob der von Petter entdeckte Gedenkstein, welcher laut Inschrift 1927 errichtet wurde, nicht selbst bereits Ergebnis eines Legendenbildungsprozesses ist.¹⁸¹

Laut Justin Stein geht Reiki tatsächlich auf Usui zurück, allerdings ist dessen Erfahrung auf dem Berg in einem bestimmten kulturellen Kontext zu sehen. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts gab es demnach in Japan eine Reihe von „psycho-spirituellen Therapien“, welche damals seishin ryōhō genannt wurden, was heute eher mit (ärztlicher) Psychotherapie übersetzt wird. Eine dieser Richtungen war die Gesundheits-Philosophie von Suzuki Bizan, welche Stein als Synthese von japanischen Selbstkultivierungspraktiken und US-amerikanischem New Thought beschreibt.¹⁸² Das von Bizan veröffentlichte „Moral Poem of Health“ ist auffallenderweise beinahe identisch mit Usuis „Five Precepts“. Die Praxis der Prāṇa Therapie des japanischen Osteopathen Yamada Shin’ichi ist Usuis Methode ebenfalls sehr ähnlich. Reiki war nach dieser Darstellung also von Beginn an von westlichen alternativen Heilverfahren beeinflusst. Dieses Naheverhältnis, verbunden mit der mythischen Kraft von Usuis Erleuchtungs-Erzählung können verständlich machen, wie Reiki von der „westlichen Alternativkultur“ derart bereitwillig aufgenommen wurde. Bezüglich der wechselseitigen Transkulturation und der Rückkehr von Reiki nach Japan in den 1980er und 90er Jahren sei auf die noch abzuschließende Arbeit von Stein verwiesen.

Bei aller Verschiedenheit ist den heute gebräuchlichen Reiki-Systemen der Bezug auf eine universelle Energie gemeinsam, die im Menschen und im Kosmos wirksam ist. Letztlich beeinflussen unsere Gedanken unser „Ki“ und somit auch unsere Krankheit und Gesundheit, da negative Gedanken auch negatives Ki bzw. Blockaden und Störungen im Ki-Fluss erzeugen können. In unterschiedlichem Ausmaß werden auch Erfahrungen in früheren Leben und

¹⁸¹ Vgl. Dehn, (2001), 114.

¹⁸² Vgl. https://www.academia.edu/15857898/The_Significance_of_Mikao_Usui_in_Japanese_History. Stein weist darauf hin, dass Suzuki von seinem Zeitgenossen Yamazaki als “the Japanization of Mrs. Eddy”, einer Gründungsfigur des New Thought, beschrieben wird.

„negative Schwingungen“ anderer Personen für das eigene Wohlbefinden verantwortlich gemacht. Bei Reiki handelt es sich nun um eine besondere Heilenergie, die von einer initiierten Person sich selbst oder jemand anderem zugeführt werden kann. Die Anwender von Reiki vertrauen darauf, dass diese Energie von einer höheren Macht gelenkt wird und somit ohne willentliche Anstrengung des Behandlers die notwendigen Veränderungen im Klienten in Gang setzt. Im Bestseller „Das Reiki-Kompendium“ ist zu lesen:

„Weil Reiki von der höheren Macht gelenkt wird, kann es keinen Schaden anrichten und wirkt immer zum Vorteil des Patienten [...] Das ist das Besondere an Reiki. Man benötigt dafür weder eine bestimmte Fähigkeit noch Jahre der Praxis. Jeder kann es an einem oder zwei Tagen erlernen und sofort wirksame Ergebnisse spüren.“¹⁸³

Die Reiki-Ausbildung ist in einen dreigradigen Initiationsprozess gegliedert, was wohl einen der deutlichsten Unterschiede im Vergleich zu anderen energetischen Methoden darstellt. Im Rahmen der Recherche zur vorliegenden Arbeit habe ich im November 2015 in Wien eine teilnehmende Beobachtung bei einem Wochenend-Seminar zur Erlangung des ersten Reiki-Grades durchgeführt. Nach einer Einführung in die Geschichte des Reiki und einer Abklärung der Motivation für dieses Seminar wurden insgesamt vier Einweihungen durchgeführt, die das Reiki im Adepten wecken und verfügbar machen sollen.¹⁸⁴ Der Einzuweihende sitzt dabei mit geschlossenen Augen auf einem Stuhl und wird vom Meister umkreist, der schließlich die gefalteten Hände des Sitzenden hebt und anschließend auf dessen Bauch legt. Der Meister vergegenwärtigt sich dabei durch Visualisation, Handgesten und dergleichen ein nur ihm bekanntes Meister-Symbol und widmet die Einweihungen jeweils bestimmten Chakren des Adepten – so ist jeweils das Herzchakra, das Wurzelchakra und das Scheitelchakra, das Sexualchakra und das Stirnchakra und das Solarplexuschakra und das Halschakra im Fokus. Die feinstofflichen Zentren, die Aura des Menschen und die Meridiane werden in der Reiki-Literatur thematisiert, diese Aspekte wurden beim besuchten Seminar allerdings kaum angesprochen, zentral war die praktische Durchführung der Einweihungen und die anschließende Einzelbehandlung durch den Lehrer. Dabei liegt der zu Behandelnde auf dem Rücken auf einem Massagetisch und wird an 12 Körperstellen mit den Händen sanft berührt, wobei sich jeweils vier Stellen am Kopf, vier an der Vorderseite und vier an der Rückseite des Oberkörpers befinden. Es ist auch möglich, die Hände in einigen Zentimetern Entfernung zu positionieren. Laut Lübeck empfiehlt es sich, vor und nach der Behandlung die Aura des Klienten vom Scheitel zu den Füßen

¹⁸³ Lübeck et al. (2009), 67.

¹⁸⁴ Laut Petter sind in anderen Schulen auch zwei oder eine Einweihungen oder „Einstimmungen“ üblich, vgl. Lübeck et al. (2009), 100.

„glatt zu streichen“.¹⁸⁵ Der von Lübeck thematisierte Zusammenhang zwischen den Positionen und den einzelnen Chakren und den damit verbundenen Organen und Persönlichkeitsanteilen wurde im besuchten Seminar nicht angesprochen. Die Handpositionen sind im Grunde vorgegeben, können aber von erfahrenen Anwendern variiert werden und unterscheiden sich auch in Ausführung und Anzahl zwischen den verschiedenen Reiki-Richtungen, wo teilweise auch Atemtechniken, Meditationen etc. verwendet werden. In Notfällen und bei klar umgrenzten Beschwerden können auch nur einzelne Körperstellen behandelt werden, in der Regel werden aber alle Positionen ausgeführt. Die Seminarteilnehmer lernen, die Positionen bei sich selbst und anderen anzuwenden und werden dazu ermutigt, dies regelmäßig zu tun. Die Energie, die durch die Hände in den Klienten oder bei der Eigenbehandlung in einen selbst strömt, soll dabei nicht die „persönliche Energie“ des Behandlenden vermindern, sondern aus einer universellen Energiequelle, die der Heiler kanalisiert, kommen. Dadurch können prinzipiell auch kranke Menschen und Kinder Reiki anwenden. Ein entspannter, klarer Geist ist bei der Praxis von Vorteil, er wird aber nicht durch spezielle Übungen herbeizuführen versucht. Auch Visualisierungen des Heilstromes oder des Energiefeldes des Klienten spielen zumindest bei der untersuchten Reiki Variante keine Rolle. Es gilt lediglich das oben Gesagte, dass die heilsame Energie von selbst das Richtige tut und daher keine weiteren Anstrengungen notwendig sind und auch keine Diagnose gestellt werden muss. Neben den genannten rituellen Elementen des Seminars gab es einen regen Austausch darüber, wie Reiki im Leben jedes einzelnen wirksam sei. Nach Ansicht des Seminarleiters manifestiert sich Reiki im Alltag vor allem dadurch, dass sich Fragen nach dem Sinn des Lebens mit erhöhter Dringlichkeit stellen und Entscheidungen – darunter auch tiefgreifende „Lebensentscheidungen“ – vor dem Hintergrund eines größeren Zusammenhangs, eines Lebensplanes etc. getroffen werden. Petter spricht ebenfalls von diesem Gefühl der Führung, dass sich bei vielen Reikianern einstellt, betont aber, dass dabei nicht die Eigenverantwortung aufgegeben werden darf. Zentral sind auch die bereits erwähnten fünf ethischen Grundsätze oder Lebensregeln des Reiki, die übersetzt in etwa lauten:

- „1) Ärgere dich heute nicht
- 2) Sorge dich heute nicht
- 3) Sei heute dankbar
- 4) Arbeite heute hart
- 5) Sei heute nett zu deinen Mitmenschen“¹⁸⁶

Im zweiten Reiki Grad werden die praktischen Übungen vertieft und es kommt eine weitere

¹⁸⁵ Lübeck et al (2009), 234.

¹⁸⁶ Ebd., 243.

Besonderheit des Reiki hinzu, nämlich die Arbeit mit Symbolen und teilweise auch Mantras. In diesem Seminar wird eine Einweihung in drei japanische Schriftzeichen durchgeführt, die Usui in seiner Erleuchtung erhalten haben soll. Mit dem ersten Symbol kann der Energiefluss verstärkt und gekräftigt werden. Mit dem zweiten wird Harmonie verbreitet, negative Energien abgebaut und Personen aber auch Dinge wie z.B. Fahrzeuge können geschützt werden. Das dritte Symbol steht für Verbindung. Damit soll Reiki an räumlich entfernte Personen sowie an vergangene und zukünftige Ereignisse gesendet werden können. Im dritten Grad wird schließlich das Meister Symbol offenbart, mit dem der Adept nun selbst zum Lehrer wird und Einweihungen geben kann. Hier wird manchmal noch in den Grad 3A und 3B unterschieden, wobei nur der 3B Grad dazu ermächtigt, selbst Kurse zu geben und je nach Anbieter auch mehrere Ausbildungswochenenden erfordert. Bei der geschilderten Vielfalt überrascht es nicht, dass es auch „Hochgradsysteme“ mit weiteren Graden und Symbolen gibt. Beim genannten Shambala Reiki spielen hingegen Einweihungen eine untergeordnete Rolle, dafür wird auf eine kontinuierliche Ausbildung über zwei Jahre gesetzt. Die einzelnen Symbole sind prinzipiell geheim und dürfen nur im Rahmen der Einweihung erhalten werden. Aus Sicht der meisten Praktizierenden werden die Symbole auch erst durch die korrekte Einweihung anwendbar. Einige Autoren haben die Symbole dennoch in ihren Büchern veröffentlicht¹⁸⁷, was von der Reiki-Community unterschiedlich beurteilt wird.

Mittlerweile gibt es zahlreiche Publikationen, welche die Wirksamkeit von Reiki bei verschiedenen Beschwerden zu belegen versuchen.¹⁸⁸ Reiki wird von den Praktizierenden allerdings auch in hohem Maß als spiritueller Weg angesehen. Durch den niederschweligen Zugang und der Betonung auf die Eigenbehandlung kann jeder „Patient“ in kurzer Zeit selbst zum Heiler werden und Reiki in seinen Alltag einbauen. Dabei darf allerdings nicht übersehen werden, dass die Lehrer-Schüler-Beziehung in den meisten Formen von Reiki eine große Rolle spielt, immerhin ist die Einweihung durch den Meister Voraussetzung für die Arbeit mit Reiki und es gibt so gesehen keine Autodidakten. Lübeck schreibt, dass für die Einweihungen im Grunde ein Lehrer genügt, der diese korrekt geben kann und die Symbole richtig anwendet.¹⁸⁹ Mit dem Erlernen und Anwenden der Technik sind die Möglichkeiten von Reiki aber noch nicht auserschöpft. Es kann die Tür zu einem spirituellen Weg sein, bei dem sich ein Mensch „seinem göttlichen Kern annähern und dessen liebevolles Licht immer mehr in die Welt hinausstrahlen

¹⁸⁷ Dalberg, (1997) und Distel & Wellmann (1998).

¹⁸⁸ Entsprechende Links sind z.B. zu finden unter <http://www.reikiseminar.net/ueber-reiki/reiki-experimente-und-wissenschaftliche-studien/selection-of-scientific-articles-dealing-with-the-effect-of-reiki-reiki-and-science/>

¹⁸⁹ Vgl. Lübeck (2009), 109.

lassen“¹⁹⁰ könne. So kann das Kontaktsymbol auch die Verbindung zum „hohen Selbst“ herstellen, welches neben dem inneren Kind und dem für das Alltagsbewusstsein zuständigen mittleren Selbst zum Menschenbild des Reiki gehört. „Das hohe Selbst überwacht den Lebensweg des betreffenden Menschen, es ist weitgehend außerhalb von Raum und Zeit in den Lichtwelten der feinstofflichen Wesen zu finden.“¹⁹¹ Von diesen Lichtwelten ausgehend strömt die Lebensenergie in die materielle Ebene. Je nach Anbieter sei auch eine Kontaktaufnahme mit den Lichtwesen durch Channeling möglich. Für Reiki als spirituellem Weg ist auch die Orientierung an den fünf Lebensregeln wichtig, wobei Lübeck besonders die Präsenz im Hier und Jetzt betont. Wie bereits erwähnt sind die zahlreichen Reiki Schulen in ihrer inhaltlichen Ausrichtungen sehr unterschiedlich, weshalb das oben Gesagte wohl nicht auf alle Praktizierenden zutrifft. Für einige Autoren und Anbieter scheint es ein Gütesiegel zu sein, möglichst nahe am „ursprünglichen Reiki“ zu sein, wobei die Geschichte und die Nähe zu buddhistischen oder schintoistischen Praktiken und Überzeugungen betont wird und wie gesagt auch auf andere „uralte Weisheitslehren“ Bezug genommen wird. Für andere Autoren sind die Psychologie¹⁹², insbesondere die Auffassungen von C.G. Jung, oder die Naturwissenschaft, insbesondere die Quantenphysik, wichtige Bezugsgrößen. Diese Unterschiede können zu Spannungen führen, wahrscheinlich hat aber gerade auch diese Flexibilität der Zugänge, welche sich um den gemeinsamen Gründungsvater Usui als Verkörperung einer zeitlosen Weisheit gruppieren, zur anhaltenden Popularität von Reiki beigetragen.

4.2. Systeme des westlichen spirituellen Milieus

4.2.1. Brennan Healing Science

Die US-Amerikanerin Barbara Ann Brennan (geb. 1939) ist vor allem durch ihre beiden Bestseller „Hands of Light“ (1987, dt. „Licht-Arbeit“¹⁹³) und Light Emerging (1993, dt. „Licht-Heilung“¹⁹⁴) bekannt. Ihre umfangreichen Bücher wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt, sind in relevanten Wiener Buchhandlungen stark vertreten und gelten als Standardwerke der Energiearbeit. Auf insgesamt knapp 1200 Seiten wird eine gewaltige Synthese aus Wissenschaft, Medizin, Psychologie, Metaphysik und Ästhetik zusammengestellt. Neben der Darstellung von Brennans Methode soll in diesem Kapitel auch auf die Strömungen eingegangen werden, von denen sie

¹⁹⁰ Lübeck (2009), 106.

¹⁹¹ Ebd., 123.

¹⁹² Vgl. Dalberg (2000).

¹⁹³ Brennan (1989); in der vorliegenden Arbeit wird die Ausgabe von 1998 verwendet.

¹⁹⁴ Brennan (1994).

beeinflusst wurde, da die Art und Weise, wie sie verschiedene therapeutische und spirituelle Methoden und Weltanschauungen verbindet und die neugewonnenen Synthese in Büchern und Ausbildungslehrgängen vermarktet typisch für das New Age Milieu und die daraus entstandenen Richtungen der Energiearbeit erscheint und daher besondere Beachtung verdient.

In Brennans Biografie, die hier ihren eigenen Büchern und Wikipedia entnommen ist, zeigt sich das Bild einer vielseitigen Frau, die aus einfachen Verhältnissen kommt und schon in der Kindheit Energiefelder wahrnehmen konnte. Nach einer naturwissenschaftlichen Ausbildung und der Mitarbeit bei der NASA absolvierte sie eine körper-psychotherapeutische Ausbildung bei der „Community of the Whole Person“. In dieser Zeit wurde sie auch von der Gestalttherapie und Urschreithherapie beeinflusst. 1978 folgten drei Jahre Ausbildung in Core Energetik bei John Pierrakos in New York und fünf Jahre in Spiritual Healership in Eva Pierrakos' Pathwork Center in Phoenicia. Sie absolvierte daneben weitere Ausbildungen (Massagetherapie, Anatomie, Homöopathie, Tiefenentspannung zur Erlangung eines veränderten Bewusstseinszustandes). Zudem lernte sie bei verschiedenen Heilern wie Rosalyn Bruyere. Brennan selbst sieht sich in ihrer Arbeit auch durch ihre geistigen Lehrer beeinflusst, vor allem durch „Heyoan“, mit dem sie in direkter Kommunikation steht und auf den sie sich auch in ihren Büchern bezieht.

Die Ausbildung zum Brennan Healing Science Practitioner® dauert insgesamt vier Jahre und zählt damit zu den umfangreichsten Ausbildungen im energetischen Bereich. Beim Beginn der Recherche zu vorliegender Arbeit lagen die weltweiten Kurszentren in Miami (Florida) und im oberösterreichischen Bad Ischl. Im Frühjahr 2015 wurde der Betrieb in Österreich eingestellt, was wohl auch mit dem fortgeschrittenen Alter Brennans zusammenhängt. Die weiteren Entwicklungen sind derzeit nicht abzusehen, Brennans Bücher sind jedenfalls wie erwähnt auch unabhängig von den Kursen weit verbreitet. Im ersten Jahr liegt der Schwerpunkt der Ausbildung in der Beziehung zu sich selbst, im zweiten Jahr in der Beziehung zu den Mitmenschen, im dritten Jahr in der Beziehung zum Aspekt des göttlichen und im vierten Jahr auf der eigenen Intention und der Aufgabe im Leben. Die Absolventen werden

„in mehr als 60 komplexen energetischen Arbeitstechniken, integrativer Gesundheitsvorsorge sowie Anatomie und Physiologie ausgebildet und geprüft. Besonderes Augenmerk gilt dabei tiefer Selbsterfahrung und Persönlichkeitsentwicklung der Studenten (mindestens 306 Stunden) [...] Derzeit gibt es etwa 2000 Absolventen, sie leben und praktizieren auf allen Kontinenten und in rund 50 Ländern dieser Welt. Für sie alle gelten einheitliche Ausbildungsstandards [...] 1982 legte Brennan den Grundstein für das weltweit größte Institut zur Erlernung energetischer Arbeitsweisen. [Die Ausbildung kann] mit dem akademischen Grad eines Bachelor of Science abgeschlossen werden [in Florida, Anm.] [...] BHS versteht sich nicht als Ersatz, sondern als komplementäre Methode ergänzend zu medizinischen, psychotherapeutischen, lebensberaterischen und sonstigen Behandlungen. Beispiele aus den

USA oder Deutschland zeigen, dass die Brennan Arbeit in vielen Fällen in Kooperation und Abstimmung mit einem Team von Professionellen aus verschiedenen Gesundheitsberufen erfolgt.“¹⁹⁵

Brennan ist von körperorientierten Psychotherapien beeinflusst, die ihre theoretische Grundlage wie beschrieben im Werk Wilhelm Reichs haben. Sie bezieht sich insbesondere auf den Reich-Schüler Alexander Lowen (1910-2008), den Mitbegründer der „bioenergetischen Analyse“. Dieser Ansatz erweitert die Reich'sche Körpertherapie unter anderem um eine differenzierte Charakterologie. Nach Lowen drückt sich eine Charakterstruktur auf der körperlichen Ebene in spezifischen Haltungen aus, welche die äußere Erscheinung prägen, auf der seelischen Ebene in bestimmten Grundstimmungen, auf der kognitiven Ebene in spezifischen Vorstellungen und Denkweisen und auf der sozialen Ebene in bestimmten Beziehungsmustern. Die Charaktertypen werden Entwicklungsphasen zugeordnet, in denen ein Grundbedürfnis mangelhaft erfüllt wurde. Die Charakterstruktur fixiert bestimmte Verhaltensmöglichkeiten, d.h. adäquates, flexibles Antworten auf die Anforderungen der Umwelt ist nur begrenzt möglich. In der Therapie geht es um das Bewusstmachen der Spannungen im eigenen Körper, um die Analyse der Geschichte körperlicher Panzerungen und die Lösung der blockierten Impulse durch geeignete Bewegung.¹⁹⁶

Direkter Lehrer von Brennan war Lowens Kollege John Pierrakos (1921-2001), der die Core-Energetik entwickelte. Er analysierte, im Unterscheid zu anderen Reich-Nachfolgern, das menschliche Energiefeld und setzte sich explizit mit den spirituellen Aspekten des Menschen auseinander. Er nennt dabei 3 Hauptthemen seiner Methode:

- „1. Der Mensch bildet in sich eine geschlossene Einheit.
2. Die Quelle allen Heilens liegt im Selbst, nicht in den Händen eines äußeren Vermittlers.
3. Die gesamte Existenz bildet eine Einheit, die sich auf die kreative Evolution hinbewegt.“¹⁹⁷

Als Schüler Reichs betrachtete Pierrakos den Menschen als psychosomatische Einheit und übernahm dessen Konzept der Lebensenergie. Pierrakos ging allerdings einen Schritt weiter und versuchte, diese Energie auch visuell wahrzunehmen, erst mit technischen Hilfsmitteln wie Filter aus kobaltblauem Glas und später mit freiem Auge. Die wahrgenommenen Bewegungen und Farben der Aurafelder hatten für ihn v.a. diagnostische Bedeutung. Pierrakos und Lowen kritisierten an Reichs Ansatz, dass die Patienten eher passiv „bearbeitet“ wurden und z.B. durch intensives Atmen in psychosenahe Zustände gerieten. Demgegenüber stellten sie das Grounding, bei dem der Patient im Hier und Jetzt bewusst an seiner Entwicklung arbeitet. Bezüglich der

¹⁹⁵ Koren et al. (2010), Broschüre.

¹⁹⁶ Vgl. Wirth (1994), 272-277.

¹⁹⁷ Pierrakos (1987), 12.

spirituellen Dimension seiner Methode wurde Pierrakos von seiner ersten Frau Eva Broch-Pierrakos (1915-ca.1978) beeinflusst, der Gründerin des Pathwork Centers, wo Brennan fünf Jahre lang lernte. Broch-Pierrakos erhielt nach eigenen Angaben 258 Vorträge „von einer spirituellen Kraft [...] die eine kosmische Sicht von Psychologie, Medizin und Religion enthalten. [Diese Vorträge] ermöglichen eine geistige Verschmelzung von Energie und Bewusstsein [in der allenfalls] auf dieser evolutionären Stufe erreichbaren Tiefe.“¹⁹⁸ Nach John Pierrakos besteht die Aura aus der gleichen grundlegenden Lebensenergie wie der feste Körper, den sie durchdringt und in den sie Energie von außen einleitet und unterscheidet sich von ihm nur durch die „höhere Vibrationsfrequenz“. Pierrakos spricht von drei Auraschichten, welche von Energietrichtern durchdrungen werden, die den Energiefluss zu den jeweiligen Chakras leiten.

Beeinflusst von diesen und anderen dem Human Potential Movement nahestehenden Therapieformen entwickelte Brennan nun ihre eigenen Vorstellungen, die sie nach jahrelanger Arbeit als Heilerin in Form ihrer beiden Bücher veröffentlichte. In diesen finden sich umfassende Darstellungen des menschlichen Energiefeldes und Reflexionen über den Kosmos und die Aufgabe des Menschen in der Welt. Die Bücher sind mit zahlreichen Fallbeispielen, Meditationsanleitungen und Anregungen zur Selbsterfahrung versehen. Ihre Einsichten verdankt Brennan, wie sie anführt, unter anderem ihrem Geistführer Heyoan was „Der Wind, der Wahrheit durch die Jahrhunderte flüstert“¹⁹⁹ bedeutet. Dies ist ein Wesen ohne geschlechtliche Spaltung, das auf einer „ganzen und heilen“ Existenzebene lebt. Er spricht zu ihr und hilft ihr beim Heilen bzw. heilt durch sie. Jeder könne geistige Führung entwickeln, man müsse nur anfangen, auf die innere Stimme, die eigene Intuition, das „innere Unbehagen“ zu hören. Die detaillierten Beschreibungen des Energiefeldes sind laut Brennan auf Basis ihrer eigenen Wahrnehmungen entstanden. Sie berichtet über verschiedene Arten der erhöhten Sinneswahrnehmung wie Auditionen und den „Röntgenblick“, bei dem der Heiler direkt in den Körper des Patienten hineinsehen kann, sowie Präkognitionen. Zur Untermauerung ihrer Ansichten zitiert Brennan eine Reihe Naturwissenschaftler und berichtet von ihren eigenen Forschungen, um abschließend die Einheit von moderner Wissenschaft und uralter spiritueller Weisheit zu verkünden. Im zweiten Buch geht sie diesbezüglich vor allem auf das „holographische Modell“ ein, um unter anderem zu zeigen, dass Bewusstsein die grundlegende Wirklichkeit und „alles mit allem verbunden“²⁰⁰ ist.

¹⁹⁸ Pierrakos (1987), 272.

¹⁹⁹ Brennan (1998), 37.

²⁰⁰ Ebd., 98. Eine kulturwissenschaftliche Analyse der Rezeption naturwissenschaftlicher Erkenntnisse durch New Age-Autoren bietet z.B. Hanegraaff (1998), 113-181.

Brennan beschreibt ausführlich die sieben Auraschichten und ihre Funktionen. Sie weist darauf hin, dass die unterschiedlichen Systeme der Aura-Beschreibungen durch unterschiedliche subjektive Wahrnehmungen entstanden sind und ihr System am ehesten dem von Jack Schwarz²⁰¹ und Rosalyn Bruyere²⁰² entspreche. Die oberen Schichten haben jeweils eine höhere Schwingungsfrequenz und durchdringen die unteren Schichten.

„Es gibt einen vertikalen Energiefluss, der entlang dem Rückenmark im Feld auf und ab pulsiert. Er geht über die Grenzen des physischen Körpers am Steißbein und am Scheitel hinaus. Ich nenne das den senkrechten Hauptkraftstrom. Im Feld befinden sich trichterförmige Strudel, die man Chakras nennt. Ihre Spitze weist zum senkrechten Hauptkraftstrom und der offene Trichter reicht bis zum Rand der jeweiligen Auraschicht.“²⁰³

Es steht also jeweils die erste Schicht mit dem ersten Chakra in Verbindung usw. Die unteren drei Schichten gehören dabei zur *physischen Welt* (auf diesen Ebenen arbeite die körperorientierte Psychotherapie). Die vierte Schicht wird der *astralen Welt* zugeordnet, die die Schwelle zu den oberen Schichten der *geistigen Welt* bilde. Arbeitet man auf dieser Ebene, „verändert sich alles“²⁰⁴ und man könne Wesen wahrnehmen, die selbst keinen physischen Körper besitzen. Neben den sieben Hauptchakras gibt es noch 21 Nebenchakras. Die Chakras stehen in einem Austausch mit dem universalen Energiefeld und haben die Aufgabe, den Körper mit Lebensenergie zu versorgen. Ist ein Chakra beschädigt oder nicht offen, so steht dies in direktem Zusammenhang mit Erkrankungen. Die Chakras sind jeweils einer endokrinen Drüse, einer Körperzone und einer psychologischen Funktion zugeordnet. Störungen in einem Chakra können auch mit Hilfe eines Pendels festgestellt werden und verweisen auf eine Störung im korrespondierenden psychischen Bereich.

Erfahrungen und Konflikte zeichnen sich laut Brennan also in der Aura ab – die von Reich postulierte funktionelle Identität von Körper und Geist wird hier durch das Konzept der Aura erweitert. Die Entwicklung des Menschen und seiner Aura ist dabei ein Prozess, der das ganze Leben lang andauert. Zentral ist der Gedanke des Lebensplans:

„ [...] die zur Inkarnation bereite Seele [berät] ihren Lebensplan mit ihren geistigen Führern. Die Seele befindet mit ihren Führern darüber, welche Aufgaben für ihr Wachstum zu erfüllen sind, mit welchem Karma sie sich auseinanderzusetzen hat und welche negativen Glaubensinhalte durch Erfahrung zu verwandeln sind. Dies stellt die persönliche Aufgabe einer Person für ihr Leben dar.“²⁰⁵

²⁰¹ Schwarz (1980).

²⁰² Bruyere (1987).

²⁰³ Brennan (1998), 97.

²⁰⁴ Ebd., 106.

²⁰⁵ Ebd., 120.

Beim Tod verlässt die Seele den Körper durch das Kronen-Chakra. Ihr begegnen ebenfalls verstorbene Freunde und Geistführer. Die Seele überblickt mit einem Mal das vergangene Leben und die Lektionen, die darin gelernt wurden. „Es folgt eine Zeit, in der die bestandenen Prüfungen gefeiert werden, ein Aufenthalt in der Geisterwelt, bis die Seele zur nächsten Inkarnation bereit ist.“²⁰⁶

Brennan übernimmt die Charaktertypen von Reich bzw. Lowen und erweitert diese um die den jeweiligen Charakterstrukturen zugehörigen Auramuster und energetischen Abwehrsysteme. Sie beschreibt detailliert schizoide, orale, psychopathische, masochistische und rigide Charakterorientierungen. Jeder Typ korrespondiert mit einer seelischen und körperlichen Grundausrichtung sowie mit einer bestimmten Ausprägung im Energiefeld. Menschen mit einer bestimmten Charakterorientierung weisen bestimmte typische Beziehungsmuster auf. Brennan beschreibt detailliert die unterschiedlichen Ausprägungen, wie Menschen miteinander interagieren können und wie sich dies in der Aura abzeichnet. Außerdem bezieht sie die Charakterorientierungen auf das Konzept der Lebensaufgabe:

„Die Aufgabe, die eine Seele zu vollbringen hat, ist in das Energiefeld eingeschrieben. Die Charakterstruktur kann man als die Kristallisation der Grundprobleme betrachten, deren Lösung sich das Individuum in dieser Inkarnation zur Aufgabe gemacht hat [...] Wenn wir unsere Charakterstruktur in Beziehung zu unserem Körper studieren und erforschen, dann können wir den Schlüssel finden, der die Tür zur Selbstheilung und zum Erkennen der Lebensaufgabe öffnet.“²⁰⁷

So ist das Grundproblem des oralen Typs das Gefühl der Entbehrung, das Gefühl, nie genug zu bekommen und auf andere angewiesen zu sein. Seine Lebensaufgabe ist demnach, auf den Reichtum des Universums zu vertrauen und sich seiner Angst vor dem Alleinsein zu stellen. Die Unfähigkeit bzw. die Weigerung, sich der eigenen Lebensaufgabe zu stellen, ist nach Brennan die Ursache jeder Krankheit. Darum fordert sie ihre LeserInnen zur gründlichen Selbstprüfung auf:

„Tun Sie das, was Sie wirklich wollen, und Sie werden gesund“²⁰⁸ [...] Krankheit ist ein Signal dafür, dass Sie nicht im Gleichgewicht sind, weil Sie vergessen haben, wer Sie sind. Sie ist eine direkte Botschaft, die Ihnen nicht nur die Art Ihres Ungleichgewichts deutlich macht, sondern Ihnen auch die Schritte zeigt, die Sie an Ihrem wirklichen Selbst und zur Gesundheit zurückführen. Diese Information ist sehr präzise, wenn Sie die Botschaft zu entschlüsseln vermögen.“²⁰⁹

In ihrem zweiten Buch tritt noch ein weiterer Aspekt hinzu. Krankheit und Schmerz beruht auf Energieblockierungen auf Grund von traumatischen Erlebnissen, auch solchen aus früheren

²⁰⁶ Brennan (1998), 134.

²⁰⁷ Ebd., 202.

²⁰⁸ Ebd., 233.

²⁰⁹ Ebd., 237.

Leben. Auf einer noch tieferen Ebene ist die Ursache jedoch der Glaube daran, dass wir getrennt von unseren Mitmenschen und von Gott sind.²¹⁰ Bei der Geburt seien wir durch unseren Wesenskern noch fest mit der spirituellen Weisheit und Kraft verbunden, im Laufe der Erziehung nimmt diese Verbindung jedoch zunehmend ab und der Wesenskern wird durch das Maskenselbst verdeckt. Das niedrige Selbst hat die ursprüngliche Verbindung schließlich ganz vergessen, während das höhere Selbst noch daran teilhat. Um heil zu werden müssen wir uns der ursprünglichen Wunde des Getrenntseins stellen, dann erst ist Transformation möglich.

Neben der Aura und den Chakras führt Brennan im zweiten Buch noch weitere feinstoffliche Aspekte ein, nämlich die Haraebene und den Wesenesstern. Die Haraebene liegt einen „Quantensprung tiefer als die Aura. [...] Steht die Aura in Beziehung zur Persönlichkeit, so steht die Haraebene in Beziehung zur Intentionalität, der Lebensaufgabe oder dem tieferen, spirituellen Ziel. [...] Sie besteht aus drei Punkten auf einer laserartigen Linie, die senkrecht durch die Mitte des Körpers geht.“²¹¹ Durch den obersten Punkt über dem Kopf sind wir mit der Göttlichkeit verbunden, er repräsentiert „die erste Individuation aus der Leere, dem nicht manifestierten Gott.“²¹² Der mittlere Punkt in der Brust ist der Sitz der spirituellen Sehnsucht, die uns durchs Leben führt. Der untere Punkt, der „Tan Tien“ unter dem Nabel, stellt die Verbindung zur Kraft der Erde her. Um heil zu werden ist es notwendig, die persönlichen Intentionen mit den höheren spirituellen Bedürfnissen in Einklang zu bringen, sonst zeigen sich Deformationen auf der Haraebene. Ist die Haralinie zentriert, so lebt man in Übereinstimmung mit der Lebensaufgabe und dem universellen Lebenszweck. Die Ebene des Wesenessterns bzw. des Wesenskerns liegt „noch einen Quantensprung tiefer als die Haraebene und steht in Beziehung zu unserer göttlichen Essenz. [...] Er hat in jedem von uns schon immer bestanden, vor Beginn der Zeit. [...] Hier ist die schöpferische Quelle in jedem von uns, aus der unsere schöpferische Energie fließt.“²¹³ Diese Essenz ist „der individualisierte Gott in uns und gleichzeitig der universale Gott.“²¹⁴ Gesundheit bedeutet bei Brennan, den schöpferischen Prozess, der im Einklang mit der Lebensaufgabe steht und zur Verbindung mit dem Göttlichen führt, zuzulassen. Jeder schöpferische Akt „manifestiert sich zuerst als Bewusstsein im Wesenskern, dann als Intention auf der Haraebene, dann als Lebensenergie in den Auraschichten und zuletzt im

²¹⁰ Vgl. Brennan (1994), 26.

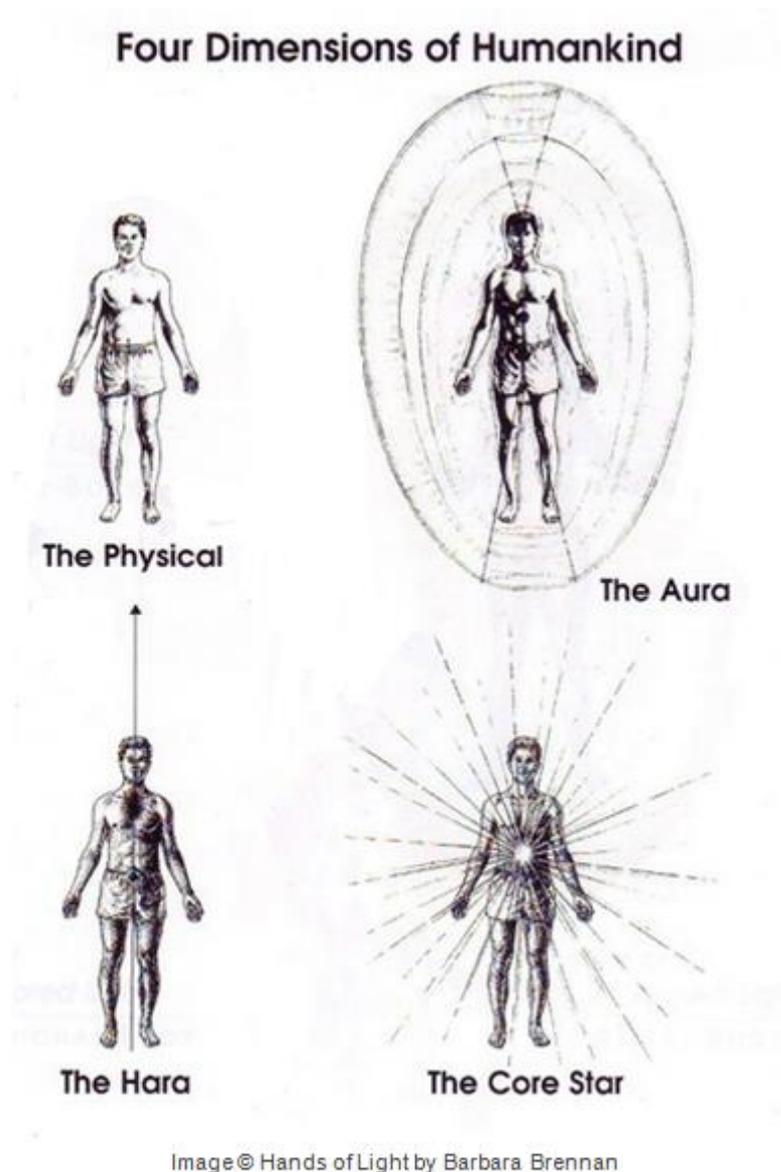
²¹¹ Ebd., 75.

²¹² Ebd., 631.

²¹³ Ebd., 76-77.

²¹⁴ Ebd., 665.

physischen Universum.“²¹⁵ Diese vier Ebenen werden von Brennan wie folgt dargestellt:²¹⁶



²¹⁵ Brennan (1994), 78.

²¹⁶ Abb. 1: <http://www.brennanprofessionalhealers.org/brennan-healing-science/key-concepts/four-dimensions-of-humankind/>

Die psycho-spirituellen Entsprechungen der Chakras werden folgendermaßen beschrieben (die mit A bezeichneten Zentren befinden sich an der Körpervorderseite, die mit B bezeichneten an der Körperrückseite. Die Zentren ohne Buchstaben ragen jeweils nur nach oben bzw. unten. Die körperlichen Entsprechungen (Organe etc.) sind hier nicht angeführt):²¹⁷

Zentren des Intellekts	
7 Kronen-Zentrum	sind assoziiert mit: Integration der gesamten Persönlichkeit mit dem Leben und den spirituellen Aspekten der Menschheit
6A Stirn-Zentrum	Fähigkeit zu visualisieren und zu erkennen
6B Mentales Ausführungs-Zentrum	Fähigkeit, Ideen in die Tat umzusetzen
Zentren des Willens	
5B Nacken-Zentrum	Selbstverwirklichung in Beruf und gesellschaftlicher Stellung
4B Schulterblatt-Zentrum	Ich-Wille, der auf die äußere Welt gerichtet ist
3B Zwerchfell-Zentrum	Heilen, Wille zur Gesundheit
2B Sakral-Zentrum	Quantität der Sexualenergie
1 Wurzel-Zentrum	Quantität der Lebensenergie, Lebenswille
Zentren des Gefühls	
5A Kehle-Zentrum	Rezeptivität
4A Herz-Zentrum	Herzensliebe zu anderen Menschen, Offenheit gegenüber dem Leben
3A Nabel-Zentrum	Lebensfreude, Weisheit, den eigenen Platz im Universum kennen
2A Scham-Zentrum	Qualität der Liebe für das andere Geschlecht, lustvolles Geben und Nehmen auf der körperlichen, mentalen und spirituellen Ebene

²¹⁷ Abb.2: Brennan (1998), 141.

Brennan schreibt über tiefe Einsichten in die Natur der Welt, die sie von Heyoan übermittelt bekommen habe in einem persönlichen Erfahrungsbericht:

„Als wir bis zu meiner äußersten Wahrnehmungsgrenze vorgedrungen waren, sagte Heyoan: ‚Und hier stehen wir vor der Tür des Allerheiligsten, die jeder Mensch durchschreiten möchte‘. Meine früheren Leben schwebten unter mir vorbei wie Jasminduft, den uns eine Sommerbrise zuweht [...] Heyoan: ‚Es geht nicht darum, dass du die Hand nach etwas ausstreckst; es geht darum, dass du zulässt, dort zu sein, wo du schon bist [...]‘ Dann wurde ich gewahr, wie ich durch die Pranken einer großen Sphinx durch ein Tor trat. Vor mir saß Heyoan auf einem großen Thron. Heyoan: ‚Wenn du also von Heilen sprichst, so wisse, dass Heilen bedeutet, die Pforten der Wahrnehmung zu öffnen, um das Allerheiligste zu betreten und mit dem Schöpfer eins zu werden zu können [...]‘²¹⁸

Um wirksam arbeiten zu können muss jeder Heiler vor allem gut für sich selbst sorgen und aufmerksam auf seinen „inneren Gleichgewichtssinn“ hören. Vor einer Behandlung schlägt Brennan verschiedene vorbereitende Körper- und Meditationsübungen für den Heiler vor. Bei einer Sitzung füllt der Klient zuerst einen Aufnahmebogen zu seinen Beschwerden und seiner Krankengeschichte aus. Dieser Teil wurde bei der Sitzung im Rahmen der Feldforschung ausgelassen. Dann folgt ein einleitendes Gespräch, bei dem vor allem danach gefragt wird, warum der Klient hier ist und was durch die Behandlung erreicht werden soll. Währenddessen soll sich der Heiler durch die Körpersprache und das Energiefeld des Klienten ein Bild der Situation machen. Die besuchte Sitzung verlief danach aus Sicht des Forschers, der die Rolle des Klienten einnahm, etwa folgendermaßen: Ich liege bekleidet auf dem Rücken auf einem Massagetisch, habe eine Decke um die Beine und höre beruhigende „sphärische“ Musik. Die Heilerin steht an meiner Seite und hält vom Wurzelchakra beginnend ein Pendel, welches jeweils von neuem zu kreisen beginnt, nacheinander über Stellen der sieben Hauptchakras. Dann berührt sie jeweils für einige Minuten nacheinander meine Füße, die Knie und Bereiche am Oberkörper mit den Händen, bis sie schließlich beim Kopf angelangt ist. Zwischen den Berührungen hält sie die Hände bis zu etwa einem halben Meter von meinem Körper entfernt in der Luft bzw. bewegt die Hände, also ob sie etwas streicheln, drehen, in etwas hineingreifen oder etwas entfernen würde. Abschließend hält sie nochmals das Pendel über die Chakras. Dann verlässt sie kurz den Raum um sich die Hände zu waschen und gibt mir Zeit, wieder „anzukommen“. Danach sprechen wir im Sitzen über das Erlebte. Ich werde gefragt, wie es mir dabei ergangen ist und berichte von angenehmen Körperempfindungen und inneren Bildern, die währenddessen aufgestiegen sind. Schließlich erzählt sie über ihre Wahrnehmungen: Bei der Erstuntersuchung waren zwei Chakras kaum aktiv und eines „durcheinander“. Danach wurden

²¹⁸ Brennan (1998), 311.

mehrere Auraschichten gereinigt, geordnet und aufgeladen. Manchmal kommt es vor, dass auf der Astralebene Anteile zu finden sind, die hier nicht hingehören. Sie ist generell vorsichtig damit, die Energiefelder einfach nur aufzuladen (das universale Energiefeld durch die Hände in den Klienten zu kanalisieren), wie es z.B. bei Reiki der Fall ist. Sie weiß auch nicht immer, was sie genau tut, und lässt sich oft einfach führen. Es ist schwer zu beschreiben, wie sie die Energie wahrnimmt, sie spürt sie und sieht ein Licht. Nach der Behandlung waren bis auf ein Chakra alle wieder in Ordnung. Sie betont, dass es sich hier nur um eine Momentaufnahme handelt und grundsätzlich alles in Ordnung ist. Wir besprechen die Bedeutungen der Chakras, bei denen sie eine Störung wahrnehmen konnte. Die Heilerin erzählt, dass die persönliche Lebenssituation und die Lebensaufgabe noch verstärkt thematisiert werden, wenn Klienten mehrmals zu ihr kommen.

Brennan beschreibt, wie beim Arbeiten auf höheren Auraebenen die Intuition und die Unterstützung durch die Geistführer zunehmend wichtiger werden. Sie befasst sich auch mit der Heilung von Traumata aus vergangenen Leben, die sich aktuell in der Aura auswirken. „Manchmal erscheinen, während die Patientin mit mir spricht, Bilder aus ihrem vergangenen Leben vor meinem inneren Auge, die mit ihrer gegenwärtigen Krankheit in Beziehung stehen.“²¹⁹

Brennan teilt diese Erfahrungen ihren Patienten nur dann mit, wenn sie annimmt, dass diese Information angenommen werden kann und zu mehr Selbsterkenntnis führt. Patienten kommen häufig wegen physischer Probleme, die allerdings mit dem oben beschriebenen verdeckten Wesenskern und dem Lebensplan zusammenhängen. Wenn sich ein Patient auf den Prozess einlässt, kann die Behandlung nach einigen Sitzungen zu einer spirituellen Erfahrung werden, die diesen Aspekten nachgeht. Der Heilprozess verläuft dabei in bestimmten Phasen. Brennan übernimmt dazu die fünf Stufen des Sterbens bzw. des Verlustes von Elisabeth Kübler Ross, nämlich Verdrängung, Wut, Feilschen, Depression und Annahme. Dies ergänzt sie um zwei weitere Stufen: Wiedergeburt und Schaffen eines neuen Lebens.²²⁰ Dieser umfassende Transformationsprozess beinhaltet, dass die Bedürfnisse auf allen Auraebenen wahrgenommen und berücksichtigt werden.²²¹ Auf der ersten Ebene geht es um körperliches Wohlbefinden, wozu auch gesunde Ernährung und eine geeignete Wohnumgebung gehören, und um den Willen. Auf der zweiten Ebene ist Selbstannahme und Selbstliebe wichtig. Die dritte Ebene erfordert rationale Klarheit. Diese drei Ebenen gehören wie gesagt zur physischen Welt. Auf der vierten Ebene, der astralen, geht es um liebevolle Beziehungen zu Mitmenschen. Diesem Thema ist ein

²¹⁹ Brennan (1998), 395.

²²⁰ Vgl. Brennan (1994), 197.

²²¹ Vgl. ebd., 218.

umfangreiches Kapitel im zweiten Buch Brennans gewidmet. Die drei oberen zur geistigen Welt gehörenden Ebenen betreffen spirituelle Bedürfnisse und schließlich die Verbindung zum göttlichen Geist. Die fünfte Ebene ist mit der ersten verbunden und betrifft den göttlichen Willen. Die sechste Ebene ist mit der zweiten verbunden und ist die Ebene der höheren Emotion, der göttlichen Liebe und der Inspiration. Die siebte Ebene ist schließlich mit der dritten verbunden und steht für den göttlichen Geist.²²² Zu einem tiefgreifenden Heilungsprozess gehört, sich auch mit den oberen Ebenen zu verbinden und sein gesamtes Leben danach auszurichten. Wie erwähnt spielen hier auch geistige Führer eine große Rolle, sowie das Gefühl, geführt zu werden und im Einklang mit dem Lebensplan zu leben. Die grundlegenden Vorstellungen von der Haraebene – der Übereinstimmung von persönlicher Intentionalität und Lebensplan – und dem Wesensstern – der individuellen und universalen göttlichen Essenz – sind m.E. bereits in „Licht-Arbeit“ enthalten, insbesondere in der Beschreibung der höheren Auraebenen. Im sechs Jahre später erschienen „Licht-Heilung“ wurde ihnen ein noch größerer Platz eingeräumt. Ihnen wurde ein „sichtbares“ Korrelat im energetischen Feld zugeordnet wodurch diese Vorstellungen gewissermaßen verobjektiviert und besser kommunizierbar gemacht wurden.

4.2.2. Therapeutic Touch

TT wurde 1972 von der Pflegewissenschaftlerin Dolores Krieger und ihrer Mentorin Dora van Gelder-Kunz (Dora Kunz genannt) gegründet. Kunz wird von einem befreundeten Neuropsychiater wie folgt beschrieben:

„[Sie] wurde mit herausragenden hellstichtigen Fähigkeiten in eine Familie geboren, in der Mutter und Großmutter bereits ähnliche Begabungen gezeigt hatten. In ihrer Kindheit wurden die paranormalen Fähigkeiten im Rahmen ihrer Bekanntschaft mit dem britischen Hellstichtigen Charles W. Leadbeater ausgebildet [...] Von 1975 bis 1987 war Dora Kunz Präsidentin der Theosophischen Gesellschaft in Amerika und Herausgeberin ihrer Zeitschrift *The American Theosophist*; seit sie diese Aufgabe abgegeben hat, widmet sie den größten Teil ihrer Zeit dem Heilen.“²²³

TT hat sich in einem Umfeld von Ärzten und Pflegern entwickelt und verbindet theosophisch gedeutete indische Konzepte wie Prāṇa und Nadi mit einer wissenschaftlichen Sprache. Krieger, die das energetische System selbst nicht visuell wahrnehmen kann, schreibt durchwegs voller Hochachtung von ihrer Freundin und Lehrerin Kunz. Die beiden waren von Anfang an bestrebt, ihre Methode im pflegerischen und medizinischen Bereich zu etablieren und auch in

²²² Vgl. Brennan (1994), 570.

²²³ Kunz & Karagula (1989), 15-16.

Krankenhäusern anzuwenden. Die Fähigkeit zu heilen wird nicht als seltene Gabe verstanden, sondern als jedem Menschen innewohnende Kraft. Die gleiche Wertschätzung von charismatischem und erlerntem Heilen wird an Hand der beiden Gründungsfiguren deutlich. Krieger bleibt in ihren Texten nahe an ihren persönlichen Erfahrungen und am konkreten Geschehen, welches über weite Strecken auch von nicht hellseherisch begabten Personen nachvollzogen werden kann. Kunz bringt in das gemeinsame Projekt TT ihre Autorität als Hellseherin ein, welche von ihrer Zusammenarbeit mit verschiedenen Ärzten noch untermauert wird. Möglicherweise war es diese Kombination, welche TT tatsächlich bis heute eine relativ hohe Integration ins Gesundheitswesen verschiedener Länder einbrachte.

Eine treibende Kraft hinter der Etablierung von TT im österreichischen Gesundheitswesen war 1998 unter anderem die vom Arzt und Gesundheitsstadtrat Alois Stacher gegründete „Wiener Internationale Akademie für Ganzheitsmedizin“ (GAMED). So wird TT vom Wiener Krankenanstalten Verbund als Fortbildung im Bereich Pflege angeboten²²⁴ und am physikalischen Institut des Wiener AKH und am Institut für Radioonkologie im Sozialmedizinischen Zentrum Ost in der täglichen Arbeit mit PatientInnen angewendet.²²⁵ Laut einem Artikel auf biomed-austria.at – der Homepage des österreichischen Berufsverband der Biomedizinischen AnalytikerInnen – dürfen Personen ohne Abschluss in einem Gesundheitsberuf die TT Ausbildung nicht absolvieren. Das garantiere den

„hohen Qualitätsstandard dieser Methode, die sich dadurch von so manch fragwürdiger Energiearbeit unterscheidet [...] Die Basisausbildung umfasst mindestens drei Module und eine Abschlussprüfung bzw. 60 UE. Danach kann an KlientInnen gearbeitet werden. Die Ausbildung zum/zur zertifizierten TT-Praktizierenden umfasst elf Module bzw. 200 UE mit praktischer und theoretischer Abschlussprüfung sowie vorgeschriebenen Supervisionsstunden.“²²⁶

TT ist in Österreich durch Heidi Ploner-Grißmann auch auf universitärer Ebene vertreten. An der Donau-Universität Krems wird TT seit 2009 im einsemestrigen Lehrgang für Komplementäre Gesundheitspflege unterrichtet.²²⁷ Seit 2013 ist TT Teil des Masterstudiums Advanced Nursing Practice.²²⁸ Die TT Institutionen verschiedener Länder sind in der International Therapeutic

²²⁴ Vgl. <http://www.wienkav.at/kav/ausbildung/fba/mtd/ZeigeText.asp?ID=45093>

²²⁵ Vgl.

[http://www.pflegenetz.at/index.php?id=78&no_cache=1&tx_ttnews\[tt_news\]=71&cHash=0196044a86b024fe0e4fed8d6931921e](http://www.pflegenetz.at/index.php?id=78&no_cache=1&tx_ttnews[tt_news]=71&cHash=0196044a86b024fe0e4fed8d6931921e)

²²⁶ <http://www.biomed-austria.at/index.asp?id=3100>

²²⁷

Vgl.

http://www.donau-uni.ac.at/imperia/md/content/studium/umwelt_medizin/zqsg/guklehrgaenge/komplement_re_gesundheitspflege/150716_studienhandbuch_komplement__re_gesundheitspflege.pdf

²²⁸

Vgl.

http://www.goinginternational.eu/newsletter/2013/nl_09/130711%20Studienhandbuch%20ANP.pdf

Touch Association (ITTA)²²⁹ mit Sitz in Utrecht zusammengeschlossen, um die Ausbildungen zu vereinheitlichen und weiter im Gesundheitssystem Fuß zu fassen. In Österreich bemüht sich unter anderem das Netzwerk Therapeutic Touch Teachers Austria²³⁰ um diese Ziele. In einem Interview beschreibt die 2006 verstorbene Gründerin, die Ärztin Anita Maria Ritt-Wollmersdorfer, den Unterschied zwischen TT und anderen Energie-Methoden:

„Viele Methoden führen zum Ziel und die Methodenvielfalt soll auch erhalten bleiben! [TT unterscheidet sich] signifikant von allen anderen Methoden durch klinische Studien und dokumentierte Wirkungen – und das immerhin seit 30 Jahren. TT ist weder an eine Konfession gebunden, noch an Symbole oder geheime Einführungen und somit ideal für den klinischen Einsatz [...] "Therapeutic Touch" und vielen anderen Methoden gemeinsam ist das Kultivieren von Mitgefühl und die Aktivierung der Absicht, helfend zu wirken. Für viele TT-Therapeuten ist TT eine moderne Form der Initiation um eine spirituelle Dimension der Pflege zu erfahren.“²³¹

Ritt-Wollmersdorfer verweist hier auf klinische Studien zu TT, welche tatsächlich in großer Zahl durchgeführt wurden²³² und seit den 1970ern fest zur TT Identität gehören – behandelt werden dabei eine Vielzahl von physischen und psychosomatischen Beschwerden. Auch ihre Betonung der inneren Einstellung der Therapeuten – ihre Intention – und die spirituelle Dimension im pflegerischen Alltag ist typisch für TT. Ein auf den untersuchten Homepages als Grundlagenwerk genanntes Buch ist „Deine heilenden Hände“²³³ von Dolores Krieger, in dem in Theorie und Praxis von TT eingeführt wird. Das Buch erschien, nachdem Krieger bereits Jahrzehnte lang als Heilerin gearbeitet hatte und ist unter anderem eine persönliche Reflexion ihrer diesbezüglichen Erfahrungen. Zwischen den Kapiteln sind Anregungen zur „Erforschung des Selbst“ eingefügt – kurze Meditations- und Visualisationsanleitungen, die den Leser unter anderem mit der Frage „Warum möchte ich ein Heiler sein?“ konfrontieren. Im Vorwort schreibt Jeanne Achterberg, die Herausgeberin von *Alternative Therapies in Health and Medicine*: „[Um TT wirklich zu verstehen] muß man unbedingt die zugrundeliegende Forschung, seine persönlichen Erfahrungen und den goldenen Strom zeitloser Weisheit mit einbeziehen, so wie Dee [= Dolores Krieger] es getan hat.“²³⁴

²²⁹ <http://therapeutic-touch.org/>

²³⁰ <http://www.nttta.at/>

²³¹

[http://www.pflegenetz.at/index.php?id=78&no_cache=1&tx_ttnews\[tt_news\]=71&cHash=0196044a..&type=123](http://www.pflegenetz.at/index.php?id=78&no_cache=1&tx_ttnews[tt_news]=71&cHash=0196044a..&type=123)

²³² <http://www.istte.de/de/studien.html>

²³³ Krieger (1999); Originalausgabe „Therapeutic Touch Inner Workbook“ (1997).

²³⁴ Krieger (1999), 12. In diesem Satz ist Olav Hammers Grundthese, dass der Bezug auf Wissenschaft, persönliche Erfahrung und eine alte Weisheits-Tradition die zentralen epistemologischen Strategien zeitgenössischer Esoterik ausmachen, exemplarisch verdeutlicht, vgl. Hammer (2001).

Die einzelnen Schritte einer TT Behandlung, wie sie auch von Ritt-Wollmersdorfer beschrieben werden, sind: 1) Zentrieren: Der Therapeut fokussiert auf den Klienten und seine eigene Intention, zu helfen. 2) Einschätzung/ Assessment: Das Energiefeld des Klienten wird mit den Händen oder den Augen untersucht. 3) Rebalancing/ Clearing/ Behandlung: Das Energiegleichgewicht bzw. der Fluss wird wieder hergestellt. 4) Neueinschätzung/ Evaluation: das Energiefeld wird überprüft und gegebenenfalls nochmals ausbalanciert.

Krieger betont, dass die Techniken bei TT eher zweitrangig sind, zentral ist die Beherrschung des Selbst des Therapeuten. Dazu versetzt er sich zu Beginn der Sitzung in einen Zustand der Zentrierung, der während der gesamten Behandlung aufrechterhalten werden soll und bei dem das Herzchakra eine wichtige Rolle spielt. In diesem besonderen Bewusstseinszustand ist der Therapeut vollkommen ruhig und entspannt und nimmt gleichzeitig durch „inneres Hören“ das Energiefeld des Klienten aufmerksam wahr. Laut Krieger geht dies mit einem veränderten Zeitgefühl und einem inneren Gefühl des Gleichgewichtes und Wohlbefindens einher. Dem Patienten wird dadurch ein Gefühl tiefen Friedens vermittelt, was die Basis für die weiteren Schritte darstellt. Zentrierung ist ein bewusster und aktiver Zustand, gleichzeitig muss man sich selbst „die Erlaubnis dazu erteilen“. Im Zuge der Zentrierung klärt und verstärkt sich die Intention des Heilers – er will aus Mitgefühl handeln und den Heilungsprozess auf eine bestimmte Art unterstützen. Ein geübter Therapeut entwickelt eine

„immer größere Bewusstheit, die sich als Intuition entfalten kann und der wir vertrauen können. Genauso entwickeln wir immer mehr Respekt und demütige Ehrfurcht angesichts der Kraft, die sich immer wieder zeigt.²³⁵ [...] Wenn diese bewusste Verbindung erst einmal besteht, gibt es immer jemanden oder etwas – je nachdem, als was Sie Ihr Inneres Selbst ansehen – mit dem Sie im Geiste einen Monolog oder Dialog führen können, sobald während des Prozesses Schwierigkeiten auftauchen.“²³⁶

Dieser Bewusstseinszustand hat auch Auswirkungen auf die Alltagsrealität des Therapeuten:

„Oft gibt es im Leben dann sogenannte Synchronizitäten: Der Aufzug hält genau dann, wenn wir den Korridor entlang kommen [...] und insgesamt erleben wir ein schärferes Gefühl von Timing und Rhythmus. Mit neuen Fähigkeiten verliert der Alltag an Chaos und Zufälligkeit. Aus der veränderten Perspektive heraus erkennen wir die dem Heilen zugrunde liegenden Ordnungsprinzipien, die uns vorher nicht aufgefallen waren. Vor diesem Hintergrund verändert sich auch unser Weltbild und unser Lebensstil. Der Prozess verändert auch das Ego des Therapeuten, Immer stärker rückt das Bedürfnis, anderen zu helfen, in den Vordergrund.“²³⁷

TT ist somit eine Methode zur Heilung und gleichzeitig eine spirituelle Reise für den

²³⁵ Krieger (1999), 34.

²³⁶ Ebd., 33.

²³⁷ Ebd., 35.

Therapeuten. In der Phase der Einschätzung werden verschiedene Zeichen im Energiefeld des Patienten über die Handchakras wahrgenommen, wie z.B. Hitze oder Kälteempfindungen, ein „magnetisches Ziehen“ bzw. die Empfindung von Fülle und Verstopfung, Kribbeln oder rhythmisches Pulsieren. Es kann auch zu direkten intuitiven Einsichten in den Zustand des Klienten kommen, welche „äußerst verlässlich“²³⁸ sind. Zur Rebalancierung des Energieflusses wird das „Prinzip der Gegensätze“ angewandt – wenn z.B. bei der Einschätzung Hitze erspürt wurde, wird mit kühlender Energie gearbeitet. Erfahrene Therapeuten beziehen Informationen aus verschiedenen Quellen und kommen so zu einer Gesamteinschätzung des Patienten, bevor sie in den Rebalancing Prozess einsteigen, wobei Bezeichnungen wie Hitze oder Kälte nicht unbedingt wörtlich, sondern eher als Metaphern zu verstehen sind. Die für TT notwendige Sensibilität sei ein natürliches, allgemeinemenschliches Potential und die Einschätzungen der Energie daher „als subjektive Wirklichkeit fast allen Menschen zugänglich.“²³⁹ Für Krieger ist die Empfindung des Energiefeldes also eine subjektive Erfahrung, die für den einzelnen Gültigkeit besitzt.. Dennoch sind die Erfahrungen intersubjektiv nachvollziehbar: „Erfahrenen TT Therapeuten können Informationen über diese Lebensenergien ziemlich zuverlässig untereinander kommunizieren.“²⁴⁰ Bei einer Behandlung können Therapeuten den gewünschten Verlauf der Heilenergien visualisieren und auch mit Farben arbeiten. „Dabei soll die [visualisierte] Farbe nicht die Veränderung bewirken, sondern den Therapeuten unterstützen.“²⁴¹

Laut Krieger ist der Erfolg der Behandlung nicht davon abhängig, ob der Patient die Weltsicht des Therapeuten teilt oder nicht. Einzige Voraussetzung ist, dass er bereit ist, sich zu entspannen und die Hilfe des Therapeuten anzunehmen:

„Bei beiden hat die Arbeit eine tiefgreifende Wirkung; beim Heiler steht allerdings das Gefühl von Sinnhaftigkeit im Vordergrund, was mit der eingesetzten Intentionalität zu tun hat. Beim Klienten ist es mehr ein Gefühl von Frieden und Wohlbefinden [...] Sowohl der Therapeut, als auch der Patient haben festes Vertrauen in den Prozess, doch das Objekt dieses Vertrauens ist jeweils ein anderes. Der Therapeut vertraut der Dynamik des TT Prozesses, der Klient dagegen verlässt sich vor allem auf die Kompetenz des Therapeuten. Am Ende der TT Sitzung besteht zwischen beiden eine Verbindung. Für den Therapeuten entsteht diese als Aspekt der transpersonalen Erfahrung, auf die er sich während der Behandlung bewusst eingelassen hat. Beim Patienten liegt der Grund vielleicht eher in seiner Bewunderung für den Therapeuten oder kommt unbewusst tief aus seinem Inneren hoch.“²⁴²

²³⁸ Krieger (1999), 90.

²³⁹ Ebd., 92.

²⁴⁰ Ebd., 92.

²⁴¹ Ebd., 132.

²⁴² Ebd., 117.

Mit TT werden Patienten mit verschiedenen – oft somatischen – Problemen behandelt, welche sich in einem gestörten Energiemuster zeigen. Laut Krieger sind die Patienten oft von der natürlichen Interaktion mit dem Universum getrennt. Der Therapeut, der fest in seinem Inneren Selbst verwurzelt ist, kann von diesem Platz aus das Innere Selbst des Patienten erreichen. Dadurch kann der Patient erkennen, dass auch er in diesem gelassenen Gleichgewicht verwurzelt ist. Wieder einmal weist Krieger hier darauf hin, dass die Motivation des Therapeuten hier das Entscheidende ist. Er kommuniziert aus Mitgefühl heraus von Geist zu Geist und bittet das Innere Selbst des Patienten um Unterstützung im Heilprozess.

„Der Klient fühlt sich durch das menschliche Unterstützungssystem des Therapeuten sicher und geborgen, kann sich entspannen, vielleicht auch schlafen und sich so offen machen für den Heilprozeß [...] Der Patient lernt so, sein eigenes Selbstheilungspotential zu würdigen [...] Der TT Therapeut wiederum erhält die Chance, sein inneres Potential im Dienste am Nächsten zu verwirklichen.“²⁴³

Bei der im Rahmen der Feldforschung besuchten TT Sitzung lag der Klient nach einer Vorbesprechung auf dem Rücken auf einem Massagetisch. Die Therapeutin legte ihre Hände für jeweils einige Minuten auf verschiedene Körperstellen bzw. bewegte sie einige Zentimeter über dem Klienten. Im Unterschied zu der in den USA gebräuchlichen Variante wird in Österreich grundsätzlich von den Füßen beginnend bis zum Kopf gearbeitet und nicht umgekehrt. Nach der Behandlung wurde besprochen, welche Erfahrungen der Klient gemacht hatte. Die Therapeutin berichtete ebenfalls über ihre Empfindungen, sie habe z.B. an einer Stelle ein Stechen in den Händen gespürt und führte dies auf mangelnde Flüssigkeitsaufnahme des Klienten zurück. Sie sprach zudem Themen an, von denen sie auf Grund ihrer sensitiven Wahrnehmung annahm, dass sie im Leben des Klienten relevant seien.

Für Krieger sind Konzepte der Chakras, Nadis und des Prāṇa durchaus relevant, das Wesentliche von TT ist ihrer Ansicht nach aber wie beschrieben die persönliche Zentrierung und Intention des Heilers. Da sie die feinstofflichen Systeme selbst nicht visuell wahrnehmen kann verweist sie diesbezüglich an Dora Kunz, die unter anderem in ihrem Buch „Die Chakras“ (1989) die feinstofflichen Aspekte beschreibt, welche in TT vorausgesetzt werden. Kunz übernimmt als „Arbeitshypothese“ die theosophische Dreiteilung der Persönlichkeit in einen ätherischen oder vitalen, einen astralen oder emotionalen und einen mentalen Bereich, die neben dem bzw. um den physischen Körper existieren. Jedes Teilchen des physischen Körpers besitzt dabei eine Entsprechung auf den drei anderen Ebenen, wobei die mentale Ebene die „subtilste“ ist und mit der „höchsten Frequenz schwingt“. Der Mensch sei von einem universalen Energiefeld

²⁴³ Krieger (1999), 144.

umschlossen, welches durch den Ätherkörper mit dem individuellen Feld und somit dem physischen Körper verbunden ist. Durch den Ätherkörper, welcher sehr eng mit dem physischen verflochten ist, erhält der Mensch seine Vitalität und Lebensenergie. Der Astralkörper ist „der Bereich des Fühlens und als solcher dient er als Brücke zwischen dem menschlichen Geist und dem physischen Körper.“²⁴⁴ Die Biographie des Menschen ist mit allen emotionalen Erfahrungen in dieses Feld eingeschrieben. Auch der individuelle Astralleib ist mit dem universellen Astralfeld, und dadurch mit allen anderen Wesen, verbunden. Der mentale Körper ist „das Instrument, durch das der menschliche Geist Ausdruck findet.“²⁴⁵ und ebenfalls mit dem universellen mentalen Feld verbunden. Kunz erwähnt als vierte Ebene den Kausalkörper, der die höchsten Qualitäten des Selbst in sich trägt und im Gegensatz zu den anderen Ebenen nach dem Tod weiterbesteht.²⁴⁶ In TT wird vornehmlich mit dem Ätherkörper gearbeitet, der auch am leichtesten zu sehen ist. Krieger übernimmt diese Dreiteilung von Kunz, sie spricht allerdings vom Lebensenergiefeld, dem psychodynamischen Feld und dem konzeptuellen Feld und wählt somit eine etwas nüchterne Diktion. Krieger erwähnt auch weitere „eher spirituelle Ebenen“²⁴⁷, auf denen häufig die Grundlagen einer Krankheit zu finden sind.

Auf jeder Ebene befinden sich sieben Chakren, die die Aufgabe haben, die Energie von einer Ebene zu nächsten zu leiten und dabei zu transformieren bzw. die Verbindung zum jeweiligen universellen Feld offen zu halten. Die Chakras koordinieren somit den Austausch zwischen den verschiedenen Feldern. Kunz beschreibt ausführlich Aussehen und Funktion der Chakras und verweist dabei auf die Aussagen und Grafiken ihres Lehrers Charles Leadbeater. Ein großer Teil des Buches ist detaillierten Fallstudien gewidmet, in denen verschiedenen Krankheiten Störungen im Energiefeld zugeordnet werden. Kunz beschreibt dabei, wo und wie sie Auffälligkeiten im energetischen System wahrnimmt und kommt meist zu dem Schluss, dass ihre Wahrnehmungen mit den später gestellten ärztlichen Diagnosen weitgehend übereinstimmen.

Ein harmonischer Ausgleich zwischen den Feldern, einschließlich dem universellen Energiefeld, führe zu umfassender Gesundheit. Ein Krankheitsprozess kann dabei schon Jahre lang auf ätherischer, astraler oder mentaler Ebene bestehen, bevor er sich im Physischen manifestiert.²⁴⁸ Andererseits können Störungen in den Chakras noch weiter bestehen, wenn das physische Korrelat, z.B. eine erkrankte Schilddrüse, bereits entfernt wurde. Der Heiler ist dabei ein

²⁴⁴ Kunz (1989), 68.

²⁴⁵ Ebd., 83.

²⁴⁶ Vgl. ebd., 92.

²⁴⁷ Krieger (1999), 76.

²⁴⁸ Vgl. Kunz (1989), 239.

Vermittler ätherischer Energie, der den Energiefluss im Patienten verstärkt und Blockaden beseitigt. Strukturelle Änderungen in den Chakren einer anderen Person können allerdings nicht das Ziel einer Behandlung sein „obgleich es einige Personen gibt, die die lächerliche Behauptung verbreiten, sie seien imstande, ein Chakra zu öffnen oder zu ‚schließen‘ – Ansprüche, die jeder Grundlage entbehren.“²⁴⁹ Durch die Steigerung der Vitalität und die Beseitigung der Blockaden können lediglich Schmerzen gelindert und der Selbstheilungsprozess gefördert werden. Durch beständige Arbeit an sich selbst wie z.B. durch Meditation und Visualisierungen können allerdings Modifizierungen in den eigenen Chakra-Mustern bewirkt werden, die sich im Gesundheitszustand widerspiegeln.

Die „Spiritual Dimension of Therapeutic Touch“ wird im gleichnamigen Buch noch expliziter gemacht. Das spirituelle Wachstum, welches vor allem der TT Therapeut selbst erleben kann, beinhaltet eine Erweiterung des Bewusstseins und „the certainty that one is an intrinsic part of a greater whole, a sense of genuinely wanting to help others, and an acknowledged commitment to give one’s life to that cause.“²⁵⁰ Bezüglich genauerer Angaben zur Bestimmung des Menschen ist Kunz überaus vorsichtig. Sie präsentiert diese explizit als ihre persönlichen Überzeugungen, welche nicht Teil von TT sind. Demzufolge überdauert das Innere Selbst als Bewusstsein den Tod und inkarniert sich danach in einer neuen physischen Form. Jedes Individuum macht im Laufe seines Lebens bestimmte Erfahrungen, erlebt bestimmte Situationen und Beziehungen, welche vorherbestimmt sind und die bewältigt werden müssen um daran zu wachsen und sein inneres Potential zu entfalten. Diese Lernerfahrungen werden im Inneren Selbst gespeichert und überdauern wiederum den Tod.

4.3. **Manualtherapeutische Systeme: Kinesiologie (Touch for Health)**

Kinesiologie wurde wie erwähnt in den 1960ern vom amerikanischen Chiropraktiker George Goodheart entwickelt. Seiner Arbeit liegt die Annahme zu Grunde, dass sich gesundheitliche Störungen als Schwäche bestimmter Muskelgruppen manifestieren. Zu diagnostischen Zwecken können einzelne Muskelgruppen getestet werden, wobei der Therapeut zum Beispiel den ausgestreckten Arm des Patienten belastet. Der aus dem griechischen übernommene englische Begriff Kinesiology – Bewegungswissenschaft – hat mit dieser Methode nur dem Namen nach etwas gemeinsam. In den folgenden Jahren kam es zu zahlreichen Weiterentwicklungen und Neuinterpretationen von Goodhearts Lehre, wobei sich bis heute grundsätzlich zwei Lager

²⁴⁹ Kunz (1989), 240. Dies kann als Seitenhieb auf Barbara Brennan und ähnliche Systeme verstanden werden.

²⁵⁰ Kunz & Krieger (2004), 34.

gegenüber stehen, nämlich Mediziner mit kinesiologischer Zusatzausbildung bzw. zum Teil auch Angehörige nichtmedizinischer Gesundheitsberufe und therapeutisch arbeitende Laien. Der Begriff Applied Kinesiology wird auch im Deutschen von Medizinern verwendet, um ihre Methode gegen andere nicht medizinische Methoden abzugrenzen. Applied Kinesiology nach Goodheart wurde 1974 im International College of Applied Kinesiology (ICAK) institutionalisiert und ist in Österreich seit 1993 durch die Internationale Ärztesellschaft für Applied Kinesiology (IMAK) vertreten. Applied Kinesiology ist seit 2004 von der Ärztekammer als ärztliche Methode im Rahmen der Komplementärmedizin anerkannt. Bezüglich der verwirrenden Vielfalt der kinesiologischen Methoden äußert sich die IMAK kritisch:

„In den vergangenen Jahren [der Text ist von 2006] haben sich in Deutschland, Österreich, aber auch anderen europäischen Ländern neben der „klassischen“ Applied Kinesiology auch Abwandlungen dieser Methode wie Psychokinesiologie, Edukinesiotherapie, Physioenergetik, Touch for Health, Braingym u.a.m. verbreitet. Dem Patienten wird die jeweilige „Kinesiologie“ sowohl als naturheilkundlich-ganzheitsmedizinische Diagnosemöglichkeit, aber auch als „Grundlage für Lebensberatung“, psychosomatische Behandlungsmethode, zur „Lernförderung“ bei verschiedensten schulischen Problemen und „energetische Ganzheitsmethode“ – meist in Form von so genannten „Sitzungen“ angeboten.“²⁵¹

Aus Sicht der IMAK haben diese Methoden kaum etwas mit der Applied Kinesiology zu tun. Auf Grund der Namensähnlichkeiten und der Tatsache, dass diese Methoden keiner einheitlichen Ausbildung unterliegen und von jedermann angewendet werden können, befürchtet die IMAK, in der Wahrnehmung der Öffentlichkeit und ihrer Ärztekollegen in Misskredit zu geraten. Die genannten nicht-medizinischen Methoden begannen sich schon bald nach der Gründung der ICAK zu entwickeln. Ausgangspunkt dafür war die von Goodheart, John F. Thie und anderen gegründete Laienorganisation Touch for Health. Die IMAK schreibt dazu:

„John F. Thie und andere TFH- Mitbegründer simplifizierten Goodhearts Diagnose- und Therapieansatz, wodurch sich TFH mehr an das Laienpublikum wandte und somit auch im Zuge der Ende der 60er Jahre einsetzenden New Age Bewegung gewaltig expandieren konnte. Goodheart selbst wehrte sich vergeblich gegen die Vereinfachung und Kommerzialisierung und verließ nach einem Jahr unter nutzlosem Protest TFH. Im Verlauf der 70er und 80er Jahre war die Expansion so stark, dass bald viele Tausende von Laien, aber auch Therapeuten unterschiedlichster Fachrichtungen in den USA diese auf den ersten Blick verblüffend einfache Methode mehr oder weniger gut erlernten.“²⁵²

Vertreter der kinesiologischen Laienorganisationen betonen hingegen, dass die Kinesiologie allen Menschen zu Verfügung stehen und Teil der persönlichen Gesundheitsfürsorge sein sollte. Ende der 1970er kam die Methode „durch Brian Butler nach England, kurze Zeit später nach

²⁵¹ <http://www.ganzheitlichemedizin.at/screen/images/kinessiology/stellungnahme.pdf>

²⁵² Ebd.

Holland. Der Weg ging weiter über Findhorn (ein spirituelles Zentrum in Schottland) nach Berlin und Freiburg.²⁵³ In Freiburg befindet sich heute das IAK, das größte kinesiologische Ausbildungszentrum Europas.²⁵⁴ In Wien sind acht kinesiologische Methoden in den Katalog der Energetiker der WKO aufgenommen.²⁵⁵ Die Einhaltung von Qualitätsstandards soll durch den Österreichischen Berufsverband für Kinesiologie²⁵⁶ gewährleistet werden, der über 30 kinesiologische Methoden nennt. Auf der Homepage des ÖBK sind verschiedene Ausbildungszentren verlinkt, darunter die Wiener Schule für Kinesiologie.²⁵⁷ Viele der Methoden haben ihre Basis in Touch for Health, welches auch am Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) in Wien gelehrt wird. Die Ausbildung wird mit einer Prüfung abgeschlossen und umfasst vier Module, die jeweils zwei bis drei Tage dauern und durch Übungsabende ergänzt werden. Vor Beginn der Ausbildung ist ein Informationsabend zu besuchen, an dem auch ich als teilnehmender Beobachter im Oktober 2015 anwesend war.

Touch for Health wurde wie erwähnt von John Thie begründet, der kurz vor seinem Tod 2005 gemeinsam mit seinem Sohn Mathew Thie das Buch „Touch for Health. Das umfassende Standardwerk für die Praxis.“²⁵⁸ verfasste. Darin lässt er einleitend die Entwicklungen seit den 1970ern Revue passieren. Seine ursprüngliche Intention war, Menschen aus der Anhängigkeit vom Gesundheitssystem zu befreien und zur selbstständigen Gesundheitsvorsorge zu befähigen. Die oben angesprochene Spannung zwischen Touch for Health Praktizierenden und ärztlichen Kinesiologen ist auch bei Thie spürbar. Er will Menschen nicht von „Ärzten, Medikamenten und chirurgischen Eingriffen fernhalten, wo diese notwendig sind. [...] De facto aber ist das medizinische System in den USA die Hauptursache für Todesfälle und Verletzungen.“²⁵⁹ Thie spricht von manipulierten Forschungsergebnissen, profitorientierter High Tech Medizin und gefährlichen Komplikationen und Nebenwirkungen. Diesen Entwicklungen will er seine einfachen und vorbeugenden Maßnahmen entgegensetzen, die die persönliche Gesundheitsfürsorge fördern sollen. Thie versteht Touch for Health als umfassende Methode, mit der die Vitalität und das allgemeine Wohlbefinden gesteigert werden kann. Auch die Leistungsfähigkeit könne erhöht werden, weshalb er Touch for Health auch Spitzensportlern

²⁵³ Silva & Rydl (1993), 58.

²⁵⁴ <http://www.iak-freiburg.de/eip/pages/editorial-2.php>

²⁵⁵ AMATE-Kinesiologie, Edu Kinestetik, Elastoband, Hyperton-X, Musik Kinesiologie, SIPS, Three in One Concepts, Touch for Health; Vgl.: <http://www.humanenergetiker.co.at/wp-content/uploads/Methodenkatalog-Humanenergetik-28022014.pdf>

²⁵⁶ <http://www.kinesiologie-oebk.at/index.php>

²⁵⁷ <http://www.kinesiologieschule.at/>

²⁵⁸ Thie & Thie (2006).

²⁵⁹ Ebd., 14.

empfiehlt. Thie regt zudem an: „Entdecken sie ihr *Telos*, den Sinn ihres Lebens! Dies bedeutet noch mehr Bewusstheit auf allen Ebenen zum Klären der Vorhaben, Ziele und Rollen, in denen Sie am besten ‚gedeihen‘ und sich natürlich entwickeln können.“²⁶⁰ Thie reflektiert über sein eigenes *Telos* in einem christlichen Kontext und dankt z.B. seiner Frau Carry für die Zeit, die sie während seiner „persönlichen Reise von der Diesseitigkeit zur Wiedergeburt im Heiligen Geist (mit Christus und Gott Vater)“²⁶¹ mit ihm geteilt hat. Die Lebensenergie bringt er in Zusammenhang mit dem Lebensodem bzw. dem Wort Gottes, welches in Jesus Christus personifiziert ist. Diese christliche Orientierung gehört aber nicht unbedingt zum kinesiologischen Selbstverständnis und wird vom ÖBK nicht thematisiert. Touch for Health ist in erster Linie nicht an einer Diagnose oder Ursachenforschung für eine Störung interessiert, sondern soll den Menschen helfen, ihre „eigenen Ziele zu finden, im Rahmen ihrer Weltanschauung.“²⁶² Thie begrüßt, dass zunehmend wissenschaftliche Forschungen über Touch for Health durchgeführt werden, er ist aber skeptisch, ob naturwissenschaftliche Forschungsmethoden dazu geeignet sind. Die positiven Veränderungen seien jedenfalls für jeden einzelnen spürbar. Zudem meint er: „Wie schon in der Bibel beschrieben, findet Heilung statt, ohne dass wir wissen, wie das geschieht.“²⁶³

Die grundsätzlichen Annahmen und Praktiken beschreibt Thie folgendermaßen. Die Kinesiologie geht davon aus, dass der Körper von einer ihm innewohnenden Intelligenz gesteuert wird. Diese steht in Verbindung mit der universellen Intelligenz, die das All in Gang hält. Aufgabe des Praktizierenden ist es, diese Verbindung zu fördern. George Goodheart entdeckte das Konzept der Gegenspieler-Muskeln: Wenn in einem verspannten oder verkrampften Muskel Schmerzen zu spüren sind, liegt die Ursache des Problems oft nicht im schmerzenden Muskel. Viel eher sind es die schwachen Muskeln auf der einen Körperseite, die bewirken, dass die gegenüberliegenden normalen Muskeln verspannt werden. Daher sollte nicht der angespannte Muskel behandelt, sondern der nachgebende Gegenspieler ausbalanciert werden. Einzelne Muskeln sind dabei bestimmten Organsystemen und Meridianen zugeordnet und die Behandlung eines Körperteils hat immer Auswirkungen auf das ganze System von Körper und Geist.²⁶⁴ Ziel von Touch for Health ist völlige Gesundheit, worunter die Fähigkeit verstanden wird, sich ganz lebendig und voller

²⁶⁰ Thie & Thie (2006), 15.

²⁶¹ Ebd., 11.

²⁶² Ebd., 27.

²⁶³ Ebd., 21.

²⁶⁴ Der Bezug auf die Meridianlehre der TCM ist in der Kinesiologie, anders als bei Reiki, kaum an die Konstruktion einer asiatischen Konstruktion geknüpft. Kinesiologie versteht sich als westlich-medizinische Entdeckung, die verschiedene Konzepte integriert.

Lebenskraft zu fühlen. Zugleich wird auf die Realisierung und die glückbringende Erfüllung der Lebensaufgabe hingearbeitet. Bezüglich der Bestimmung des Lebens schreibt Thie:

„Ob sie sich als Zufallsprodukt biologischer Prozesse sehen oder als einzigartiges kostbares Individuum, das nach einem intelligenten Plan für seine Lebensbestimmung und Bedeutung im Gesamtplan geschaffen wurde, das beeinflusst jeden Aspekt ihres Lebens. Die Bedeutung, die Sie Ihrem Leben geben, hängt zum großen Teil davon ab, ob Sie es in Bezug setzen zu einer wohlwollenden und liebevollen Energie (oder sogar Persönlichkeit) im Universum, die alles Leben und alle Dinge miteinander in Verbindung bringt, oder ob Sie es als kurzen, harten Kampf in einer brutalen physischen Umgebung ansehen.“²⁶⁵

Gesundheit wird modellhaft von 12 Faktoren bestimmt („Die Pyramide der Gesundheit“²⁶⁶), wobei das Fundament aus den Aspekten Wahrheit, Vertrauen, Hoffnung und Liebe besteht und Agape, die bedingungslose Liebe Gottes bzw. die von Gott inspirierte Liebe, die höchste Form darstellt. Ein auch bei anderen Kinesiologierichtungen gebräuchliches Modell ist die Vorstellung, dass Gesundheit von der Balance dreier Bereiche abhängt, nämlich eines strukturellen, z.B. die Körperhaltung, eines emotionalen und eines chemischen Bereichs, z.B. richtige Ernährung.

Beim Muskeltest wird nun ein Muskel kontrahiert und einigermaßen isoliert, indem eine bestimmte Ausgangsposition sowie ein bestimmter Bewegungsradius eingehalten werden. Dann wird beobachtet, wie gut der Muskel gegen die Schwerkraft oder gegen manuelle Kraft standhält. Dabei ist nicht die eigentliche Stärke des Muskels interessant, sondern die Reaktion des Muskels als Indikator für den Zustand des Energieflusses im zugehörigen Meridian. Der Muskeltest ist somit ein Biofeedback Mechanismus und eine Anregung zur bewussten Selbstwahrnehmung. Die Wirkung von Touch for Health liegt darin „unser Gefühl zu entwickeln für das, was unser wirkliches Ziel ist im Leben, und uns aller Aspekte der Erfahrung bewusst zu werden, die zu unserem optimalen Wohlbefinden beitragen.“²⁶⁷ Bei einer Sitzung wird zu Beginn eine allgemeine Balance des Energiesystems vorgenommen, indem z.B. entlang des Zentralgefäßmeridians an der Oberkörpervorderseite von unten nach oben gestrichen wird, wobei sich die Hände einige Zentimeter über dem Körper bewegen. Es können auch die Ohren massiert oder Kontaktpunkte an der Stirn berührt werden. Um festzustellen, ob der Klient auf den Test reagiert bzw. ob seine Reaktionen durch starke Emotionen etc. überlagert werden, wird danach ein sogenannter Vortest oder Klartest durchgeführt. Der Klient wird z.B. nach seinem Namen gefragt und wenn er den richtigen Namen ausspricht, sollte dies keinen Stress verursachen und der Indikatormuskel sollte „halten“. Wenn die Testperson lügt und einen

²⁶⁵ Thie & Thie (2006), 41.

²⁶⁶ Vgl. ebd., 38-44.

²⁶⁷ Ebd.

falschen Namen sagt oder an etwas Unangenehmes denkt, so sollte der dadurch hervorgerufene Stress dazu führen, dass der Indikatormuskel nachgibt. Danach können der Reihe nach 14 Muskelpaare jeweils rechts und links getestet werden, die den 14 Hauptmeridianen zugeordnet sind. Die Meridiane sind bestimmten Tageszeiten zugeordnet, wodurch sich die Reihenfolge der Testung ergibt, die bei Bedarf aber auch abgeändert werden kann. Wenn nun ein Muskel getestet wird, z.B. der große Brustmuskel, kann es passieren, dass dieser nachdem er sich einige Zentimeter bewegt hat „einrastet“, „verriegelt“ und einen kräftigen Widerstand gibt. Das ist ein Hinweis, dass die Energie im zugehörigen Magenmeridian ausreichend fließt und man zum nächsten Muskeltest fortschreiten kann. Wenn der Muskel aber „nachgibt“ oder sich zitterig und schwach anfühlt, liegt in diesem Fall im Magenmeridian ein Ungleichgewicht vor. Um dieses zu beheben, gibt es eine Reihe von Methoden, die nacheinander angewendet werden können. Wenn der Muskel auf beiden Körperseiten „entriegelt“, so soll der „Wirbelsäulenreflex“ bearbeitet werden. Dazu muss in diesem Beispiel im Bereich des fünften Brustwirbels die Haut auf und ab bewegt werden. Danach wird der Muskel wieder getestet und wenn er einrastet, kann mit dem nächsten Muskel fortgefahren werden. Wenn er nach wie vor schwach ist, werden die entsprechenden „neurolymphatischen Zonen“ massiert, in diesem Fall unterhalb der Brust und am Rücken. Falls das gewünschte Resultat beim abermaligen Testen immer noch nicht eintritt, werden „neurovaskuläre Kontaktpunkte“ am Kopf berührt und weitere Techniken angewendet. Auf diese Art wird mit allen 14 Muskelpaaren verfahren. Den meisten Meridianen ist mehr als nur ein Muskelpaar zugeordnet, insgesamt werden bei Touch for Health 42 Muskeltests verwendet. Es ist möglich, alle diese Tests durchzuführen oder zu den 14 Grundmuskeln zusätzlich diejenigen zu testen und zu balancieren, die zu den Meridianen gehören, die beim Test mit dem Grundmuskel unharmonisch erschienen. Es gibt auch die Möglichkeit, nur einen besonders relevanten Muskel zu testen, der wiederum mit eigenen Methoden ermittelt wird. Es gibt auch die Möglichkeit, dass eine Person nicht direkt, sondern mittels eines Stellvertreters getestet wird, der mit der eigentlichen Testperson in körperlichem bzw. emotionalem Kontakt steht. Die einzelnen Meridiane, die zugehörigen Muskeln und die für die Balance relevanten Zonen sowie weitere Techniken sind in der Literatur umfangreich dargestellt und sollen hier nicht weiter erörtert werden.

Wie erwähnt will Touch for Health nicht nur körperliche Spannungen beseitigen, sondern die gesamte Lebenssituation des Menschen miteinbeziehen. Daher wird vor jeder Sitzung besprochen, was sich der Klient von der Sitzung erwartet, bzw. was derzeit ein wichtiges Ziel oder Thema darstellt. Der Klient denkt an ein Ziel und soll sich auch emotional und mit allen

Sinnen auf dieses Ziel einstellen. Es wird empfohlen, dass der Klient auf einer Skala einträgt, wie groß seine Motivation ist, dieses Ziel zu erreichen.

Bei der im Rahmen der Feldforschung absolvierten Sitzung wurde das Ziel in Form einer positiven Affirmation, welche sich auf das alltägliche Leben des Klienten bezog, formuliert. Dieser Satz wird laut ausgesprochen und ein „Indikatormuskel“ wird getestet. Dieser zeigt i.d.R. an, dass es Energieblockaden gibt, die die Erreichung dieses Zieles erschweren. Nach der Behandlung wird nochmals das Ziel thematisiert und abermals getestet, wobei der Indikatormuskel nun einrasten sollte. Zudem wurde zu Beginn und am Ende der besuchten Sitzung das allgemeine Energieniveau getestet – es lag bei „300“ bzw. „1000“, was den höchsten erreichbaren Wert darstellt. Im Klienten wurde somit – abgesehen von möglichen tatsächlichen Veränderungen – das Gefühl erweckt, er sei nach der Behandlung energetisch vollständig aufgeladen und es bestünden keinerlei Hindernisse mehr, sein zuvor gewähltes Ziel zu erreichen. Um Ziele und wichtige emotionale Themen sichtbar zu machen, wird auch mit „Emotionsmetaphern“ gearbeitet. Die 14 Meridiane werden dazu den fünf aus der TCM bekannten Elementen Feuer, Erde, Metall, Wasser und Holz zugeordnet. Diese stehen jeweils für bestimmte Emotionen, Fragestellungen und Ernährungsweisen. Der Klient kann sich so z.B. auf eines der Elemente konzentrieren und mittels Muskeltest kann festgestellt werden, ob in diesem Bereich eine Störung vorliegt, bzw. der Klient erkennt selbst, dass die jeweilige Emotion im Moment eine große Rolle spielt. Ebenso kann der Klient ein Nahrungsmittel kauen, bzw. daran riechen oder es berühren und dann mittels Muskeltest die energetische Bekömmlichkeit ermitteln. Wenn ein Muskel schwach ist, kann an Hand der Elemente-Lehre die Situation des Klienten thematisiert werden. Beim obigen Beispiel des schwachen großen Brustmuskels, der sich unter dem Schlüsselbein befindet, ist der Magenmeridian dem Element Erde zugeordnet. Der Klient könnte dazu wie folgt befragt werden: „Sollten Sie in Bezug auf Ihr Ziel die Brust erheben und mehr Stolz zeigen, oder sind sie zu stolz?“. Emotionale Konflikte sollen also bestimmte Meridiane beeinflussen, wobei diese Zuordnungen z.B. von John Diamonds „behavioraler Kinesiologie“ systematisiert wurden.²⁶⁸ Die unbalancierten Meridiane lassen sich über die zugeordneten Muskeln testen, was dem Tester erlauben soll, direkt mit der „Weisheit des Körpers“ Kontakt aufzunehmen.

Der kinesiologische Muskeltest, der das Kernstück der Kinesiologie bildet, kann also auf sehr unterschiedliche Weise verwendet werden. Am besuchten Wifi Informationsabend wurde in

²⁶⁸ Diamond (1983).

erster Linie die gesundheitsfördernde Wirkung thematisiert, die über die Balancierung der Meridiane erreicht werden könne. Touch for Health wurde als „energetische Hausapotheke“ bezeichnet, die z.B. bei Müdigkeit und leichten körperlichen Beschwerden bei den eigenen Kindern angewendet werden kann. Bei der besuchten Touch for Health Sitzung entstand der Eindruck, dass die Methode vor allem zur Leistungssteigerung in Beruf und Freizeit eingesetzt wird – das Energieniveau wird dabei angehoben. Die psychologischen und spirituellen Aspekte des Lebens wurden bei der Feldforschung kaum thematisiert, bei anderen Kinesiologen kann aber gerade diese Dimension zentral sein. Weitere Kinesiologierichtungen befassen sich speziell mit Lernförderung, wie die Methoden Edu-Kinestetik und Brain Gym, die an öffentlichen Schulen Anwendung finden und von Skeptikern scharf kritisiert werden.²⁶⁹ Als erwähnenswerte kinesiologisch inspirierte Produkte sind weiters bunte kinesiologische Tapes zu nennen, welche spätestens seit den olympischen Spielen 2008 auf dem Vormarsch sind.

Der Muskeltest könne grundsätzlich dafür verwendet werden herauszufinden, ob ein bestimmtes Thema mit Stress verbunden ist oder nicht. Laut Hans Stöberl, der lediglich einen Muskel durch Druck auf den ausgestreckten Arm testet, können damit auf einfache Weise die Ursachen für Lebensprobleme erkannt werden. Seine Sitzungen verlaufen dabei wie folgt:

„Sie schildern Ihr aktuelles Problem. Der kinesiologische Test zeigt eine seelische Ursache zu diesem Problem. Ihr Unterbewusstsein offenbart über den kinesiologischen Test die Ursprungsgeschichte des Problems mit dem Zeitpunkt seines Entstehens und den beteiligten Personen. Mittels Klopfakupressur wird die eingeschlossene Konfliktenenergie freigesetzt. Der kinesiologische Nachtest zum Problemthema zeigt keine Stressreaktion mehr. Damit ist die seelische Ursache behoben und das aktuelle Problem begibt sich in die mehr oder weniger lang andauernde Auflösungsphase.“²⁷⁰

Innerhalb der Kinesiologenszene wird allerdings auch davor gewarnt, die Methode zu banalisieren und den Test zu missbrauchen:

„Ziemlich beliebt ist der Muskeltest als Antwort auf verbale Fragen, z. B. Soll ich dies oder jenes tun? Soll ich meinen Job wechseln? Ist der Beruf des ... der Beste für mich? Soll ich mein Kind in diese oder jene Schule geben? Hier ist absolut VORSICHT geboten. Jede Antwort, die ich auf eine verbale Frage über den Muskeltest erhalte, spiegelt nur meine Subjektive Wahrnehmung im Moment zu diesem Thema wieder. Mit dem Muskeltest lässt sich auch nicht die Zukunft ertesten!!! Und genau so wenig Fragen zu Themen, die in der Zukunft liegen (z.B. „Soll ich mich operieren lassen“). Bitte Vorsicht vor der, von mir als „Kirtagskinesiologie“ bezeichneten Vorgangsweise.“²⁷¹

²⁶⁹ Vgl. <https://www.gwup.org/inhalte/92-themen/psychotechniken/905-edu-kinestetik-und-brain-gym>

²⁷⁰ Stöberl (2007), 276.

²⁷¹ <http://www.energieimpulse.net/praktische-tipps/energetische-testmethoden/kinesiologischer-muskeltest/>

5. Dimensionen der Energiearbeit

5.1. Die „gemeinsame Sprache“ von Energiearbeiter und Klient

Wie in der Einleitung dargestellt kann das Welt- und Menschenbild der Energiearbeit als Versuch verstanden werden, die eigene Lebenssituation versteh- und kommunizierbar zu machen und sie in einen größeren Rahmen einzuordnen. In diesem Abschnitt werden die konkreten Konzepte und Vorstellungen untersucht, welche als therapeutisches Tertium auftreten. Wie besprochen wird dieses als eine „dritte Einheit“ verstanden, ein Konstrukt, auf das Therapeut und Patient Bezug nehmen und dem sie während des therapeutischen Prozesses Gestalt geben. So kann über einen Umweg Kontakt zu Symptomen und bedeutsamen Lebenssituationen der Klienten aufgenommen werden und das Unkommunizierbare kann wieder kommunizierbar werden. Um therapeutisch wirksam zu sein, muss diese kognitive Konstruktion von beiden Seiten verstanden und akzeptiert werden. Das „gemeinsame Sprechen“ kann im therapeutischen Setting in Form eines Dialoges stattfinden, es kann sich aber genauso als monologische Selbstreflexion vollziehen, die z.B. von der Lektüre eines Buches angestoßen wurde und sich dann im Austausch mit Gleichgesinnten vertieft.

Grundlegend für alle theoretischen Überlegungen seitens der Energiearbeit ist das Prinzip der Energie selbst. Bevor die untersuchten energetischen Methoden mit Blick auf die Fragestellung thematisiert werden, folgen nun grundsätzliche Überlegungen zur „Philosophie der Esoterik“, welche dem gleichnamigen Buch von Edmund Runggaldier entnommen sind. Energiearbeit soll hier nicht mit Esoterik gleichgesetzt werden und in den untersuchten Systemen sind einige wichtige Differenzen zu Runggaldiers Darstellung zu finden. Insbesondere für die Kinesiologie sind viele Bestandteile nur eine optionale Erweiterung, welche oftmals miteinbezogen wird aber nicht zum unmittelbaren Selbstverständnis der Anwender gehört. Dennoch bietet Runggaldiers „Philosophie der Esoterik“ in vielerlei Hinsicht einen treffenden Überblick über energetische Vorstellungen. Laut Runggaldier²⁷² ist Energie in der esoterischen Ontologie das letzte Prinzip der Wirklichkeit und alles, was uns begegnet, ist Ausfaltung und Manifestation dieser Energie. Der Kosmos besteht nicht aus voneinander getrennten Dingen und Ereignissen, sondern sei eine Ausfaltung der einen energetischen und dynamischen Grundwirklichkeit. Die Wissenschaft erklärt zwar, wie die Wirklichkeit ist, aber nicht was ihr letzter Grund ist, auf den alles zurückzuführen sei. Im Neuplatonismus wird dieser Grund als „hen“ bezeichnet, aus dem alles stammt und sich ausfaltet und wohin sich alles wieder zurück entwickelt. In der Esoterik bzw. in

²⁷² Für diesen Absatz vgl. Runggaldier (1996), 35-47.

der Energiearbeit ist dieses „Eine“ die Energie. Da es nur ein Urprinzip gibt, ist letztlich alles mit allem verbunden. In dieser monistischen Sichtweise gibt es keine prinzipiellen Trennungen zwischen verschiedenen Erscheinungen und auch Körper und Seele, belebte und unbelebte Materie sind nur verschiedenen Manifestationen der einen Urenergie. Auch der einzelne Mensch ist nicht vom Kosmos getrennt – er ist ein Mikrokosmos, der durch Entsprechungen mit dem Makrokosmos verbunden ist, wobei in beiden Bereichen die gleichen Gesetze wirken. Da es keine prinzipiellen Trennungen gibt, habe auch alles Bewusstsein, wobei sich das Bewusstsein eines Steines nur graduell von dem eines erleuchteten Menschen unterscheidet. Die offensichtliche Vielfalt in der Welt beruht nun darauf, dass sich die eine Energie in unterschiedlichen Schwingungsarten oder Wellenlängen manifestiert. Je nach Schwingungsart ergeben sich graduelle Unterschiede zwischen grobstofflichen Körpern, feinstofflich-geistigen Phänomenen und vollkommen immateriellen Wirklichkeiten. Ohne den physischen Bereich abzuwerten, wird durch esoterische Praktiken versucht, dem feinstofflichen Bereich näher zu kommen und somit Raum und Zeit zu überwinden. Die Frage nach dem Ursprung der einen Energie, die in ihrer feinstofflichen Form ja Raum und Zeit transzendiert, ist kaum relevant. Die Urenergie ist ewig und zyklisch, das heißt, alles ist Transformation und wiederkehrender Prozess.

5.1.1. Feinstoffliche Anatomie als innere Landkarte

Bezüglich der anthropologischen Voraussetzungen der Esoterik schreibt Runggaldier, dass der Mensch trotz des ontologischen Monismus in gewisser Weise dualistisch gedeutet werden kann. Der Mensch ist nicht identisch mit seinem physischen Körper, das Eigentliche des Menschen, sein Selbst, ist geistig. Aus dem graduellen Übergang zwischen grobstofflichen und feinstofflichen Aspekten werden verschiedene Stufen herausgegriffen, die den besprochenen Ebenen der Aura entsprechen. In einigen esoterischen Lehren sind die Geschichte und das Schicksal des Menschen von der Information oder dem sogenannten Plan der höheren Körper abhängig. Der höhere Körper bestimmt die Gestalt des physischen Körpers, wobei es manchmal die Vorstellung gibt, dass der höhere Körper sich mit der individuellen Seele verbindet und deren Plan und Ansichten im physischen Körper Gestalt annehmen und somit sichtbar werden²⁷³.

Das zitierte drei Ebenen Modell der Wiener Energetiker orientiert sich ebenfalls an diesem Schema. Die dichteste Form der Energie bildet die materielle Ebene der Alltagsrealität. Die höchste Ebene wird als Ebene der Prinzipien und Baupläne bezeichnet, in der das Individuelle Höhere Selbst angesiedelt ist. Alles Materielle und alle noch zu verwirklichenden Potentiale sind

²⁷³ Vgl. Runggaldier (1996), 98-123.

hier bereits angelegt. In diesem Modell, welches das Weltbild der Energetiker der Öffentlichkeit präsentieren soll, werden keine Bezüge zu transzendenten Wirklichkeiten, einem göttlichen Ursprung der Energie und dergleichen hergestellt. Stattdessen wird ganz diesseitsorientiert darauf hingewiesen, dass das Individuelle Höhere Selbst eine Grundlage der möglichen Berufung bzw. des Berufs darstellt. Zwischen diesen beiden Ebenen liegt die feinstoffliche Ebene, auf der energetisch gearbeitet wird.

Die Systeme der Aura und der Chakras können als innere Landkarte verstanden werden. Wie besprochen werden ihnen bestimmte Funktionen des Selbst- und Weltbezuges zugeordnet, bis hin zu Persönlichkeitszügen, psychischen Funktionen und Krankheiten. Alle Energiezentren und Schichten müssen aktiviert werden und sich in einem harmonischen Gleichgewicht befinden, damit die jeweiligen Eigentümlichkeiten gelebt und die entsprechenden Fähigkeiten entfaltet werden können. Die feinstoffliche Anatomie kann als Teil einer symbolischen Sprache verstanden werden und fungiert damit als therapeutisches Tertium, über das Krankheiten und Schwierigkeiten im eigenen Leben verstehbar gemacht werden. Die komplexe feinstoffliche Anatomie wird allerdings nur von wenigen Heilern tatsächlich so detailreich wahrgenommen, wie sie in der Literatur zu finden ist. Eine Ausnahme bildet abermals Touch for Health, wo die Meridiane durch den Muskeltest in hohem Maße verobjektiviert werden sollen. Überlegungen zur leiblichen Erfahrung der feinstofflichen Anatomie und anderer, hier aus der kognitiven Perspektive beschriebene Aspekte, werden im Abschnitt 5.2. vorgenommen.

– Feinstoffliche Anatomie bei Reiki–

Die feinstofflichen Zentren, die Aura des Menschen und die Meridiane werden in der Reiki-Literatur in unterschiedlichem Ausmaß thematisiert. Ein Zusammenhang zwischen den Handpositionen, einzelnen Chakren und damit verbundenen Organen und Persönlichkeitsanteilen ist geläufig. In den Einweihungen werden jeweils bestimmte Chakren aktiviert, wobei dies dem Adepten nicht unbedingt bewusst ist. Im besuchten Seminar spielten Chakren keine allzu große Rolle, auch Visualisierungen der Energiezentren und –körper durch den Anwender wurden nicht thematisiert.

– Feinstoffliche Anatomie bei Brennan

Brennan beschreibt den feinstofflichen Aufbau des Menschen detailreich und beruft sich dabei auf die Autorität ihrer eigenen Erfahrung. Alle Erfahrungen und Konflikte zeichnen sich laut Brennan in der Aura ab, daher kann auch über die Aura bzw. die anderen energetischen Systeme der Zustand des Menschen beurteilt und verändert werden. Sie entwirft eine

Charaktertypologie, bei der jedem der Typen eine bestimmte Konstellation von zu bewältigenden Problemen zugeordnet ist, welche mit einer seelischen und körperlichen Grundausrichtung sowie mit einer bestimmten Ausprägung im Energiefeld korrespondieren. Auch die einzelnen Auraebenen und Chakren stehen wie beschrieben mit spezifischen Fragestellungen in Beziehung. Durch Brennans gesamte Arbeit zieht sich wie ein roter Faden die Frage nach der persönlichen Bestimmung und dem Lebensplan. Dieser ist in das Energiefeld eingeschrieben und kann durch gründliche Selbsterforschung freigelegt werden. Dieser Aspekt erhält in ihrem zweiten Buch auch eigene energetische Korrelate. Die Haraebene, die entlang bestimmter Punkte als Gerade senkrecht durch den Körper verläuft, steht für die Übereinstimmung der persönlichen Intentionalität mit dem Lebensplan. Ursprung und Ziel des Menschen sind durch den Wesensstern, die Verbindung mit der individuellen und universalen göttlichen Essenz, repräsentiert. Jeder schöpferische Akt „manifestiert sich zuerst als Bewusstsein im Wesenskern, dann als Intention auf der Haraebene, dann als Lebensenergie in den Auraschichten und zuletzt im physischen Universum.“²⁷⁴ Das gesamte Spektrum menschlicher Erfahrung mitsamt dem letzten Ziel des Strebens hat somit eine konkrete (symbolische) Entsprechung im Energiefeld und kann über dieses kommunizierbar gemacht werden. Neben den genannten Elementen gehören zur Brennan'schen Anthropologie noch das höhere Selbst, welches noch in Kontakt zur ursprünglichen Verbundenheit steht und das Maskenselbst bzw. das niedere Selbst welche diese Verbindung verdecken bzw. vergessen haben. Diese Bestandteile des Menschen haben keine konkrete – für Brennan visuelle – energetische Entsprechung, sind aber im Energiefeld wirksam.

– Feinstoffliche Anatomie bei Therapeutic Touch

Dieses Thema fällt in den Zuständigkeitsbereich von Dora Kunz, einer unmittelbaren Schülerin von Charles W. Leadbeater. Sie unterscheidet drei Körper, die mit dem individuellen und universellen Bereich der Lebensenergie, der Emotionen und des Geistes verbunden sind. Darüber hinaus spricht sie noch von einem oder mehreren noch höheren Körpern, die die höchsten Qualitäten des Selbst in sich tragen und nach dem Tod weiter bestehen. Auf jeder Ebene befinden sich sieben Chakren, welche die Energie von einer Ebene zu nächsten leiten und dabei transformieren bzw. die Verbindung zum jeweiligen universellen Feld offen halten. Die Chakras koordinieren somit den Austausch zwischen den verschiedenen Feldern. In der Praxis von TT wird interessanterweise der Fokus besonders auf das Herzchakra des Heilers gelegt, mehr

²⁷⁴ Brennan (1994), 78.

noch als auf die Chakras des Klienten. Das Herzchakra spielt eine wichtige Rolle bei der Zentrierung des Therapeuten und wird mit der für TT so wichtigen Intention zu helfen in Verbindung gebracht.

- Feinstoffliche Anatomie in der Kinesiologie (Touch for Health)

Der Kinesiologie liegt die Annahme zu Grunde, dass sich gesundheitliche Störungen, psychische Konflikte und jede Form von Stress als Schwäche bestimmter Muskelgruppen manifestieren. Mit Hilfe des Muskeltests werden Informationen über den momentanen Zustand des Klienten erhoben. Einzelne Muskeln sind bestimmten Organsystemen und Meridianen zugeordnet und die Behandlung eines Körperteils hat immer Auswirkungen auf das ganze System von Körper und Geist. Durch bestimmte Techniken kann ein Ungleichgewicht in einem Meridian, welches durch den Muskeltest ermittelt wurde, behoben werden. Neben dieser eher physikalisch orientierten Anwendung kann der Muskeltest aber auch dazu benutzt werden, aktuelle Konflikte und Stressoren im Leben des Menschen zu thematisieren und sie auf seine persönlichen Ziele zu beziehen. Dazu werden den Meridianen einzelne physische und psychische Themenkomplexe zugeordnet, ähnlich wie es auch für die Chakren beschrieben wurde. Als weitere symbolische „innere Landkarte“ werden die fünf chinesischen Elemente verwendet, die ebenfalls den Meridianen zugeordnet sind und mit bestimmten Emotionen und Situationen im Leben des Klienten in Verbindung gebracht werden. In der behavioralen Kinesiologie wird die Zuordnung von Muskeln, Meridianen und Emotionen bzw. aktuellen persönlichen Themen zu einem komplexen System ausgebaut.

5.1.2. Übersinnliche Helfer

Alle besprochenen Methoden wollen Gesundheit fördern, in dem ein harmonisches Gleichgewicht der Energie gefördert bzw. hergestellt wird. Die eigentliche Heilung kann dabei nur eine Selbstheilung des Klienten sein. Es gibt allerdings verschiedene Instanzen außerhalb des Alltagsbewusstseins von Therapeut und Klient, welche den Prozess hilfreich begleiten und somit als therapeutische Tertium fungieren. Zudem soll aufgezeigt werden, inwiefern „die Wissenschaft“ aus Sicht der Autoren eine Instanz darstellt, welche das eigene therapeutische Handeln legitimiert und somit auch „unterstützend“ bzw. vertrauensbildend begleitet. Abschließend wird versucht, die Unterscheidung in „äußere und innere“ Realitäten, welche für den ontologischen Status der therapeutischen „Helfer“ relevant ist, theoretisch zu fassen.

- Helfer bei Reiki

Bei Reiki wird in besonderem Maße auf die Weisheit der universellen Energie vertraut. Der Behandler versteht sich als Kanal, durch den die Energie strömt und ohne willentliche Anstrengung „dorthin geht, wo sie gebraucht wird“. Dadurch wirke Reiki immer zum Wohl des Patienten und erfordere keine lange Ausbildung, Erfahrung oder bestimmte Fähigkeiten. Diese Vorstellung steht im Gegensatz zu modernen magischen Praktiken, wo gerade die Konzentration des Willens ausschlaggebend für die Beeinflussung der Welt ist. Um Zugang zum Ki zu erhalten, wird ein insgesamt dreigradiger Initiationsprozess durchlaufen, was ebenfalls ein Unikum unter den untersuchten Methoden darstellt. Ist die Verbindung zur universellen Energie erst einmal rituell hergestellt, müssen lediglich die korrekten Handpositionen angewendet werden, wobei durchaus ein individueller Spielraum besteht. Die eigentliche Heilung wird von einer höheren Macht erledigt. Dies erinnert an christliche Heilungsrituale, wo Gott bzw. Jesus Christus als der einzige Heiler angesehen wird. Durch Symbole – Sanskrit Schriftzeichen, welche Usui geoffenbart wurden – kann die energetische Arbeit unterstützt werden. Unterstützung am persönlichen Lebensweg kann auch vom hohen Selbst kommen, was weiter unten noch thematisiert wird. Der Kontakt mit dem hohen Selbst und anderen Lichtwesen durch Channeling wird von einigen Anbietern durchgeführt.

Reiki wird, wie nicht anders zu erwarten, als im Einklang mit der Naturwissenschaft verstanden und auch dementsprechend untersucht. Die zentrale legitimationsstiftende Instanz ist allerdings die Tradition, welche sich auf Mikao Usui beruft, der selbst als Wiederentdecker einer uralten Weisheit verstanden wird.

– Helfer bei Brennan

Bei der Behandlung wird das Energiesystem bzw. die Charakterstruktur des Klienten analysiert, danach werden einzelne Auraebenen aufgeladen bzw. gereinigt. Brennan beschreibt eine Vielfalt an außergewöhnlichen Wahrnehmungen, durch die sie die Situation des Klienten einschätzen kann und die den Verlauf der Therapie bestimmen. Dazu zählen die visuelle Wahrnehmung der feinstofflichen Ebene, der „Röntgenblick“, Präkognitionen und Einblicke in frühere Leben der Klienten. Brennan fühlt sich in Kontakt mit einem geistigen Wesen namens Heyoan, der ihr bei der energetischen Arbeit zur Seite steht und ihr Einblicke in die Struktur der Welt und die Stellung des Menschen in derselben gewährt. Wie bei allen besprochenen Traditionen ist auch bei Brennan die Selbstheilung der Klienten zentral, schließlich kann nur jeder für sich den eigenen Lebensplan erkennen und dementsprechend handeln. Wenn Brennan es für angemessen hält bespricht sie mit ihren Klienten Einsichten, welche sie auf Grund ihrer besonderen Wahrnehmungen über den Zustand der Klienten erlangt hat, und fördert so deren

Selbsterkenntnis. Die Behandlung kann dadurch auch zu einer spirituellen Erfahrung werden. Andererseits beschreibt Brennan detailliert umfangreiche energetische „Operationen“, welche sie mit Hilfe ihres Geistführers und der Geistführer der Klienten durchführt. Diese erinnern sprachlich an chirurgische Eingriffe und verdeutlichen, dass die einzelnen Komponenten des energetischen Feldes für Brennan nicht bloße Symbole für psychologische Strukturen, sondern tatsächlich objektive Realitäten sind.

Brennan betont wiederholt, dass ihre Tätigkeit in voller Übereinstimmung mit wissenschaftlichen Erkenntnissen sei, was sie durch ihren naturwissenschaftlichen Background noch stützt. Neben der Beschreibung von klinischen Fallstudien zieht Brennan die Wissenschaft auch heran, um die Welt „als Ganzes“ zu erklären und so ihr Weltbild zu untermauern.

– Helfer bei Therapeutic Touch

Bei TT werden nicht einzelne Techniken, sondern vor allem die heilende Intention des Therapeuten als zentral für eine gelingende Behandlung angesehen. Ähnliche Aussagen finden sich auch bei den anderen untersuchten Gruppen, für das Selbstverständnis von TT ist dieser Punkt aber besonders wichtig. Bei einer Sitzung versetzt sich der Therapeut zu Beginn in eine entspannte Zentrierung und nimmt in diesem veränderten Bewusstseinszustand das Energiefeld des Klienten wahr, der dadurch ebenfalls ein Gefühl tiefen Friedens verspürt. Der Therapeut kommt in Verbindung zu seiner Intuition, seinem inneren Selbst, mit dem er während des Prozesses einen Monolog oder Dialog führen kann. Es können so direkte intuitive Einsichten in den Zustand des Klienten gewonnen werden. Der Therapeut erfühlt mit den Handchakren das Energiefeld und gleicht es danach aus, wobei nach dem Prinzip der Gegensätze gearbeitet wird – wenn z.B. bei der Einschätzung Hitze erspürt wurde, wird mit kühlender Energie gearbeitet. Krieger beschreibt differenziert die Wirkfaktoren der Arbeit. Der Therapeut muss Vertrauen in den Prozess haben und seine Intentionalität richtig einsetzen. Der Klient muss die Weltsicht des Therapeuten nicht unbedingt teilen, er muss jedoch festes Vertrauen in die Kompetenz des Therapeuten haben. Die durch die Arbeit entstehende Verbindung zwischen den beiden kann vom Therapeuten als transpersonale Erfahrung verstanden werden, bei der er direkt von Geist zu Geist kommuniziert. Der Klient kann die Verbindung einfach wahrnehmen, ohne dass sie intellektuell reflektiert wird. Der Klient profitiert von der heilsamen Präsenz des Therapeuten, der fest in seinem inneren Selbst verwurzelt ist. Der Therapeut wiederum kann sein eigenes Potential durch den Dienst am Nächsten verwirklichen.

TT ist sehr an der wissenschaftlichen Untersuchung der Methode interessiert und bemüht sich dabei, Standards der klinischen Forschung zu erfüllen. Wissenschaftliche Erklärungsversuche über die Welt als Ganzes werden vermieden.

- Helfer bei Kinesiologie

Laut Thie bringt die Kinesiologie die Lebensenergie in Zusammenhang mit dem Lebensodem bzw. dem Wort Gottes, welches in Jesus Christus personifiziert ist. Diese christliche Orientierung gehört aber wie gesagt nicht unbedingt zum kinesiologischen Selbstverständnis. Durch die konkreten Zuordnungen von Muskeln, Meridianen und Themen des Klienten ist jeder in der Lage zu behandeln und zu heilen, dem diese Zuordnungen bekannt sind. Der Therapeut liest aber eigentlich nur die Signale des Körpers und muss ihm die richtigen Fragen stellen. Somit ist der Körper des Klienten bzw. die ihm innewohnende Weisheit der eigentliche Heiler. Therapeut und Klient stellen gewissermaßen beide dem Körper des Klienten verschiedene Fragen und testen ihn bezüglich bestimmter Themen. Die Antwort gibt dann der Körper, der Therapeut interpretiert diese lediglich. Die Zusammenhänge zwischen Muskelstärke und feinstofflichen Energien wird in der Kinesiologie als natürliche Gesetzmäßigkeit betrachtet, die objektiv überprüft werden könne. Durch die genauen Anweisungen bezüglich der Muskeltests und der Interpretation der Ergebnisse kann in den Anwendern ein starkes Evidenzerleben evoziert werden.

Kinesiologie hat auf Grund ihrer Geschichte ein ambivalentes Verhältnis zur akademischen Medizin. Im Gegensatz zu den anderen besprochenen Methoden versteht sich die Kinesiologie als eine Disziplin, die ursprünglich im medizinischen Mainstream verankert war – wobei diese Zuordnung für die Chiropraktik auch nicht eindeutig ist – und sich im Lauf ihrer Geschichte davon entfernt hat. Sie versteht ihre Methoden weiterhin als wissenschaftlich, obwohl Thie daran zweifelt, dass naturwissenschaftliche Untersuchungsmethoden dem Forschungsgegenstand angemessen sind. Durch die Abspaltung von der Ärzteschaft sollte die Kinesiologie mehr Menschen erreichen und zu mehr Selbstständigkeit und Eigenverantwortung führen. Dass das therapeutische Tertium in Form der Weisheit des Körpers nun im Klienten angesiedelt ist, geht ebenfalls in diese Richtung. Da die Interpretation der Signale des Körpers dem Therapeuten obliegt, der das Setting bestimmt und die „Spielregeln“ vorgibt, kann daraus allerdings nicht unbedingt geschlossen werden, dass in der konkreten Behandlung auch tatsächlich dem Klienten die Definitionsmacht über seinen Zustand zukommt.

- Theorie der Helfer: Psychologisierung

In diesem Abschnitt wurde gezeigt, dass im therapeutischen Prozess bestimmten Mächten,

welche jenseits des Alltagsbewusstseins liegen, eine heilende Wirkung zugeschrieben wird. Bei Reiki ist diese Macht eine göttliche Energie, die außerhalb des menschlichen Einflusses steht und die in der Behandlung „das Richtige tut“. Therapeut und Klient müssen sich lediglich für den Prozess öffnen, wobei zum Teil auch das Hohe Selbst des Klienten wichtige heilsame Impulse geben kann. In der Kinesiologie ist es die Weisheit des Körpers des Klienten, der die für das weitere Vorgehen so wichtige Diagnose stellt, welche freilich durch den Therapeuten interpretiert werden muss. Bei Therapeutic Touch wird die im inneren Selbst verwurzelte Präsenz des Therapeuten als besonders heilsam erachtet. Um unmittelbar mit dem Selbst des Klienten kommunizieren zu können, muss er seine heilsame Absicht richtig einsetzen und kann dadurch in einen Dialog mit seiner Intuition kommen, welche ihm direkte Einsichten vermitteln kann. Bei Barbara Brennan können in spiritistischer Manier vom Therapeuten wahrgenommene Geistführer die Heilung unterstützen. Das Channeln von höheren Wesen kann auch bei den anderen Methoden eine Rolle spielen. Bei der Feldforschung unter Praktizierenden von Brennan Healing Science fiel auf, dass in der Praxis der Arbeit mit Geistführern bei weitem nicht die Rolle zukommt, welche sie in Brennans Büchern einnimmt. Das gleiche gilt für die visuelle Wahrnehmung der Energiefelder. Es kann wohl davon ausgegangen werden, dass Brennans außergewöhnliche Wahrnehmungen nicht von allen ihren Schülern geteilt werden, was auch Dolores Krieger in Bezug auf ihre Lehrerin Dora Kunz thematisiert. Auch bezüglich der erwünschten Zusammenarbeit mit dem medizinischen Mainstream ist es verständlich, dass insbesondere das Thema der Geistführer in aktuellen Publikationen und öffentlichen Statements nicht im Vordergrund steht. Die Funktion der Geistführer fällt allerdings nicht weg, sondern wird von der „Intuition“ oder „inneren Ressourcen“ und Persönlichkeitsanteilen übernommen, was auch bei den anderen besprochenen Methoden gezeigt werden konnte. In Brennans Büchern werden hingegen Geistführer als höhere Wesen angesehen, die sich auf einer anderen Existenzebene aufhalten. Es handelt sich hier dezidiert nicht um die (innere) Intuition eines Menschen²⁷⁵, sondern um eine (äußere) höhere Intelligenz, die über umfangreiche Kenntnisse über die Natur der Welt verfügt, und dieses Wissen einem Menschen in einem veränderten Bewusstseinszustand vermitteln kann. Brennan lässt ihren Lesern dabei zumindest die Möglichkeit offen, die „Metaphysik als Metapher“ zu verstehen. Das Verhältnis von „inneren und äußeren“ Realitäten hat hohe theoretische Relevanz für die Energiearbeit und soll nun untersucht werden.

Seit Ludwig Feuerbach bzw. spätestens seit Sigmund Freud ist die Ansicht, übernatürliche Wesen

²⁷⁵ Vgl. Brennan (1998), 26 und 292.

seien Projektionen des menschlichen Geistes, weit verbreitet. Die Menschen hätten somit die Götter erschaffen und nicht umgekehrt. Traditionellerweise wird dies als atheistic Argument betrachtet, da metaphysische Realitäten auf „nichts als“ innere psychische Dynamiken reduziert werden. Laut Hanegraaf wird dieses Argument von der New Age Bewegung geteilt, allerdings ohne die atheistic (höhere Wesen verneinende) Schlussfolgerung mitzutragen. Dies ist möglich, in dem die dualistische Konzeption von objektiver Realität und subjektiver Erfahrung, wie sie dem atheistic Argument zu Grunde liegt, nicht anerkannt wird und somit die Trennung zwischen Realität und Imagination verschwindet: „whatever I experience is real“²⁷⁶. Brennan und andere betonen die empirisch erfahrbare Grundlage ihrer Methode und ihres Menschenbildes. Bezogen auf die Geistführer könnte Brennan zustimmen, dass diese ihrem Geist entspringen und gleichzeitig betonen, dass alles im Geist, und somit jede Erfahrung, real sei. Hanegraaff bringt diese Sicht wie folgt auf den Punkt: „The angelic and demonic realms [die Geistführer] [...] are identified with the human unconscious, and this collective unconscious is in turn identified as an objective transpersonal realm [...] This is how the „gods“ that seemed to have been banned from heaven reappear – without losing any of their power – from the depths of the human psyche.“²⁷⁷ Mit der Verwandlung von höheren Mächten in autonome Faktoren der Psyche behalten sie so ihre Wirklichkeit, ohne dass sie mit einer naturwissenschaftlichen Welterklärung in Konflikt geraten würden.

5.1.3. Gesundheit und der Sinn des Lebens

Ziel der Energiearbeit ist umfassende Gesundheit, wobei diese wie gesagt weit über die Vermeidung körperlicher Schmerzen hinausgeht. Bezüglich des letzten Zieles des menschlichen Strebens aus esoterischer Sicht verweist Runggaldier auf klassische Anthropologien aristotelischer Prägung.²⁷⁸ Denen zufolge ist es nicht möglich, verschiedene konkrete Ziele anzustreben, ohne nicht zuvor ein letztes Ziel anzupeilen. Er schreibt: „warum strebst du A an? Weil A ein Mittel zur Erlangung von B ist. Weil B ein Mittel ist, C zu verwirklichen [...] Irgendwann ist es nicht mehr sinnvoll, weiterzufragen oder auf die gestellte Frage nach dem Warum eine Antwort zu suchen. Der letzte Grund, den der Mensch für sein Streben angibt, ist für alle anderen begründet: Er verleiht der ganzen Kette des Strebens Sinn. Gäbe es kein Ziel, nach dem der konkrete Mensch strebt, würde er nach überhaupt nichts streben können.“²⁷⁹ Das höchste Ziel

²⁷⁶ Hanegraaff (1998), 227.

²⁷⁷ Ebd., 252.

²⁷⁸ Vgl. Runggaldier (1996), 124-134.

²⁷⁹ Ebd., 124.

wird nun im Glücklichein, der Eudaimonia, gesehen. Das Glücklichein wird im Gefolge von Aristoteles mit der Verwirklichung der höchsten Anlagen im Menschen gleich gesetzt. Der Mensch ist glücklich, wenn er die Anlagen verwirklicht, die ihn als Menschen auszeichnen. Die aristotelische Eudaimonie wird nicht mit dem höchsten Ziel der Esoterik und der Energiearbeit gleichgesetzt, doch weist das Streben nach Glück durch Selbstverwirklichung ebenfalls in diese Richtung. Für Runggaldier wird das letzte Ziel aus esoterischer Sicht oft als Befreiung bezeichnet – Befreiung von gesellschaftlichen Zwängen, Leibfeindlichkeit, Konsumismus etc., um zur ursprünglichen Gesundheit und harmonischen Ausgeglichenheit zu gelangen. Ebenso wird von Erleuchtung gesprochen – durch das Erfüllt sein mit Licht werden alle Fähigkeiten und Potentiale voll entfaltet und in einer Einheit aufeinander bezogen. Gesundheit besteht nach Runggaldier in stoischer Manier im harmonischen Mitschwingen mit den Gesetzen der Natur, Krankheit mit einem Sich-dagegen-Aufbäumen. Krankheit wird somit als Symptom einer gestörten Ordnung verstanden. Sie kann dem Menschen als Signal dienen, dass er nicht gemäß den verborgenen Lebensgesetzen bzw. seinem Lebensplan lebt. Die besprochene Kritik an der Schulmedizin besteht diesbezüglich darin, dass sie Krankheiten lediglich behandelt, ohne sie vor einem umfassenden Hintergrund zu deuten. Krankheit kann aus esoterischer Perspektive als Partner oder Lehrer gesehen werden, der dem Menschen helfen kann, seinen Weg zu finden. Krankheit wird somit zu einem Mittel der Selbsterkenntnis, die notwendig ist, um seinen Lebensplan zu erkennen und dementsprechend zu handeln. Auf diesem Weg werden die Selbstheilungskräfte mobilisiert, was zu einer Steigerung der Kraft bzw. Verfeinerung der Energie führe. Der Versuch, im Einklang mit dem eigenen Lebensplan bzw. dem Karma zu leben, wird dabei nicht als Eingriff in die persönliche Freiheit interpretiert. Im Gegenteil, nur wer die Notwendigkeit seines Schicksals voll annimmt, ist tatsächlich frei.²⁸⁰

Ob sich diese Sicht auf Gesundheit und den Sinn des Lebens mit dem empirischen Material deckt und welche Besonderheiten die einzelnen Traditionen bezüglich ihres „Ziels“ aufweisen soll im Folgenden untersucht werden. Die Beschäftigung mit dem Lebenssinn bzw. der Lebensaufgabe hat unmittelbare Relevanz für die Frage nach dem Verhältnis von Energiearbeit und Spiritualität, welches weiter unten noch eingehender untersucht wird.

– Das Ziel bei Reiki

Die für Reiki so wichtige Lebenserzählung des Gründers Mikao Usui kann als moderne Hagiografie verstanden werden. Usui ist in allen Versionen zuerst ein Suchender, der sich

²⁸⁰ Vgl. Runggaldier (1996), 135-152.

theoretisch und praktisch mit verschiedenen Religionen beschäftigt und weite Reisen unternimmt. Im Lauf seiner Studien wird er auf (Sanskrit-)Symbole aufmerksam, die ihm überaus wichtig erscheinen, deren Bedeutung er aber vorerst nicht erkennt. Dann folgt ein einschneidendes Erleuchtungs-Erlebnis nach 21tägiger Meditation in Abgeschiedenheit von der Welt, bei der die Bedeutung der Symbole und seine Heilkräfte offenbart werden. Durch diese unmittelbare Erfahrung ändert sich Usuis Leben dramatisch und er begibt sich als Heiler in den Dienst der Menschheit. Die grundlegende Struktur von Suche (oft verbunden mit Unzufriedenheit), Initiation und Beginn eines neuen Lebens kann von Reiki Praktizierenden als Vorbild für die eigene Lebensgestaltung dienen. Reiki kann einerseits für die Behandlung verschiedener Beschwerden verwendet werden, wobei die Überzeugung besteht, dass letztlich unsere Gedanken unser Ki und somit auch unsere Krankheit und Gesundheit beeinflussen; Erfahrungen in früheren Leben und „negative Schwingungen“ anderer Personen können ebenfalls eine Rolle spielen. Andererseits kann Reiki ein spiritueller Weg sein. Zwischen dem Therapeuten und dem Klienten bzw. in der persönlichen Reflexion des Praktizierenden können sich vor dem Hintergrund der „Weisheit der Energie“ Fragen nach dem Sinn des Lebens und der persönlichen Bestimmung auftun. Wie Lübeck schreibt, kann man sich so seinem göttlichen Kern annähern und dessen liebevolles Licht in die Welt hinausstrahlen lassen.²⁸¹ In Reiki ist ebenfalls die Vorstellung verbreitet, dass das hohe Selbst, welches außerhalb von Raum und Zeit in den feinstofflichen Lichtwelten zu finden ist, den Lebensweg des Menschen überwacht. Als ethische Orientierung sind dafür fünf Lebensregeln von Usui überliefert.

– Das Ziel bei Brennan

Nach Brennan ist die physische, seelische und energetische Ausstattung des Menschen nicht Produkt des Zufalls, sondern genau entsprechend der Lebensaufgabe ausgelegt. Charakterstrukturen, welche sich auf allen Ebenen manifestieren, wird somit ein bestimmter Sinn gegeben – es gilt, sie anzuerkennen und in den auftretenden Schwierigkeiten Hinweise zu erkennen, was die in diesem Leben zu bewältigende Aufgabe ist. Der Lebensplan wird mit einem metaphysischen Konzept der Wiedergeburt in Verbindung gebracht, bei dem die konkreten Lebensbedingungen von der Seele selbst gewählt werden, um die persönliche Entwicklung voranzutreiben: „ [...] die zur Inkarnation bereite Seele [berät] ihren Lebensplan mit ihren geistigen Führern. Die Seele befindet mit ihren Führern darüber, welche Aufgaben für ihr Wachstum zu erfüllen sind, mit welchem Karma sie sich auseinanderzusetzen hat und welche

²⁸¹ Lübeck (2009), 106.

negativen Glaubensinhalte durch Erfahrung zu verwandeln sind. Dies stellt die persönliche Aufgabe einer Person für ihr Leben dar.“²⁸² Krankheiten und Schwierigkeiten bei der Lebensbewältigung sind somit notwendige Lernerfahrungen und nicht etwa Teil eines bösen Prinzips. Gleichzeitig wird die Ursache einer Krankheit darin gesehen, dass man sich nicht entsprechend dem Lebensplan verhält. Krankheit ist somit ein Signal dafür ist, dass man vergessen hat, wer man wirklich ist und was man wirklich tun möchte. Jeder Mensch hat also einen individuellen Lebensplan zu verfolgen, das Ziel der Entwicklung ist jedoch für alle Menschen das gleiche: Die ursprüngliche Verbundenheit mit Gott und den Mitmenschen muss wieder hergestellt werden. Dazu muss der schöpferische Prozess, der im Einklang mit der Lebensaufgabe steht und zur Verbindung mit dem Göttlichen führt, zugelassen werden. Ähnlich wie bei Mikao Usui kann Brennans Leben als Orientierung gebendes Beispiel für diesen Prozess gesehen werden. Nach einer Kindheit in einfachen Verhältnissen begab sie sich zu verschiedenen Lehrerinnen und Lehrern um schließlich ihre Bestimmung als international tätige Heilerin, Lehrerin und vielgelesene Autorin zu verfolgen.

– Das Ziel bei Therapeutic Touch

TT macht einen Aspekt besonders explizit, der auch bei den anderen Traditionen vorhanden ist: Die Behandlung ist gleichzeitig eine Methode zur Heilung eines anderen Menschen und eine spirituelle Reise für den Therapeuten. Krankheiten, welche sich in einem gestörten Energiemuster zeigen, beruhen dabei grundsätzlich auf einer Störung in der natürlichen Interaktion mit dem Universum. Diese Ordnung wird nun auch für den Therapeuten zunehmend wieder hergestellt. Durch die Verbindung mit seiner Intuition ändert sich seine Alltagsrealität, er erlebt Synchronizitäten und der Alltag verliert an Chaos und Zufälligkeit. Das Bewusstsein wird erweitert und man spürt die Verbindung zu einem größeren Ganzen. Vor allem der Wunsch, anderen zu helfen, wird von TT als wichtiges Zeichen der spirituellen Reife angesehen. Im Gegensatz zu den anderen untersuchten Traditionen ist TT wesentlich vorsichtiger – um nicht zu sagen diplomatischer – was religiös anmutende Aussagen über die Grundstruktur der Welt und den Sinn des Lebens betrifft. Bei diesbezüglichen Passagen wird stets darauf hingewiesen, dass es sich um Dora Kunz' persönliche Ansichten handelt, die nicht zur offiziellen TT „Lehrmeinung“ gehören. Es kann dennoch vermutet werden, dass Praktizierende und Sympathisanten Kunz Aussagen ernst nehmen und sich ein bestimmter Bereich von TT nur dann erschließt, wenn auch diese in gewissem Maße übernommen werden. Inhaltlich begegnen wir dem nun vertrauten

²⁸² Brennan (1998), 120.

Konzept, dass das Innere Selbst den Tod überdauert und der Mensch im Leben einigen vorherbestimmten Bedingungen ausgesetzt ist, an denen er reifen und sein Potential entfalten kann.

- Das Ziel bei Kinesiologie (Touch for Health)

Da die Anwendungsmöglichkeiten von Touch for Health und anderen kinesiologischen Methoden sehr vielfältig sind, ist ein gemeinsames Ziel, dem man durch die Behandlung näher zu kommen versucht, besonders schwierig auszumachen. Grundsätzlich soll subjektive Vitalität und Wohlbefinden gesteigert werden. Im Vergleich zu den anderen besprochenen Methoden hat die Leistungssteigerung in Beruf und Sport besondere Bedeutung. Es gibt mehrere Modelle der Gesundheit, wie die Balance der Bereiche Struktur, Emotion und Chemie im Menschen und die Gesundheitspyramide mit der Basis Wahrheit, Vertrauen, Hoffnung und Liebe. Wie bei den anderen Methoden geht auch das eigentliche Ziel der Kinesiologie über körperliche Gesundheit hinaus. Der Mensch soll sich mit den grundlegenden Fragen seiner Existenz auseinandersetzen. Das Vertrauen in eine „gute“ Ordnung der Dinge wird als konstitutiv für echte Gesundheit gesehen. Der Mensch soll seine wirklichen Ziele im Leben – seine Bestimmung – erkennen und dementsprechend handeln.

5.2. Die therapeutische Beziehung

Im obigen Abschnitt wurde bereits angedeutet, dass Praktizierende sich mit energetischen Konzepten nicht bloß intellektuell-distanziert befassen. Die Überlegungen zur feinstofflichen Anatomie, den übersinnlichen Helfern und dem erwünschten Zustand völliger Gesundheit haben unmittelbare Relevanz für die Lebensführung und manifestieren sich in der therapeutischen Beziehung. In diesem Abschnitt wird untersucht, wie energetische Konzepte in einer Behandlung Wirksamkeit entfalten können. Wirksamkeit wird dabei als „Wirklichkeit verändern“ verstanden, als sozial auszuhandelnde Größe, bei der die Beziehung zwischen Therapeut und Klient eine wichtige Rolle spielt. Dazu soll zuerst untersucht werden, wie diese Beziehung seitens der Praktizierenden gesehen wird. Dann wird an Hand von Sekundärliteratur zu verstehen versucht, inwiefern die „energetischen“ Vorstellungen diese Beziehung beeinflussen.

In den untersuchten Systemen wird wiederholt das Verhältnis von erlernbaren Techniken der Energiearbeit einerseits und Faktoren wie der Motivation des Therapeuten und die therapeutische Beziehung andererseits thematisiert. Grundsätzlich sind sich alle Autoren darüber einig, dass letzteres wichtige Aspekte im Heilprozess darstellen. Bei Therapeutic Touch werden die heilsame Intention und die Zentrierung des Heilers besonders betont. Der Klient soll

von der heilsamen Präsenz des Therapeuten profitieren und Vertrauen in dessen Fähigkeiten haben. Der in seinem Selbst verwurzelte Therapeut baut dabei eine transpersonale Beziehung zum Selbst des Klienten auf. Bei Brennan ist zu lesen: „The heart of healing is not the technique but the state of being out of which those techniques arise.“²⁸³ Bei Reiki wird die Wichtigkeit der inneren Haltung des Heilers nicht eindeutig bestimmt – da er lediglich als Kanal für die Energie fungiert ist seine Persönlichkeit und sein Geisteszustand nicht unmittelbar für die Heilung relevant. Dennoch wird die Heiler-Klient bzw. die Meister-Schüler Beziehung als wichtig angesehen, besonders wenn der Klient Reiki in seiner spirituellen Dimension auf den eigenen Lebensweg bezieht. Bei Touch for Health ist das Vertrauen in den Therapeuten hoch relevant, dem Beziehungsaspekt wird im Vergleich zu den anderen Systemen hier allerdings eher weniger Bedeutung zugemessen, da die korrekte Anwendung der Technik im Vordergrund steht. Laut Jeff Levin, der unter anderem Reiki, Therapeutic Touch und Brennan Healing Science untersucht, sind für Energiearbeiter vor allem drei Aspekte zentral für den Heilprozess:

„First, the healer must attain a single-pointed, relaxed focus through marshaling a sense of inner quiet and attentional stability. Second, the healer must exhibit an open heart to others, through projecting compassion, empathy and nonpersonal loving kindness. Third, the healer must affirm the idea or intention to help people, through gaining self-awareness and the ability to direct one’s attention in a positive direction.“²⁸⁴

Im Rahmen der Psychotherapieforschung wird in diesem Zusammenhang auf die zentrale Stellung von unspezifischen Wirkfaktoren hingewiesen, die im Unterschied zu spezifischen Wirkfaktoren in allen Formen von Psychotherapie immanent seien. Darunter werden alle Aspekte verstanden, die „in jeder günstigen zwischenmenschlichen Beziehung, mithin auch in einer gut verlaufenden psychotherapeutischen Beziehung, eine wesentliche Rolle spielen: u.a. Resonanz, Wärme, Empathie, Bestätigung, Zuhören etc.“²⁸⁵ Einen Überblick über gesundheitswissenschaftliche und anthropologische Studien zur Rolle der therapeutischen Beziehung im Heilprozess geben Barbara Stöckigt et al.²⁸⁶ Stöckigt betont auf Basis ihrer eigenen empirischen Forschung unter Energiearbeitern in Deutschland, dass die Beziehung zum Heiler seitens der Klienten als „einzigartig“ wahrgenommen wird. Die Heiler werden als kompetente Berater bei Krisen und Krankheiten angesehen, die sie selbst bereits erfolgreich überwunden haben. Heiler werden so zu Role-Models, welche eine gelungene Biografie und die Integration

²⁸³ Brennan (1993), 53.

²⁸⁴ Levine (2011), 22.

²⁸⁵ Tschuschke (2009), 784.

²⁸⁶ Vgl. Stöckigt et al. (2015),1.

der Spiritualität vorleben.²⁸⁷

Als Besonderheit dieser Beziehung wird die Empathie hervorgehoben, die laut den Heilern bis zu einer völligen Übereinstimmung der Gefühle und Empfindungen von Klient und Heiler gehen kann. Der Heiler sieht sich selbst in Verbindung zu einer transzendenten Sphäre, welche ihm die beschriebenen Wahrnehmungen ermöglicht. Der Klient fühlt sich dadurch tief berührt und verstanden und findet so selbst einen Zugang zur Spiritualität. Dieses als „Verschmelzung“ empfundene Erleben wird von Jeserich²⁸⁸ als „radikale Körper Empathie“ beschrieben. Jeserich übernimmt dabei im Sinne des methodischen Ludismus in einem „als-ob-Modus“ abwechselnd psychoanalytische und spirituelle Konzepte, ohne über deren „Realitätsgehalt“ zu urteilen. Unter radikaler Körper Empathie versteht er, dass der gemeinsam von Heiler und Klient aufgespannte zwischenleibliche Erfahrungsraum so sehr zusammengeschoben wird, dass sich der Unterschied zwischen eigenen und ichfremden Körperwahrnehmungen zunehmend aufzulösen scheint. Jeserich bettet dieses Konzept in ein psychoanalytisches Modell ein und vergleicht die Funktion der radikalen Körperempathie mit dem rezeptiven Bewusstseinszustand eines Analytikers, der Ichgrenzen aufweicht und zur Induktion und Intensivierung von emotionalen und somatischen Übertragungs- und Gegenübertragungspänomenen beiträgt. Aus Sicht der Akteure werden diese multisensorischen Wahrnehmungen durch ein transzendentes Drittes – etwa das höhere Selbst oder die Geistführer des Heilers – hervorgerufen, welches als die eigentliche Einflussgröße im Heilungsvorgang angesehen wird. Die audio-visuellen Einsichten der Heiler in den Zustand der Klienten können aus psychoanalytischer Perspektive als Gegenübertragungsfantasien verstanden werden, als psychische Schöpfungen der Heiler, deren latenter Sinn erst entschlüsselt werden muss. Aus Sicht der Praktizierenden kann die Deutungsarbeit übersprungen und ein direkter Zusammenhang mit der äußeren Realität postuliert werden – wenn etwa eine Veränderung im Energiefeld wahrgenommen wird oder der Heiler eine Szene wahrnimmt, die er als Einsicht in ein früheres Leben des Klienten interpretiert. Diese Phänomene dienen dem Heiler als diagnostisches Werkzeug, sind Teil des Heilungsprozesses und ermöglichen dem Klienten einen Zugang zu derselben spirituellen Quelle, mit der sich auch der Heiler in Kontakt fühlt.

Das therapeutische Tertium ist in diesem Sinne nicht nur ein Vehikel zur Verständigung über den Zustand des Klienten, sondern beschreibt und formt auch die aktuelle Beziehung zwischen Klient und Therapeut, welche durch den gemeinsamen Bezug auf das transzendente Dritte gekennzeichnet ist. Die Situation, in der sich Therapeut und Klient befinden, wird so

²⁸⁷ Der gleichen Ansicht ist auch Hero (2010), 140, siehe Kapitel 2.3. in vorliegender Arbeit.

²⁸⁸ Jeserich et al. (2015), 239-278.

performativer Austragungsort des energetischen Weltbildes, in dem nicht nur Sinn und Bedeutung, sondern auch leibliche Erfahrung konstituiert wird. Energetische Konzepte werden so zum Katalysator für entsprechende Erfahrungen, welche wiederum mit anderen Menschen geteilt und ihrerseits zum Ausgangspunkt für kognitive Überzeugungen werden.

5.3. Die natürliche Energie

Energieströme und -blockaden, feinstoffliche Zentren und Schichten können als Metaphern oder Zeichen verstanden, die auf den Zustand des Klienten bzw. auf die Sicht des Heilers auf denselben verweisen. In der Regel handelt es sich dabei für Praktizierende allerdings ebenso um objektive Realitäten. Eine Heilerin sagte mir diesbezüglich sinngemäß: „Ein Chirurg lässt sich auch nicht sagen, dass das Herz, das er gerade operiert hat, nur eine gemeinsame kognitive Konstruktion von ihm und dem Patienten ist. Das Herz ist einfach da! Genauso ist es mit der Chirurgie in der Aura.“ Im Rahmen dieser Arbeit wurde bisher versucht, Annahmen der Energiearbeit zu beschreiben und herauszufinden, was diese für die Praktizierenden und Klienten bedeuten und wie diese als Hilfe zur Kontextualisierung der Lebenssituation verstanden werden können. Die Frage, ob die gemeinsame kognitive Konstruktion eine „objektive“ Entsprechung habe, wurde nach dem Motto „Wirklich ist was wirkt“ weitgehend ausgeklammert. Das komplexe Verhältnis von „innerer und äußerer“ Realität wurde bezüglich des Themas der geistigen Führer untersucht, für die seitens der Akteure angenommen wird, dass sie dem Geist entspringen und gleichzeitig, so wie alles im Geist und somit jede Erfahrung, objektiv real sind. Diese Überlegungen entsprechen in gewisser Hinsicht auch dem Alltagsverständnis, solange man Energiearbeit als „bio-psycho-sozial-spirituelle“ Tätigkeit versteht. Damit ist gemeint, dass Energiearbeit mit dem Wohlbefinden vom Menschen als Wesen mit körperlichen, psychischen, sozialen und spirituellen Bedürfnissen befasst ist, wobei das somatische Wohlbefinden als eng mit der Psyche verknüpft gedacht wird. Ein im holistischen Milieu – und dort durchaus nicht nur in der Energiearbeit – verbreiteter Ansatz, der dieses Verständnis verdeutlicht, ist die salutogenetische Perspektive des Medizinsoziologen Aaron Antonovsky.²⁸⁹ Laut Antonovsky ist Gesundheit durch ein „Kohärenzempfinden“ gekennzeichnet, ein subjektives Empfinden des Menschen, dass die Anforderungen des Lebens (1) verstehbar, (2) handhabbar bzw. bewältigbar und (3) bedeutsam bzw. sinnhaft sind. Energiearbeit kann, ähnlich wie Psychotherapie, durchaus als Versuch verstanden werden, Gesundheit im Sinne Antonovskys zu fördern.

Eine Reihe von Aussagen von Energiearbeitern lassen sich mit diesem Verständnis allerdings

²⁸⁹ Antonovsky (1979).

nicht adäquat erfassen. Dies betrifft vor allem Berichte über die Heilung von organischen Krankheiten, wie sie von Barbara Brennan und Dora Kunz in besonders großer Zahl vorliegen. Diese Berichte können – sofern ihnen nicht anfängliche diagnostische Übertreibungen zugrundeliegen – in psychologisierender Weise mit dem Hinweis auf die Selbstheilungskräfte erklärt werden, welche im Klienten durch die therapeutische Beziehung, durch Suggestion oder durch den Bezug auf ein transzendentes Drittes angestoßen wurden. Diese Narration, welche die enge Verbindung von Körper und Geist voraussetzt, ist in ähnlicher Form auch innerhalb der Energiearbeit geläufig. Daneben existiert allerdings ein weiterer Erklärungsansatz des Phänomens, der als physikalistisch bezeichnet werden kann, da er den Heilvorgang in der Semantik physikalischer Vorgänge beschreibt und soziale bzw. spirituelle Deutungen weitgehend ausklammert. Wie im obigen Zitat bezüglich der Aura-Chirurgie besteht hier die Vorstellung, dass bei einer energetischen Behandlung nichts weiter geschieht, als dass ein Therapeut das Energiefeld des Klienten diagnostiziert und behandelt und die therapeutische Beziehung oder die Erwartungshaltung des Klienten dabei kaum eine Rolle spielt – zumindest nicht mehr als bei einer Herztransplantation aus Sicht eines Schulmediziners. Die Meridianlehre der Kinesiologie setzt ebenfalls bis zu einem gewissen Grad voraus, dass die Energiebahnen im Körper durch Berührung bestimmter Punkte beeinflusst werden können, auch ohne dass die Psyche des Klienten, geschweige denn eine spirituelle Instanz, daran beteiligt wäre. Besonders deutlich sind die Aussagen von Reiki Praktizierenden, dass auch Autos und andere technische Geräte mit Reiki „behandelt“ werden können – es lässt sich schwerlich argumentieren, dass der Praktizierende und das Auto die gemeinsame kognitive Konstruktion „Reiki-Heilstrom“ dazu benützen, dem Auto eine Erfahrung von Sinnhaftigkeit, Verstehbarkeit und Handhabbarkeit zu verschaffen und es somit wieder gesund und funktionstüchtig zu machen. Diese physikalistischen Deutungsmuster entsprechen dem Duktus von klinischen Studien, welche in allen der vier besprochenen Systeme durchgeführt werden. Barbara Brennan zieht dabei am vehementesten wissenschaftliche Theorien – insbesondere ihre Interpretation der Quantenphysik und das „holografische Modell“ – für die Erklärung der Funktionsweise der so verstandenen Heilenergien heran.²⁹⁰ Es scheint, als ob die im holistischen Milieu geforderte Ganzheit und die Miteinbeziehung der Lebenssituation des Klienten hier einem anderen Ideal Platz machte – nämlich dem des nüchternen Naturwissenschaftlers oder Chirurgen, der unbeirrt von konstruktivistischen Überlegungen seiner Arbeit nachgeht. Diese Haltung erinnert an die

²⁹⁰ Einen kritischen Überblick über in der Ganzheitsmedizin zur Erklärung alternativer und spiritueller Heilweisen verwendete säkulare Konzepte wie Emergenz, Quantenphysik, Biofeld, Holismus und Selbstregulation geben Koch & Binder (2012).

besprochene magia naturalis und den naturwissenschaftlich begründeten Mesmerismus – der Heiler erkennt die natürlichen Gesetze der Welt und nutzt diese in seinem Sinn. Das Fluidum bzw. die Energie wäre dabei fein-stoffliche Mittler zwischen Körper und Geist, die objektiv erforscht werden können und keinerlei übernatürliche Dimension haben. Naturalistische und spirituelle (bzw. psychologische) Deutungen bestehen im Mesmerismus wie in der rezenten Energiearbeit gleichzeitig nebeneinander. Abgesehen von der Erwähnung der Tatsache, dass der Terminus Energie in der Energiearbeit eine andere Bedeutung haben kann als in der Physik, entziehen sich Aussagen über die Wirksamkeit aus physikalisch-materieller Perspektive der Reichweite der vorliegenden kulturwissenschaftlichen Arbeit. Es sei allerdings darauf hingewiesen, dass gerade die Betonung der Objektivität, die jeden Hinweis auf Suggestion und andere psychologische Effekte entrüstet von sich weist, gewollt oder ungewollt eine wichtige vertrauensbildende Maßnahme im therapeutischen Prozess darstellen kann, die psychologische Konsequenzen hat und auch den spirituellen Vorstellungen mehr Überzeugungskraft verleiht.

5.4. **Energiearbeit als reine Aktivität**

Abschließend soll eine weitere Perspektive eingeführt werden, welche das energetische Ritual unter einem bestimmten Blickwinkel betrachtet. Eine energetische Behandlung folgt grundsätzlich bestimmten Regeln und einem formalisierten Ablauf. Bei allen besprochenen Systemen beginnt die Sitzung mit einem einleitenden Gespräch, bei dem die Erwartungen und Anliegen des Klienten abgeklärt werden. Die Behandlung findet danach im Liegen statt. Bei Touch for Health stehen Behandler und Klient dabei in verbalem Austausch und der Klient führt auf Anweisung hin bestimmte Bewegungen aus. Therapeutic Touch und Brennan Healing Science führen eine Diagnose des energetischen Systems durch, bei Reiki wird direkt mit der Behandlung begonnen, da der Weisheit der Energie völlig vertraut wird und daher keine Diagnose nötig ist. Besonders bei den drei zuletzt genannten Systemen kann beim Klienten tiefe Entspannung und ein veränderter Bewusstseinszustand eintreten. Dieser wird durch entsprechende Musik und andere Kontextfaktoren noch verstärkt. Der Therapeut führt indessen mehr oder weniger festgelegte Bewegungen mit den Händen am oder über dem Körper des Klienten durch. Abgeschlossen wird die Sitzung abermals mit einer verbalen Einheit, in der das Geschehen gemeinsam reflektiert wird. Die folgenden Ausführungen treffen auf Touch for Health, welches stark am „Ritual“ einer medizinischen Untersuchung orientiert ist, nur bedingt zu.

In den vorigen Abschnitten wurde zum einen versucht, den „symbolischen Code“ des energetischen Rituals zu entschlüsseln – welche Bedeutung haben die Handlungen des Heilers, auf welche Vorstellungen verweisen sie; zum anderen wurde untersucht, wie diese

Vorstellungen Wirklichkeit erzeugen und welche Wirkfaktoren seitens der Praktizierenden angegeben werden. Bei diesen Überlegungen wird vorausgesetzt, dass die Praktizierenden während der Behandlung eine bestimmte Vorstellung davon haben, was sie tun, ihrem Handeln Bedeutung geben und damit bestimmte Ziele erreichen wollen. Durch die Absolvierung der Ausbildungen kann wohl davon ausgegangen werden, dass Energiearbeiter mit den oben beschriebenen energetischen Konzepten vertraut sind. Die Klienten sind dies in der Regel zumindest in Grundzügen auch. Auf der Ebene der konkreten Behandlung ist es aber nicht notwendig, dass diese Konzepte immer mitreflektiert werden. Es scheint im Gegenteil so zu sein, dass Energiearbeiter im unmittelbaren Vollzug des Rituals ganz in ihren Handlungen aufgehen und der kognitive Aspekt dabei zurück tritt. Der größte Teil der energetischen Behandlung besteht nicht im Gespräch über Chakras und dergleichen, sondern im gemeinsamen Vollzug bestimmter mehr oder weniger vorgegebener Handlungen. Diese finden in einem bestimmten Setting statt, zu dem unter anderem die Ausstattung des Raumes zählen, in dem evtl. auch Musik, Düfte oder Lichtquellen vorhanden sind. Die Behandlung findet zudem nicht irgendwann, sondern zu einem bestimmten, zuvor festgelegten Zeitpunkt statt. Therapeut und Klient treffen in diesem Rahmen mit der Erwartung aufeinander, dass sich „etwas“ ereignen wird. Das Setting hebt sich somit klar von anderen lebensweltlich vertrauten Situationen ab. Während der Klient auf dem Behandlungstisch liegt und der Heiler bestimmte Bewegungen ausführt, können bei beiden kognitive Prozesse ablaufen, die sich auf das Ziel der Behandlung oder die Besonderheiten des Energiefeldes beziehen. Andererseits gaben mehrere der besuchten Heilerinnen und Heiler an, sie könnten eigentlich nicht genau sagen, was sie während der Behandlung tun – es würde einfach geschehen. Insbesondere bei Reiki wird auf die korrekte Abfolge der Handlungen, auf die formale Struktur des Rituals, Wert gelegt. Seitens der Klienten gibt es ohnehin kaum eine Möglichkeit, den Ablauf zu verändern. Auf dem Tisch liegend sind sie im Bewusstsein, dass soeben etwas Besonderes, Außeralltägliches geschieht, ohne dies jedoch genau benennen zu können. Fritz Staal formuliert diesbezüglich folgende provokante These:

„It is a characteristic of a ritual performance, however, that it is self-contained and self-absorbed. The performers are totally immersed in the proper execution of their complex tasks [...] There are no symbolic meanings going through their minds when they are engaged in performing ritual.²⁹¹ [...] To say that ritual is for its own sake is to say that it is meaningless, without function, aim or goal, or that it constitutes its own aim or goal. It does not follow that it has no value: but whatever value it has is intrinsic value.“²⁹²

Wirkungen wie die Stärkung von Werten und sozialer Gemeinschaften sind für Staal nur

²⁹¹ Staal, Fritz (1979), 3.

²⁹² Ebd., 9.

Nebeneffekte des Rituals. Im Alltag komme es darauf an, bestimmte Ziele zu erreichen, ohne sich dabei um Regeln und Formen zu kümmern. Rituelles Handeln sei dagegen nicht auf das Erzielen von Ergebnissen, sondern auf die korrekte Durchführung ausgerichtet – dadurch erklärt sich laut Staal die beruhigende Wirkung, die Rituale auslösen. An Staals Ansatz wurde unter anderem kritisiert, dass seine Methodologie vom hinduistisch geprägten Ideal von der Losgelöstheit von Wünschen und konkreten Zielen durchdrungen sei²⁹³ und dass seine These die Frage nach dem Grund für die Sinnlosigkeit der Handlungen aufwirft, deren Beantwortung wiederum die Frage nach dem Sinn des Rituals beantworten würde.²⁹⁴ Zudem entstand seine Theorie auf Basis eines traditionellen indischen Rituals, welches über einen langen Zeitraum beinahe unverändert vollzogen wurde und dessen Funktion tatsächlich schwer herzuleiten ist.

Energiearbeit steht in einem gänzlich anderen Kontext: Sie ist grundsätzlich intentionales Handeln, bei dem bestimmte Wirkungen wie die Auflösung energetischer Blockaden erzielt werden sollen und hat daher für die Akteure ein konkretes Ziel und eine konkrete Bedeutung. Dennoch kann Staals Ansatz als wichtiges Korrektiv gegen die Überbewertung der kognitiven Dimension der Energiearbeit gewertet werden. Um diese Überlegungen zu vertiefen müssten verstärkt Methoden der empirischen Sozialforschung eingebracht werden.

5.5. **Energiearbeit und Spiritualität**

Wie steht es nun um das Verhältnis von Energiearbeit und Spiritualität? Das energetische System des Menschen wird von Energiearbeitern grundsätzlich als objektive Tatsache angesehen. Die in der Behandlung verwendete Energie sei nicht jenseits der wissenschaftlich erkennbaren Welt, sondern lediglich ein Aspekt der Welt, der vielen Menschen noch nicht zugänglich ist. In der Energiearbeit werden einige Phänomene postuliert, welche tatsächlich in klinischen Studien untersucht werden können. Organische und psychologische Indikatoren können wie bei jeder therapeutischen Intervention im Rahmen bestimmter methodischer Grenzen beobachtet werden. Untersuchungen zur diagnostischen Validität und intersubjektiven Überprüfbarkeit der Energiearbeit liegen ebenso grundsätzlich im Rahmen des wissenschaftlich Untersuchbaren, wenn sie auch eher als parapsychologisch zu bezeichnen sind, da die Erkenntnisgegenstände vom wissenschaftlichen Mainstream nicht anerkannt werden. Stefan Rademacher meint diesbezüglich, es gäbe in der modernen Esoterik-Kultur schlicht keine Trennlinie zwischen verschiedenen Welten oder einem weltlichen und einem religiösen Bereich. „Ehemals religiöse

²⁹³ Krüger (2007), 103.

²⁹⁴ Michaels (1999), 42.

Konzepte des Transzendenten werden „energetisiert“ oder als „Bewusstsein“ verstanden, sie sind dadurch von der Alltagswelt her ohne Sprung erreichbar. Damit findet eine tendenzielle Auflösung der Grenze zwischen Immanenz und Transzendenz statt.“²⁹⁵ Dennoch werden diese Phänomene laut Rademacher paradoxerweise mit demselben Pathos umgeben, den religiöses Sprechen auszeichnet und behalten so ihren Nimbus.

Für Menschen, welche sich voll und ganz in das energetische Weltbild „eingelassen haben“ umfasst dieses allerdings mehr als quasi-physikalische Konzepte. Die Energie, von der in diesem Zusammenhang die Rede ist, sei nämlich keine neutrale: sie durchdringt die Welt nicht nur als belebendes Prinzip, sondern auch als intelligente, ordnende und sinnstiftende Instanz, die alles mit allem verbindet. Das Leben wird nicht als zufällig und ziellos verstanden, sondern als eingebettet in einen größeren Zusammenhang, der so gestaltet ist, dass der Mensch aus einem bestimmten Grund gerade unter diesen Umständen existiert und mit diesen Situationen konfrontiert ist. Jeder Mensch hat somit seinen Platz und ist auf der Welt, um bestimmte Aufgaben zu erfüllen. Es gibt Instanzen, welche Teil des individuellen Menschen und zugleich jenseits von Raum und Zeit mit dem Ganzen ident sind. Bei Reiki ist von der universellen Energie und dem Hohen Selbst die Rede, welches den Lebensweg überwacht. Bei BHS ist die Seele, das höhere Selbst oder der Wesensstern mit der ursprünglichen Einheit verbunden und bestimmt die Lebensaufgabe des Menschen. Bei Therapeutic Touch ist der Therapeut fest im inneren Selbst verwurzelt, welches – zumindest in der intern kolportierten Version – jenseits von Raum und Zeit existiert. In der Kinesiologie ist nicht explizit von einem solchen Aspekt die Rede, wohl aber von einem intelligenten Plan für die Lebensbestimmung und einer wohlwollenden Energie, die auch personale Züge annehmen kann und alles mit einander verbindet. Im Rahmen der Feldforschung wurden diese Aspekte von den Praktizierenden kaum angesprochen – wichtiger waren innerweltliche Bereiche des alltäglichen Lebens und insbesondere bei Touch for Health das Thema Leistungssteigerung durch positive Affirmationen, welche auch aus der New Thought Bewegung bekannt sind. Der genannte Unterschied in der Darstellung energetischer Konzepte in der Primärliteratur und seitens der Therapeutinnen und Therapeuten kann einerseits durch die kurze Dauer der Feldforschung erklärt werden. Andererseits ist folgendes zu bemerken: Die Bücher von Barbara Brennan und über Reiki können als spirituelle „Erbauungsliteratur“ gesehen werden, welche für eine breite Öffentlichkeit geschrieben wurde und die sich keinen berufsrechtlichen Überlegungen stellen muss. Die Texte über Therapeutic Touch sind dagegen explizit für Menschen verfasst, welche die Methode erlernen und sich damit im Gesundheitsfeld

²⁹⁵ Rademacher (2010), 230.

bewähren wollen. Passagen, welche besonders stark von einem naturwissenschaftlichen Weltbild abweichen, werden daher als die persönliche Überzeugung der Autoren präsentiert, die nicht Teil der offiziellen Therapeutic Touch Lehrmeinung sind. In der Kinesiologie sind derartige Konzepte ohnehin nur im Ansatz vorhanden. Die heutigen Anbieter energetischer Praktiken müssen sich wie beschrieben, sofern sie sich als Teil des Gesundheitsfeldes sehen, an dessen Regeln und Normen halten. Dadurch kommt es zu einer säkularen Semantik, welche sich zum Teil von der aus der Primärliteratur bekannten Ausdrucksform unterscheidet.

Für Praktizierende und Klienten welche sich also darauf „eingelassen haben“ findet Energiearbeit in einem „objektiv gültigen, aber zugleich subjektiv sinnvollen, innerlich verpflichtenden Kosmos“²⁹⁶ statt. Dieser Kosmos kann grundsätzlich auch durch die Lektüre von Büchern etc. angeeignet werden, i.d.R. wird er aber zumindest vom unmittelbaren sozialen Umfeld geteilt. Gerade bei den mehrjährigen Ausbildungslehrgängen wird die Evidenz dieser Weltsicht durch den gegenseitigen Austausch von Erfahrungen, welche sich im Rahmen des gemeinsamen Weltbildes bewegen, noch wesentlich verstärkt. Inwiefern kann diese integrierende Weltsicht nun als religiös bezeichnet werden? Christoph Kleine²⁹⁷ meint in Anschluss an Luckmann und Luhmann, dass sich Religion als soziales System ausdifferenziert, wenn die Differenz von Transzendenz und Immanenz und damit die Kontingenz zum zentralen Bezugsproblem wird. Unter Kontingenzerfahrung wird verstanden, dass wichtige Dinge im Leben wie Krankheit und Gesundheit, Leben und Tod, Reichtum und Armut als nicht willentlich bestimmbar und beeinflussbar erlebt werden. Transzendenz wird verstanden als das nicht Verfügbare. Religion beansprucht nun, dass Unbestimmbare irgendwie bestimmbar, das Unverfügbare irgendwie verfügbar zu machen. Das Transzendente wird durch Rituale, sprachliche oder bildliche Repräsentationen in die Immanenz geholt. Kleine unterscheidet in

(1) relative Transendenzen: diese sind unter Alltagsbedingungen unverfügbar, können unter bestimmten Umständen aber verfügbar gemacht werden. Hierzu zählt in unserem Fall z.B. die Wahrnehmung der Aura oder die Kommunikation mit einem geistigen Führer.

(2) absolute Transendenzen: diese sind prinzipiell unverfügbar, es sei denn, der Mensch transzendiert seine grundlegenden Daseinsbedingungen. Traditionelle Beispiele dafür wären der christliche Gott oder das buddhistische Nirvana. Wenn sich ein System auf letzte Fragen, die Eschatologie, einstimmt und einen absoluten Transzendenzbegriff entwickelt, wird dieses

²⁹⁶ Luckmann (1991), 87.

²⁹⁷ Vgl. Kleine (2012), 65-80.

System religiös und von anderen sozialen Systemen, wie der Wissenschaft, in dieser Hinsicht unangreifbar. Die Wissenschaft kann viele bislang unbestimmte Phänomene bestimmbar machen, was seitens der Energiearbeit ja auch bezüglich der feinstofflichen Energie propagiert wird. Die absolute Transzendenz bleibt jedoch auch für die Wissenschaft per definitionem unverfügbar.

Die Vorstellung einer Lebensaufgabe, die in einem Bereich außerhalb von Raum und Zeit erdacht wurde und sich im Einklang mit einer kosmischen Ordnung befindet, verweist auf absolute Transzendenz. Die Lebensaufgabe kann durch geistige Führung oder eine bestimmte Ausprägung im Energiefeld teilweise erschlossen, indirekt verfügbar gemacht werden. Diese relativen Transendenzen sind in der Energiearbeit in besonderen Bewusstseinszuständen zugänglich – sie verweisen aber immer nur auf etwas dahinter Liegendes, das sich nie ganz präsentiert.

6. Fazit und Ausblick

Energiearbeit ist Teil des holistischen Milieus, in dem verschiedene spirituelle und säkulare Gruppierungen ein vom Ganzheitsbegriff geprägtes Gesundheitsideal verfolgen. Dieses Feld lässt sich auf der Makroebene als Ausdruck des Wandels von Religiosität vor dem Hintergrund einer funktional differenzierten Gesellschaft beschreiben. Das Individuum kann oder muss dabei auf dem Weg der stetigen Selbsterkenntnis und -optimierung aus einer Vielzahl von religiösen und weltlichen Systemen und Heilsangeboten wählen. Auf der Mesoebene ist seit den 1980ern ein Trend zum spirituellen Dienstleistungsmarkt zu erkennen, bei dem als Einzelunternehmen geführte Zentren an Bedeutung gewinnen. Für die Praktizierenden und ihre Klienten sind dabei Themen wie diesseitiges Glück und Gesundheit, Autonomie und die Suche nach dem eigenen Weg bzw. dem höheren Selbst zentral.

Energiearbeit ist vielen Menschen durch Bücher und andere Medien bekannt und kann zur Selbstbehandlung oder im privaten Umfeld eingesetzt werden. Andererseits bilden Energetiker mittlerweile eine eigene Berufsgruppe, die bestrebt ist, sich verstärkt im Gesundheitssystem zu etablieren. Seitens etablierter Heilberufe und der entsprechenden Gesetzeslage sind Energetiker allerdings vielfältigen Anforderungen unterworfen. Die spirituelle Dimension der Energiearbeit darf in der öffentlichen Darstellung aus gewerberechtlicher Sicht nicht zu sehr betont werden. Das Thema des spirituellen Aspekts im Gesundheitsbereich wird derzeit grundsätzlich kontrovers diskutiert. Neben dem System Religion ist Energiearbeitern auch das System Wissenschaft als „Identitätsanker“ in der öffentlichen Darstellung verwehrt, da dieses ausschließlich gesetzlich reglementierten Gesundheitsberufen vorbehalten ist. Dennoch gibt es zahlreiche Bemühungen, Energiearbeit mit naturwissenschaftlichen Methoden zu untersuchen und auch die Ausbildung zu professionalisieren – diese Tendenz wird allerdings auch seitens einiger Praktizierenden ambivalent gesehen, da dadurch die Zugangsschwelle zur Berufsausübung erhöht werden könnte und dies auch Nachteile für die bereits praktizierenden Energetiker haben könnte. Es stellt sich die Frage, was übrig bleibt, wenn Energetiker keine Krankheiten heilen und Symptome lindern und genau genommen nicht einmal eine den Lebens- und Sozialberatern vorbehaltene Beratung zu beruflichen und persönlichen Themen anbieten dürfen. Es kann immerhin angenommen werden, dass Energetiker durchaus von der Wirksamkeit ihrer Tätigkeit überzeugt sind – ansonsten würden sie ihre Arbeit kaum ausüben. Auch ihre zum Teil von der Schulmedizin enttäuschten Klienten kommen wohl in der Regel mit einem gewissen Leidensdruck und erhoffen sich eine Besserung ihres Zustandes. Die inneren und äußeren Konflikte, die dabei für Energiearbeiter entstehen, dürften beträchtlich sein. Dass Energiearbeiter dennoch über

zahlreiche Klienten verfügen lässt sich einerseits dadurch erklären, dass „Wissenschaftlichkeit“ eben nicht als das einzig ausschlaggebendes Gütekriterium angesehen wird bzw. „Grenzwissenschaften“, welche selbst außerhalb des Mainstream stehen, als legitimierende Basis herangezogen werden. Andererseits kann vermutet werden, dass es unter Energetikern und ihren Klienten ein mehr oder weniger stillschweigendes Einverständnis darüber gibt, dass die oben genannten gesetzlichen Regelungen zum Teil ein Zugeständnis an definitionsmächtige Instanzen des Gesundheitsfeldes darstellt. Energetikern ist es offiziell erlaubt, auf der feinstofflichen Ebene zu arbeiten, da dieser Bereich von keinem anderen Player im Gesundheitsfeld besetzt ist. Diese Ebene korrespondiert im energetischen Weltbild, welches auf dem Prinzip des Holismus basiert, mit dem physischen Körper, den Gefühlen, Gedanken und noch unentdeckten Potentialen des Menschen – wobei dieser Ebene des „Individuellen Höheren Selbst“ zum Teil sakrale Qualität zukommt. Veränderungen auf einer Ebene beeinflussen somit immer auch alle anderen Ebenen. Aus rechtlicher Sicht ist es unbedenklich, von Harmonisierung – ja vielleicht sogar Heilung – auf der energetischen Ebene zu sprechen. Menschen, die mit dem energetischen Paradigma vertraut sind, meinen mit dieser Aussage aber stets die Harmonisierung bzw. Heilung auf allen anderen Ebenen mit.

Die Systematisierung der schillernden Vielfalt der Energiearbeit wird dadurch erschwert, dass es jedem Anbieter frei steht, verschiedene Ansätze zu kombinieren und eigene Neuschöpfungen zu kreieren. Nach Durchsicht bisheriger Systematisierungen wurde in der vorliegenden Arbeit eine Übersicht über das Feld erstellt, wobei in Energiearbeit im weiteren und im engeren Sinn, sowie nach dem jeweiligen Setting unterschieden wurde. In einem weiteren Schritt folgte eine Einteilung in die Kategorien vermittelt und unvermittelt und schließlich in einzelne nach „Familienähnlichkeiten“ geordnete Systeme.²⁹⁸ Die vorgeschlagene Systematisierung ist eng- bzw. weitmaschig genug, um konkrete Praktiken zuordnen zu können und gleichzeitig nicht den Überblick zu verlieren. Sie ist als heuristisches Modell zu verstehen, welches offen für Erweiterungen und Modifikationen ist. Auf Basis dieser Einteilung und der Entscheidung, besonders prominente bzw. theoretisch ausformulierte Methoden des Handauflegens zu untersuchen, wurden vier Systeme besprochen.

Reiki beruft sich auf den Japaner Mikao Usui, welchem zu Beginn des 20. Jahrhunderts nach langer spiritueller Suche auf einem Berggipfel die Reiki-Heilkraft und dazugehörige Symbole offenbart wurden. Ab den 1980ern etablieren sich zahlreiche verschiedene Systeme und

²⁹⁸ Vgl. Kapitel 3.3. und insbesondere die Grafik auf S. 43 in der vorliegenden Arbeit.

Vereinigungen, für welche die direkte Übertragungslinie bis hin zu Usui zumeist eine wichtige Rolle spielt. Reiki ist vermutlich weder eine rein japanische Tradition, noch eine US-amerikanische Erfindung mit lediglich rhetorischem Bezug zu einer japanischen Weisheitslehre, wie es von Kritikern behauptet wird. Stattdessen dürfte Reiki von Beginn an ein von amerikanischen Behandlungsmethoden beeinflusstes japanisches System sein, welches seine jetzige Form im Rahmen des westlichen holistischen Milieus bzw. der New Age Bewegung erhielt. Reiki wird in einem dreigradigen Initiationsprozess im Rahmen von Wochenendseminaren vermittelt und ist heute eine der bekanntesten energetischen Methoden.

Brennan Healing Science wurde 1982 als groß angelegte Synthese von Physik, Medizin, Psychologie und Metaphysik durch Barbara Ann Brennan entwickelt. Brennan ist von verschiedenen Körperpsychotherapien und anderen alternativen Heilverfahren beeinflusst. Als geborene Heilerin nimmt sie feinstoffliche Energien visuell wahr und ist in Kontakt mit Geistführern. Die vierjährige Ausbildung wurde bis zum Frühjahr 2015 in Österreich angeboten, nun existiert nur mehr ein Zentrum in den USA. Den wenigen ausgebildeten Praktizierenden stehen die Vielen gegenüber, die Brennans Ideen aus ihren Bestsellern kennen.

Therapeutic Touch wurde 1972 von der Pflegewissenschaftlerin Dolores Krieger und ihrer Mentorin Dora Kunz – der hellsichtigen Präsidentin der theosophischen Gesellschaft in den USA – begründet. Die Veröffentlichungen von Dora Kunz fußen auf demselben theosophischen Weltbild wie jene von Barbara Brennan. In der offiziellen Darstellung treten kosmologische Annahmen allerdings zugunsten einer Betonung der therapeutischen Beziehung und des Bewusstseinszustandes des Heilers zurück. Therapeutic Touch ist eine im österreichischen Gesundheits- und Bildungssystem besonders gut etablierte Methode.

Touch for Health wird als „das kleine Einmaleins der Kinesiologie“ bezeichnet und wurde in den 1970ern von John Thie gegründet. Die Methode sollte die kurz zuvor entstandene und von der Chiropraktik beeinflusste Applied Kinesiology auch nichtmedizinischen Anwendern zugänglich machen und hat seitdem ein ambivalentes Verhältnis zum Ärztestand. Dennoch ist die Kinesiologie mit ihrem naturwissenschaftlichen Auftreten eine der etablierteren energetischen Methoden.

Um die theoretischen Annahmen der Energiearbeit zu fassen, wurde das Konzept des therapeutischen Tertium eingeführt, mit dem zwischen Heiler und Klient ein gemeinsames Sprechen über die Lebenssituation des Klienten ermöglicht wird und das in der Beziehung der beiden gestaltet wird. Der so geschaffene gemeinsame Sinn-Kosmos beinhaltet im Falle der Energiearbeit die holistische Überzeugung, dass Energie das letzte Prinzip der Wirklichkeit und

alles Existierende eine Manifestation der einen Energie sind. In den untersuchten Systemen sind verschiedene Konzepte einer feinstofflichen Anatomie zu finden. Bei Reiki, TT und BHS ist der Mensch von sieben an der Mittelachse des Körpers orientierten Chakras und entsprechenden Auraschichten durchdrungen bzw. umgeben. Diese sind verschiedenen Aspekten des Weltbezuges und körperlich-geistig-spirituellen Funktionen zugeordnet und beeinflussen sich wechselseitig. Bei BHS ist die feinstoffliche Anatomie besonders relevant und wird noch durch weitere energetische Korrelate ergänzt, welche das gesamte Spektrum menschlicher Erfahrung, einschließlich des letzten Ziel des Strebens, abbildet. Die Chakras und die Aura des Menschen werden von den Praktizierenden als universale Phänomene gesehen, welche in verschiedenen Weisheitstraditionen, insbesondere im alten Indien, bekannt sind. Diese Konzepte sind in ihrer heutigen Form die Folge eines Transformationsprozesses, der von der mesmeristisch beeinflussten Theosophie Ende des 19. Jahrhunderts angestoßen wurde. Die in der feinstofflichen Anatomie symbolisierten Lebensbezüge sind geprägt von den Werten einer auf Selbsterfahrung und -optimierung geprägten modernen Kultur die sich z.B. von denen im traditionellen tantrischen Kontext erheblich unterscheiden, wo die Chakras im Rahmen einer yogischen Übungspraxis verwendet wurden. In der Kinesiologie werden in ähnlicher Weise die Meridiane psychischen und physischen Themenbereichen zugeordnet. Es gibt zudem verschiedene Instanzen außerhalb des Alltagsbewusstseins von Therapeut und Klient, welche den Prozess hilfreich begleiten und somit als therapeutische Tertium fungieren. Bei Reiki steht die Weisheit der Energie außerhalb des menschlichen Einflusses und tut immer „das Richtige“. In der Behandlung muss man sich lediglich dem Prozess öffnen, wobei auch das hohe Selbst des Klienten wichtige heilsame Impulse geben kann. In der Kinesiologie ist es die Weisheit des Körpers des Klienten, der die für das weitere Vorgehen so wichtige Diagnose stellt, welche freilich durch den Therapeuten interpretiert werden muss. Zudem werden positive Affirmationen eingesetzt, wie sie im New Thought bekannt sind. Bei Therapeutic Touch wird die im inneren Selbst verwurzelte Präsenz des Therapeuten als besonders heilsam erachtet. Um unmittelbar mit dem Selbst des Klienten kommunizieren zu können, muss er seine heilsame Absicht richtig einsetzen und kann dadurch in einen Dialog mit seiner Intuition kommen, welche ihm direkte Einsichten vermitteln kann. Bei Barbara Brennan können in spiritistischer Manier vom Therapeuten wahrgenommene Geistführer die Heilung unterstützen. Das Channeln von höheren Wesen kann auch bei den anderen Methoden eine Rolle spielen. Bei allen Methoden spielt eine „Intuition“ oder „innere Ressource“ genannte Instanz eine wichtige Rolle für Diagnose und Behandlung. Die Grenze zwischen innerer Stimme und äußeren Wesen bzw. zwischen objektiver Realität und subjektiver Erfahrung schwimmt dabei nach dem Motto: was immer ich erfahre, ist real. Die

gemeinsame Verständigung über Gesundheit als dem anzustrebenden Ziel der energetischen Behandlung bzw. des gesamten Lebens kann ebenfalls als therapeutisches Tertium angesehen werden. Eine Theorie der Gesundheit beinhaltet immer auch Konzepte über die Ursache bzw. den Sinn von Krankheiten, welche dann vor dem Hintergrund der aktuellen Lebenssituation des Patienten besprochen werden können. Gesundheit drückt sich in den thematisierten Systemen als harmonisches Gleichgewicht auf allen Ebenen aus. Um dies zu erreichen, muss der Mensch seine höchsten Anlagen, seine Fähigkeiten und Potentiale, erkennen und verwirklichen.

Die oben beschriebenen energetischen Konzepte entfalten in der konkreten Heilsitzung bzw. in der Beziehung zwischen Therapeut und Klient unmittelbare Wirkungen. Seitens der Praktizierenden wird dabei die Wichtigkeit dieser Beziehung und der inneren Haltung des Therapeuten für den Behandlungserfolg betont. In einer Heilsitzung kann der Therapeut ungewöhnliche audio-visuelle Wahrnehmungen und „radikale Körperempathie“ mit dem Klienten erfahren. Während diese Erfahrungen aus psychoanalytischer Perspektive im Rahmen eines Gegenübertragung-Modells interpretiert wurden, sieht der Heiler sie dem energetischen Konzept entsprechend als durch ein transzendentes Drittes hervorgerufen. Der Klient fühlt sich dadurch tief berührt und verstanden und findet so selbst einen Zugang zur Spiritualität. Energetische Konzepte dienen hier nicht nur der Verständigung über die Situation des Klienten, sondern manifestieren sich leiblich und sinngebend in der aktuellen Beziehung.

Energiearbeit kann allerdings auch physikalistisch verstanden werden, was bei Beschreibungen von Aura-Chirurgien oder Behandlungen technischer Geräte besonders deutlich wird. Die im holistischen Milieu geforderte Ganzheit und Miteinbeziehung der Lebenssituation des Klienten macht hier dem Ideal des nüchternen Naturwissenschaftlers oder Chirurgen Platz, der unbeirrt von konstruktivistischen oder spirituellen Überlegungen seiner Arbeit nachgeht und sich dabei natürlicher Gesetze bedient. Ähnlich wie im Mesmerismus stehen hier psychologische, spirituelle und naturalistische Deutungen auch unter den Praktizierenden nebeneinander. Aussagen über die Wirksamkeit aus physikalisch-materieller Perspektive entziehen sich dabei der Reichweite der vorliegenden kulturwissenschaftlichen Arbeit.

Energiearbeit kann schließlich als reine Aktivität verstanden werden, die nichtintentional ist und auf keine Bedeutung außerhalb ihrer selbst verweist. Die Praktizierenden sind mit den beschriebenen energetischen Konzepten zwar vertraut, diese spielen im unmittelbaren Vollzug aber kaum eine Rolle. Therapeut und Klient begegnen sich in einem rituellen Kontext, der deutlich vom Alltagsleben unterschieden ist und in dem klar vorgegebene Handlungen durchgeführt werden. Positive Wirkungen ergeben sich in dieser Perspektive gerade daraus, dass

die Behandlung kein bestimmtes Ziel verfolgt, sondern nur um ihrer selbst willen ausgeführt wird. Auch wenn nicht alle Formen der Energiearbeit in dieser Weise verstanden werden können, stellt dieser Ansatz ein wichtiges Korrektiv gegen die Überbewertung der kognitiven Dimension der Energiearbeit dar.

Energiearbeit lässt sich nicht klar einer sakralen oder säkularen Sphäre zuordnen, das energetische Weltbild enthält allerdings einige deutlich spirituelle Züge. Die Energie sei ein ordnendes Prinzip, welches alles miteinander verbinde und den Lebensverlauf eines Menschen in einen größeren Plan einbette. Jeder Mensch hat bestimmte Situationen zu meistern, an denen er lernen und wachsen kann. Die Art der Herausforderungen ist durch die Lebensaufgabe bestimmt, welche von einem „höheren“ Selbstaspekt in einer Sphäre außerhalb von Raum und Zeit erdacht wurde und sich im Einklang mit einer kosmischen Ordnung befindet. Dieser Bereich der absoluten Transzendenz kann durch Intuition, geistige Führung, der Besonderheit des individuellen Energiefeldes und andere relative Transendenzen indirekt verfügbar gemacht werden. Durch die beschriebenen gesellschaftlichen Anforderungen werden diese Vorstellungen in der Öffentlichkeit mit Bedacht, oder – wie bei Therapeutic Touch – als außerhalb der offiziellen Lehrmeinung stehend dargestellt. Diese Ansichten, welche in der Kinesiologie ohnehin nur im Ansatz vorhanden sind, werden allerdings nicht von allen Energiearbeitern in vollem Umfang geteilt. Es ist eher von einem Modell von konzentrischen Kreisen auszugehen, bei dem nur der „innerste Kern“ der Energetiker alle genannten Aspekte übernommen hat. Die „spirituelle Energiearbeit“ kann dabei, wie das System Religion überhaupt, auf zwei Arten normativ bewertet werden: Als Versuch eines Mängelwesens, sich aus Unsicherheit und Angst vor einer als bedrohlich und verwirrend erlebten Umwelt in ein illusionäres Gedankenkonstrukt zu flüchten; oder als Ausdruck der Fähigkeit eines Menschen, aus innerer Offenheit heraus Fragen nach der Bedeutung des Daseins, der Ordnung in der Welt und einem sinnvollen Leben zu stellen.

Im Zuge der Erstellung der vorliegenden Arbeit und der Beschäftigung mit den vorgestellten unterschiedlichen Perspektiven auf das Phänomen Energiearbeit zeichnete sich allmählich eine allgemeine „Theorie der Handlungsformen“ ab. Diese stellt eine Synthese mehrerer ritualtheoretischer Ansätze dar und soll nun in ihren Grundzügen vorgestellt werden, wobei eine genauere Analyse eingehender Recherche und Weiterbearbeitung bedürfte.

Funktionalistischen Ritualtheorien²⁹⁹ folgend kann Energiearbeit als *expressive Handlung*, die auf

²⁹⁹ Vgl. z.B. Geertz (1991).

bestimmte Vorstellungen verweist, verstanden werden.³⁰⁰ Unter dieser Perspektive können die energetischen Konzepte untersucht werden, wie es hier unter Bezugnahme auf das therapeutische Tertium geschehen ist. Es geht dabei um die Bedeutung der in einer Heilsitzung durchgeführten Handlungen, um das Freilegen der dahinterliegenden Annahmen. Die ausschließliche Betonung des expressiven Charakters der Energiearbeit hat allerdings auch erhebliche Nachteile, da dabei die konkreten Erfahrungen der Praktizierenden und ihrer Klienten zu wenig berücksichtigt werden. Zudem kann dabei, auch wenn das therapeutische Tertium mit dem beschriebenen Ansatz nicht bezüglich des „Wahrheitsgehaltes“ beurteilt wird, aus der Sicht der Praktizierenden ein schaler Geschmack entstehen: Energiearbeit ist auf einer symbolischen Ebene bedeutungsvoll, aber sie bewirkt nicht „wirklich“ etwas in der materiellen Welt. Aber gerade dieser Aspekt ist für die Praktizierenden und ihre Klienten von höchster Relevanz. Laut William Sax³⁰¹ liegt vielen derartigen Theorien die Annahme zu Grunde, dass Rituale grundsätzlich dadurch gekennzeichnet sind, dass der von den Praktizierenden postulierte Zusammenhang zwischen Mitteln und Zweck nicht den akademischen Kriterien von Rationalität entspricht. Vor diesem Hintergrund durchgeführte Untersuchungen zur Effizienz von Ritualen suchen daher nach einer verborgenen Logik, nach den tatsächlichen Wirkfaktoren, welche sich per Definition von den emisch Angenommenen unterscheiden.

Im Gegensatz zu expressiven Handlungen stehen somit *instrumentelle Handlungen*, die keine Vorstellungen außerhalb ihrer selbst repräsentieren, sondern auf ein Ziel ausgerichtet sind und kausale Effekte in der Welt haben. Wenn Energiearbeit – ähnlich wie Chirurgie oder Automechanik – als instrumentelle Handlung verstanden wird, muss auch danach gefragt werden, welche kausalen Wirkfaktoren seitens der Praktizierenden postuliert werden, in unserem Fall die „natürliche Energie“. Diese Perspektive entspricht wohl auch der Selbstwahrnehmung vieler Anwender.

Energiearbeit kann drittens als *performative Handlung*³⁰² verstanden werden, welche selbst Wirklichkeit erzeugt. Mit Performativität sind beispielsweise Äußerungen wie „Ja, ich will“ vor dem Traualtar oder das Durchschneiden eines Bandes zur Eröffnung eines Gebäudes gemeint. Solche Handlungen sind keine Beschreibungen von bestehenden Zuständen bzw. Symbole für bestehende Vorstellungen, sondern konstituieren eine Realität, die ohne die Handlung nicht

³⁰⁰ Zur im Folgenden aufgegriffenen Unterscheidung in expressive und instrumentelle Handlungen von Talcott Parson vgl. Sax (2010), 6.

³⁰¹ Vgl. Sax (2010), 7.

³⁰² Das Konzept entstammt der Sprechakttheorie von Austin (1962) und wurde in die Anthropologie eingeführt von Tambiah (1973), 218-219.

existent wäre. Dies geschieht allerdings in einem anderen Sinn, als durch instrumentelles Handeln, da durch performatives Handeln auch Sinn und Bedeutung hergestellt wird. Performatives Handeln entsteht dabei immer in einem sozialen Kontext, wodurch die Analyse der therapeutischen Beziehung zentral für diese Perspektive ist.

Als radikales Gegenmodell zu hermeneutisch orientierten Ritualtheorien kann Energiearbeit schließlich als *reine Aktivität* gesehen werden, welche bedeutungslos – auf keine Bedeutung außerhalb der Handlung selbst verweisend – und nichtintentional ist.³⁰³ Pointiert kann das Gesagte wie folgt formuliert werden. Es gibt vier Arten, wie menschliche Handlungen im Allgemeinen und Energiearbeit im Besonderen von den Akteuren verstanden werden bzw. unter welchen Gesichtspunkten diese Handlungen untersucht werden können:

- 1) Expressiv: die Handlung bedeutet etwas und bewirkt nichts.
- 2) Instrumentell: die Handlung bedeutet nichts und bewirkt etwas.
- 3) Performativ: die Handlung bedeutet und bewirkt etwas.
- 4) Reine Aktivität: die Handlung bedeutet und bewirkt nichts.

Bedeutung ist in diesem Kontext nicht mit Bedeutsamkeit i.S. von Wichtigkeit oder Wert zu verwechseln. Diese Gesichtspunkte können als analytische Kategorien dienen, die in der Realität allerdings nie in Reinform auftauchen. Um eine vollständigere Theorie der Handlungsformen zu entwickeln, wäre wie gesagt eine vertiefte Bearbeitung nötig.

³⁰³ Diese Position orientiert sich an Staal (1979).

7. Quellenverzeichnis

Literaturverzeichnis

Abbot, NC et al. (2001): Spiritual healing as a therapy for chronic pain. A randomized, clinical trial. In: *Pain* 91 (2001), 79-89.

Antonovsky, Aaron (1979): *Health, stress, and coping. New perspectives on mental and physical well-being.* San Francisco.

Agustoni, Daniel (2007): *Craniosacral-Therapie.* In Dahlke, Ruediger (Hrsg.): *Das große Buch der ganzheitlichen Therapien.* München.

Albanese, Catherine (2000): *The Aura of Wellness. Subtle Energy Healing and New Age Religion.* In: *Religion and American Culture: A Journal of Interpretation*, Vol. 10 No. 1.

Albanese, Catherine (2001): *The Subtle Energies of Spirit. Explorations in Metaphysical and New Age Spiritualities.* In: Albanese, Catherine (Hrsg.) (2001): *American Spiritualities. A Reader.* Bloomington und Indianapolis.

Angenendt, Arnold (1997): *Heilige und Reliquien. Die Geschichte ihres Kultes vom frühen Christentum bis zur Gegenwart.* München.

Austin, John (1962): *How to Do Things with Words. The William James Lectures delivered at Harvard University in 1955.* Oxford.

Baier, Karl (1998): *Yoga auf dem Weg nach Westen.* Würzburg.

Baier, Karl (2009): *Meditation und Moderne. Zur Genese eines Kernbereichs moderner Spiritualität in der Wechselwirkung zwischen Westeuropa, Nordamerika und Asien.* Würzburg.

Bailey, Alice (1930): *The Soul and its Mechanism.* N.N.

Barkhoff, Jürgen (1995): *Magnetische Fiktionen. Literarisierung des Mesmerismus in der Romantik.* Stuttgart und Weimar.

Beckford, James (1984): *Holistic Imagery and Ethics in New Religious and Healing Movements.* *Social Compass* 31(2-3). 259-272.

Besant Annie & Leadbeater, Charles (1905): *Thought Forms.* London.

Beutler, JJ et al. (1988): *Paranormal healing and hypertension.* In: *British Medical Journal* 06/1988; 296 (6635), 1491-94.

Bischof, Marco (2002): *Tachyonen Orgonenergie Skalarwellen: Feinstoffliche Felder zwischen Mythos und Wissenschaft.* Aarau.

Binder, Markus & Wolf-Braun, Barbara (1995): *Geistheilung in Deutschland. Teil I: Ergebnisse einer Umfrage zum Selbstverständnis und zur Arbeitsweise Geistiger Heiler und Heilerinnen in Deutschland.* *Zeitschrift für Parapsychologie und Grenzgebiete der Psychologie* 37 (3-4). 145-177.

Blavatsky, Helena Petrovna (1877): *Isis Unveiled. A Master Key to the Mysteries of Ancient and Modern Science and Theology.* New York.

Blavatsky, Helena Petrovna (1888): *The Secret Doctrine. The Synthesis of Science, Religion and Philosophy.* London.

Bochinger, Christoph (1994): *„New Age“ und moderne Religion – Religionswissenschaftliche Analysen.* Gütersloh.

- Brennan, Barbara (1998): Licht-Arbeit. Heilen mit Energiefeldern. München.
- Brennan, Barbara (1994): Licht-Heilung: Der Prozeß der Genesung auf allen Ebenen von Körper, Gefühl und Geist. München. Original: Brennan, Barbara (1993) Light Emerging: The Journey of Personal Healing. New York.
- Brockhaus, der (2008): Alternative Medizin. Heilsysteme, Diagnose- und Therapieformen, Arzneimittel. Mannheim.
- Bruce, Steve (2002): God Is Dead: Secularization in the West. Hoboken.
- Bruyere, Rosalyn (1987): Wheels of Light. Glendale.
- Büssing, Arndt et al. (2005): The Role of Religion and Spirituality in Medical Patients in Germany: Confirmatory results with the SpREUK questionnaire“. In: Journal of Religion and Health 44.3.
- Campbel, Bruce (1980): Ancient Wisdom Revised. A History of the Theosophical Movement. Berkeley.
- Crabtree, Adam (1993): From Mesmer to Freud. Magnetic Sleep and the Roots of Psychological Healing. Yale.
- Csordas, Thomas (1997): The Sacred Self. A Cultural Phenomenology of Charismatic Healing. Berkeley et al.
- Dalberg, Andreas (1997). Der Weg zum wahren Reiki-Meister. Mit den Symbolen, Mantren und Einweihungsriten aller Reiki-Grade. München.
- Dale, Cyndi (2012): Der Energiekörper des Menschen. Handbuch der feinstofflichen Anatomie. München.
- Dehn, Ulrich (2001): Reiki. In: Hemplemann, Reinhard et al. (Hrsg.) (2001): Panorama der neuen Religiosität. Sinnsuche und Heilsversprechen zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Berlin. 383-388.
- Dehn, Ulrich (2002): Reiki als "spirituelle Heilungs- und Behandlungsbewegung". In: Prohl, Inken & Zinser, Hartmut (Hrsg.) (2002): Zen, Reiki, Karate. Japanische Religiosität in Europa. Tübingen. 109-121.
- Deveney, John Patrick (1997). Astral Projection or Liberation of the Double and the Work of the Early Theosophical Society. Occasional Papers Vol VI. 1997. Santa Fe.
- Diamond, John (1983): Der Körper lügt nicht. Freiburg im Breisgau.
- Distel & Wellmann (1998): Das Herz des Reiki. Dai Komio. München.
- Durkheim, Emile (1992, orig. 1803): Über soziale Arbeitsteilung. Studie über die Organisation höherer Gesellschaften. Frankfurt am Main.
- Ellenberger, Henri (2005, Erstausgabe 1970): Die Entdeckung des Unbewussten. Geschichte der dynamischen Psychiatrie von den Anfängen bis zu Janet, Freud, Adler und Jung. Zürich.
- Faivre Antoine (1994): Access to Western Esotericism. Albany.
- Frank, Jerome (dt. 1981, orig. 1961): Die Heiler. Wirkungsweisen psychotherapeutischer Beeinflussung. Vom Schamanismus bis zu den modernen Therapien. Stuttgart.
- Fuller, Robert (1982): Mesmerism and the American Cure of Souls. Philadelphia.
- Gallo, Fred (2000): Energetische Psychologie. Freiburg.
- Geertz, Clifford (1991): Dichte Beschreibung. Beiträge zum Verstehen kultureller Systeme. Frankfurt a.M.

- Hunt, Stephen (2003): Human Potential and Healing Movements. Alternative Religions. A Sociological Introduction. Aldershot.
- Hammer, Olav (2001): Claiming Knowledge: Strategies of Epistemology from Theosophy to the New Age. Leiden.
- Hanegraaf, Wouter (1996): New Age Religion and Western Culture. Esotericism in the Mirror of Secular Thought. Leiden.
- Harrington, Anne (2002): Die Suche nach Ganzheit. Die Geschichte biologisch-psychologischer Ganzheitslehren: vom Kaiserreich bis zur New-Age-Bewegung. Hamburg.
- Harrington, Anne (2008): The Cure Within. A History of Mind-Body Medicine. New York/London.
- Heelas, Paul (1996): The New Age Movement. The Celebration of the Self and the Sacralization of Modernity. Oxford.
- Heelas, Paul & Woodhead, Linda (2004): The Spiritual Revolution: Why Religion is Giving Way to Spirituality. Hoboken.
- Hero, Markus (2010): Die neuen Formen des religiösen Lebens. Eine institutionentheoretische Analyse neuer Religiosität. Würzburg.
- Hess, David (1993): Science in the New Age. The Paranormal, Its Defenders and Debunkers, and American Culture. Wisconsin.
- Hill, Christopher (1977): Nuclear Evolution: Discovery of the Rainbow Body. Boulder Creek.
- Höllinger, Franz & Tripold, Thomas (2012): Ganzheitliches Leben: Das holistische Milieu zwischen neuer Spiritualität und postmoderner Wellness-Kultur. Bielefeld
- Illouz, Eva (2009), Die Errettung der modernen Seele: Therapien, Gefühle und die Kultur der Selbsthilfe. Frankfurt am Main.
- Jarrell, David (1997): Reiki Plus. Natural Healing. Celina.
- Jänicke, Christoph & Grünwald, Jörg (2006): Alternativ heilen. Kompetenter Rat aus Wissenschaft und Praxis. München.
- Jeserich, Wolfgang et al. (2015): Radikale Körper-Empathie spiritueller Heiler und somatische Gegenübertragungen im Heilritual: Ein Beispiel für das methodologische Spiel mit psychoanalytischen Konzepten in der Religionswissenschaft. In: Klinkhammer, Gritt & Tolksdorf, Eva (Hrsg.) (2015): Somatisierung des Religiösen. Empirische Studien zum rezenten religiösen Heilungs- und Therapiemarkt. 239-278.
- Jung, Carl Gustav (1990, Ersterscheinung 1936): Archetypen. München.
- Jung-Stilling, Heinrich (1989, orig. 1808): Theorie der Geisterkunde. Nördlingen.
- Kleine, Christoph (2012): Zur Universalität der Unterscheidung religiös/säkular: Eine systemtheoretische Betrachtung. In: Stausberg, Michael (2012): Religionswissenschaft. Berlin und Boston. 65-80.
- Klimburg-Salter, Deborah & Taddei, Maurizio (1991): The Usnisa and the Brahmarandhra. An Aspect of Light Symbolism in Gandharan Buddha Images. In: Bhattacharya, Gouriswar (Hrsg.) (1991): Aksayanivi. New Delhi.
- Klinkhammer, Gritt & Tolksdorf, Eva (Hrsg.) (2015): Somatisierung des Religiösen. Empirische Studien zum rezenten religiösen Heilungs- und Therapiemarkt. Bremen.
- Knoblauch, Hubert (2009): Populäre Religion. Frankfurt und New York.

- Koch, Anne (2006): Ayurveda: Zur Attraktivität eines alternativen Heilsystems. In: Verena Wetzstein (Hrsg.) (2006): Was macht uns gesund? Heilung zwischen Medizin und Spiritualität. Freiburg.
- Koch, Anne & Meissner, Karin (2011): Psychische und vegetative Effekte geistigen Heilens in ihrem rituellen und religionsgeschichtlichen Kontext. Zwei exemplarische Falldarstellungen. In: Büssing, Arndt (Hrsg.) (2011): Spiritualität transdisziplinär. Heidelberg. 145-165.
- Koch, Anne & Binder, Stefan (2012): Holistic Medicine between Religion and Science. A Secularist Construction of Spiritual Healing in Medical Literature. In: Journal of Religion in Europe (2012).
- Koch, Anne (2015): Alternative Healin as Magical Self Care. In: Numen 62. 431-459.
- Koch, Anne (2015): Imagination, Suggestion und Trance. Suggestionforschung und Religionsästhetik zu Heilung. In: Traut, Lucia & Wilke, Anette (Hrsg.) (2015): Religion-Imagination- Ästhetik. Vorstellungs- und Sinneswelten in Religion und Kultur. Göttingen. 131-155.
- Koenig, Harold (2012): Review Article. Religion, Spirituality, and Health. The Research and Clinical Implications. In: ISRN Psychiatry (2012).
- Krieger, Dolores (1999): Deine heilenden Hände. Die Heilmethode Therapeutic Touch. München.
- Krüger, Oliver (2007): Die Bedeutungslosigkeit von Ritualen und die Rituallosigkeit der Quäker. Anmerkungen zur Ritualtheorie von Frits Staal. In: Krüger, Oliver (Hrsg.): Nicht alle Wege führen nach Rom. Religionen, Rituale und Religionstheorie jenseits des Mainstreams. Festschrift für Karl Hoheisel zum 70. Geburtstag, Frankfurt. 95-113.
- Kunz, Dora van Gelder & Karagula, Shafica (1989): Die Chakras und die feinstofflichen Körper des Menschen. Grafing.
- Kunz, Dora van Gelder & Krieger, Dolores (2004): The Spiritual Dimension of Therapeutic Touch. Rochester.
- Laban, Rudolf von (1926): Gymnastik und Tanz. Stalling.
- Leadbeater, Charles W. (1895): The Aura. In: The Theosophist. Adyar.
- Leadbeater, Charles W. (1902): Man Visible and Invisible. Examples of Different Types of Men as Seen by Means of Trained Clairvoyance. Adyar/Wheaton.
- Leadbeater, Charles W. (1927): The Chakras. Wheaton
- Levin, Jeff (2008): Esoteric Healing Traditions: A Conceptual Overview. In: Explore. The Journal of Science and Healing (2008) 4(2). 101–112.
- Levin, Jeff (2011): Energy Healers, Who They Are and What They Do. Explore. The Journal of Science and Healing (2011) 7. 13-26.
- Linck, Gudula (2001): Qi. Zur Geschichte eines Begriffs – von numinoser Atmosphäre zu Materie/Energie. In: Michaels, Axel et al. (Hrsg.) (2001): Noch eine Chance für die Religionsphänomenologie? Bern et al.
- Luckmann, Thomas (1991, Erstausgabe 1967): Die unsichtbare Religion. Frankfurt am Main.
- Luhrmann, Tanya (1989): Persuasion's of the Witches' Craft: Ritual Magic in Contemporary England. Harvard.
- Lübeck et al. (2009). Das Reiki-Kompendium. Ein umfassendes Handbuch über das Reiki-System. Grundlagen, Übertragungslinien, Originalschriften, Meisterschaft, Symbole, Techniken, Behandlungen, Reiki als Lebensweg u.v.m. Oberstdorf.

- Lüddeckens, Dorothea (2012): Religion und Medizin in der europäischen Moderne. In: Stausberg, Michael (Hrsg.) (2012): Religionswissenschaft. Berlin und Boston.
- Maslow, Abraham (1964): Religions, values, and peak experiences. London.
- Masunaga, Shizuto & Ohashi, Wataru (1977): Zen Shiatsu. Tokyo/New York.
- Marlock, Gustl & Weiss, Halko (Hrsg.) (2007): Handbuch der Körperpsychotherapie. Stuttgart und New York.
- Mauskopf, Seymour H. (1990): Marginal Science. In: Olby, Robert et al. (Hrsg.) (1990) Companion to the History of modern Science. London. 869-885.
- Mesmer, Franz Anton (1785). Lehrsätze des Herrn Mesmer's so wie er sie in den geheimen Versammlungen der Harmonia mitgeteilt hat, und worinnen man seine Grundsätze, seine Theorie, und die Mittel findet selbst zu magnetisieren. Strassburg.
- Michaels, Axel (1999): Le rituel pour le rituel oder wie sinnlos sind Rituale? In: Caduff, Corina & Pfaff-Czarnecka, Joanna (Hrsg.): Rituale heute. Theorien – Kontroversen – Entwürfe. Berlin. 23-47.
- Miczek, Nadja (2013) Biographie, Ritual und Medien. Zu den diskursiven Konstruktionen gegenwärtiger Religiosität. Bielefeld.
- Mielck, Andreas (2000): Soziale Ungleichheit und Gesundheit. Empirische Ergebnisse, Erklärungsansätze, Interventionsmöglichkeiten. Bern.
- Neidhöfer, Loil. (1991): Intuitive Körperarbeit. Oldenburg
- Pargament, Kenneth et al. (1998): Patterns of Positive and Negative Religious Coping with Major Life Stressors. In: Journal for the Scientific Study of Religion 37.4.
- Pelikan, Jürgen (2007): Zur Rekonstruktion und Rehabilitation eines absonderlichen Funktionssystems – Medizin und Krankenbehandlung bei Niklas Luhmann und in der Folgerezeption. In: Soziale Systeme 13 (1/2). 290-303.
- Peter, Burkhard (2000): Ericksonsche Hypnotherapie und die Neukonstruktion des „Therapeutischen Tertiums“. In: Psychotherapie 5 (2000). 6-21.
- Peter, Burkhard (2009): Therapeutisches Tertium und hypnotische Rituale. In: Dirk Revensstorf, Burkhard Peter (Hrsg.) (2009): Hypnose in Psychotherapie, Psychosomatik und Medizin. Manual für die Praxis. Heidelberg. 69-77.
- Pierrakos, John (1987): Core-Energetik. Zentrum deiner Lebenskraft. Essen.
- Pohl et al. (2007): „Laying on of Hands“ improves well-being in patients with advanced cancer. In: Support Care Cancer 15 (2007), 143-51.
- Pollack, Detlef (2009): Rückkehr des Religiösen? Studien zum religiösen Wandel in Deutschland und in Europa II. Tübingen.
- Possamai, Adam (2005): In Search of New Age Spiritualities. Aldershot.
- Rademacher, Stefan (2010): Das Wissenschaftsbild in der Esoterik-Kultur. Bern
- Rakow, Katja (2015): Therapeutische Kultur und Sprachpraktiken als Medium der Subjektbildung. Das Thema Heilung in Diskurs und Praxis der Lakewood Church in Texas, USA. In: Klinkhammer, Gritt & Tolkstdorf, Eva (Hrsg.) (2015): Somatisierung des Religiösen. Empirische Studien zum rezenten religiösen Heilungs- und Therapiemarkt. Bremen.
- Riesebrodt, Martin (2007): Cultus und Heilsversprechen: Eine Theorie der Religionen. München.

- Ritter, Werner & Wolf, Bernhard (Hrsg.) (2005): *Heilung-Energie-Geist. Heilung zwischen Wissenschaft, Religion und Geschäft.* Göttingen.
- Rose, Nikolas (1989): *Governing the Soul: The Shaping of the Private Self.* London und New York.
- Rose, Nikolas (1996), *Inventing Our Selves: Psychology, Power, and Personhood.* Cambridge.
- Rosenberg, Raphael (2013): Die Kartographie der Aura aus dem Geist der Wirkungsästhetik: Synästhesie und das Verhältnis von Kunst und Esoterik um 1900. In: Monika Neugebauer-Wölk, Renko Geffarth und Markus Meumann (Hrsg.) (2013): *Aufklärung und Esoterik – Wege in die Moderne.* Berlin/Boston, 583–604.
- Runggaldier, Edmund (1996): *Philosophie der Esoterik.* Stuttgart et al.
- Samuel, Geoffrey (2008). *The Origins of Yoga and Tantra. Indic Religions to the Thirteenth Century.* Cambridge.
- Satter, Beryl (1999): *Each Mind a Kingdom. American Women, Sexual Purity, and the New Thought Movement, 1875-1920.* Berkeley.
- Sax, William et al. (2010): *The Problem of Ritual Efficacy.* Oxford.
- Schaefer, Gerhard (2011): Verschiedene Sprachkulturen rund um Energie. In: Renn, Jürgen et al. (Hrsg.) (2011): *Herausforderung Energie. Ausgewählte Vorträge der 126. Versammlung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte e.V.* Berlin.
- Schwarz, Jack (1980): *The Human Energy System.* New York
- Schomacher (2004): *Manuelle Therapie. Bewegen und spüren lernen.* Stuttgart/ New York.
- Shewmaker, Diane & Zeigler, Scott (1999): *All Love. A Guidebook for Healing With Sekhem-Seichim-Reiki and SKHM.* Washington.
- Silva, Kim da & Rydl Do-Ri (1993): *Kinesiologie. Das Wissen um die Bewegungsabläufe in unserem Körper.* München.
- Sloan, Richard (2006): *Blind Faith. The Unholy Alliance of Religion and Medicine.* New York.
- Staal, Fritz (1979): *The Meaninglessness of Ritual.* In: *Numen.* Vol. 26.
- Stark, Rodney (1999): *Secularisation R.I.P.* In: Hamilton, Malcom (Hrsg.) (1999): *The Sociology of Religion. Critical Concepts of Religion. Volume IV, Religion in the Contemporary World.* London/ New York.
- Stengel, Friedemann (2013): *Lebensgeister-Nervensaft. Cartesianer, Mediziner, Spiritisten.* In: Neugebauer-Wölk, Monika et al. (Hrsg.) (2013): *Aufklärung und Esoterik. Wege in die Moderne.* Berlin. 340-376.
- Stöckigt et al. (2015): *Healing Relationships: A Qualitative Study of Healers and Their Clients in Germany.* Hindawi Publishing Corporation (<http://dx.doi.org/10.1155/2015/145154>).
- Stöberl, Hans (2007): *Kinesiologie.* In Dahlke, Ruediger (Hrsg.) (2007): *Das große Buch der ganzheitlichen Therapien.* München.
- Stuckrad, Kocku von (2004): *Was ist Esoterik? – Kleine Geschichte des geheimen Wissens.* München.
- Sutcliffe, Steven (2002): *Children of the New Age. A History of Spiritual Practices.* London.
- Tambiah, Stanley (1973): *Form and Meaning of Magical Acts. A Point of View.* In Horton, Robin & Finnegan, Ruth (Hrsg.) (1973): *Modes of Thought. Essays on Thinking in Western and Non-Western Societies.* London, 218-219.

- Tschuschke, Volker (2009): Wirkfaktoren, unspezifische. In: Stumm, Gerhard & Pritz, Alfred (2009): Wörterbuch der Psychotherapie. Wien.784-785.
- Thie, John F & Thie, Mathew (2006): Touch for Health. Das umfassende Standardwerk für die Praxis. Freiburg.
- Tumber, Catherine (2002): American Feminism and the Birth of New Age Spirituality. Searching for the Higher Self 1875-1915. Lanham et al.
- Urban, Elke (2011): Transkulturelle Pflege am Lebensende: Umgang mit Sterbenden und Verstorbenen unterschiedlicher Religionen und Kulturen. Stuttgart.
- Utsch, Michael & Klein, Konstantin (2011): Religion, Religiosität, Spiritualität. Bestimmungsversuche für komplexe Begriffe. In: Klein, Constantin et al. (Hrsg.) (2011): Gesundheit-Religion-Spiritualität. Konzepte, Befunde und Erklärungsansätze. Weinheim und München.
- Visser, Marijke & Anneke de Jong (2002): Kultursensitiv pflegen. Wege zu einer interkulturellen Pflegepraxis. München.
- Wallach Harald (2005): Heilen durch „Energien. Theoretische Überlegungen. In: Ritter, Werner & Wolf, Bernhard (Hrsg.): Heilung – Energie – Geist: Heilung zwischen Wissenschaft, Religion und Geschäft. Göttingen.
- Weber, Max (2010, orig. 1904 bzw. 1905): Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus. Vollständige Ausgabe. Herausgegeben und eingeleitet von Dirk Kaesler. München.
- Wirth, Beatrix (1994): Bioenergetische Analyse. In: Wirth, Beatrix & Stumm, Gerhard (Hrsg.) (1994): Psychotherapie. Schulen und Methoden. Eine Orientierungshilfe für Theorie und Praxis. Wien. 272-277.
- Wirth, DP et al. (1993): The effect of vomplementary healing on postoperative pain after surgical removal of impacted third molar teeth. In: Complementary Therapies in Medicine 1(1933), 133-138.
- White, David Gordon (2003). Yoga in early Hindu Tantra. In Whicher & Carpenter (Hrsg.) (2003): Yoga. The Indian Tradition. London/New York. 143-162.
- Wood, Mathew (2007): Possession, Power and the New Age. Ambiguities of Authority in Neoliberal Societes. Aldershot.
- Woodroffe, John (1961, Erstausgabe 1919): Die Schlangenkraft. Die Entfaltung schöpferischer Kräfte im Menschen. Weilheim.
- Zander, Helmut (1999): Geschichte der Seelenwanderung in Europa. Alternative religiöse Traditionen von der Antike bis heute. Darmstadt.

Internetquellen

Zur leichteren Auffindbarkeit wurden die Adressen in Kategorien geordnet. Sämtliche Adressen wurden am 15.12.2015 zuletzt abgerufen.

- Biofeedback

<http://www.austria-biofeedback.at/>

- Energetiker allgemein

<http://www.humanenergetiker.co.at/berufsbild/3-ebenen-modell/>

https://www.wko.at/Content.Node/Interessenvertretung/ZahlenDatenFakten/Branchendaten_FV.html

- Beurteilung der Energiearbeit durch andere Teilnehmern des Gesundheitsfeldes

<http://bmg.gv.at/cms/home/attachments/6/8/3/CH1002/CMS1144348952885/richtlinieabgrenzungesoterik.pdf>

<http://www.bundesstelle-sektenfragen.at/>

<http://www.oe-cert.at/media/Grundsatzpapier-AkkGruppe.pdf>

http://www.oe-cert.at/media/Oe-Cert_Enquete_-_Input-Erich-Ribolits_Kolloquium.pdf

http://www.thalhamer-haase.at/#!99_

- Brennan Healing Science

<http://www.brennanprofessionalhealers.org/brennan-healing-science/key-concepts/four-dimensions-of-humankind/>

- Kinesiologie

<http://www.biomed-austria.at/index.asp?id=3100>

<http://www.energieimpulse.net/praktische-tipps/energetische-testmethoden/kinesiologischer-muskelttest/>

<http://www.ganzheitlichemedizin.at/screen/images/kinessiology/stellungnahme.pdf>

<https://www.gwup.org/inhalte/92-themen/psychotechniken/905-edu-kinestetik-und-brain-gym>

<http://www.iak-freiburg.de/eip/pages/editorial-2.php>

<http://www.kinesiologie-oebk.at/index.php>

<http://www.kinesiologieschule.at/>

<http://www.wifi.at/Kursbuch/WIFI-Kurssuche/WIFI-Kurssuche?province=&ST=energetik>

- Reiki

http://www.deutscherreikibund.de/Reiki_und_Buddhismus.html

<http://www.reikiseminar.net/ueber-reiki/reiki-experimente-und-wissenschaftliche-studien/selection-of-scientific-articles-dealing-with-the-effect-of-reiki-reiki-and-science/>

<https://www.utoronto.academia.edu/JustinStein>

- Klopftechniken

<http://www.e-psy.at>

http://www.ezw-berlin.de/html/3_4469.php

<http://www.sfu.ac.at/index.php?article=403>

- Statistik Austria

[http://www.oerok.gv.at/fileadmin/Bilder/2.Reiter-](http://www.oerok.gv.at/fileadmin/Bilder/2.Reiter-Raum_u._Region/3.Themen_und_Forschungsbereiche/1.Szenarien_der_Raumentwicklung/Zuk)

[Raum_u._Region/3.Themen_und_Forschungsbereiche/1.Szenarien_der_Raumentwicklung/Zuk](http://www.oerok.gv.at/fileadmin/Bilder/2.Reiter-Raum_u._Region/3.Themen_und_Forschungsbereiche/1.Szenarien_der_Raumentwicklung/Zuk)

unftsworkshop_III/3_FB_Bevoelkerung.pdf.

- Therapeutic Touch

[http://www.donau-](http://www.donau-uni.ac.at/imperia/md/content/studium/umwelt_medizin/zqsg/guklehrngaenge/komplement_re_gesundheitspflege/150716_studienhandbuch_komplement__re_gesundheitspflege.pdf)

[uni.ac.at/imperia/md/content/studium/umwelt_medizin/zqsg/guklehrngaenge/komplement_re_gesundheitspflege/150716_studienhandbuch_komplement__re_gesundheitspflege.pdf](http://www.donau-uni.ac.at/imperia/md/content/studium/umwelt_medizin/zqsg/guklehrngaenge/komplement_re_gesundheitspflege/150716_studienhandbuch_komplement__re_gesundheitspflege.pdf)

http://www.goinginternational.eu/newsletter/2013/nl_09/130711%20Studienhandbuch%20A NP.pdf

<http://www.istte.de/de/studien.html>

[http://www.pflegenetz.at/index.php?id=78&no_cache=1&tx_ttnews\[tt_news\]=71&cHash=0196044a..&type=123](http://www.pflegenetz.at/index.php?id=78&no_cache=1&tx_ttnews[tt_news]=71&cHash=0196044a..&type=123)

[http://www.pflegenetz.at/index.php?id=78&no_cache=1&tx_ttnews\[tt_news\]=71&cHash=0196044a86b024fe0e4fed8d6931921e](http://www.pflegenetz.at/index.php?id=78&no_cache=1&tx_ttnews[tt_news]=71&cHash=0196044a86b024fe0e4fed8d6931921e)

<http://www.therapeutic-touch.org/>

<http://www.wienkav.at/kav/ausbildung/fba/mtd/ZeigeText.asp?ID=45093>

Gesetzestexte

Gehobene medizinisch-technische Dienste – MTD-Gesetz, BGBl Nr. 460/1992

Medizinischer Masseur-und Heilmasseurgesetz, BGBl I Nr. 169/2002

Ärztegesetz, BGBl. Nr. 169/1998

Strafgesetzbuch § 184, BGBl. 1974/60

Lebens und Sozialberatungsverordnung, BGBl.II Nr. 140/2003 idF BGBl. II Nr. 112/2006.

Sonstige Quellen

Schiffner, Manfred (2013): Handbuch Energethiker. Rechtlicher Leitfaden für energetische Heilberufe. Dieser Text ist nur auf Anfrage bei der WKO vor Ort einsehbar.

Koren et al. (2010), Broschüre.

8. Anhang

8.1. Lebenslauf

Johannes Endler

Geb. 18.10.1986

Schweglerstraße 42/8-9, 1150 Wien

Tel.: 0650 3408114

Mail: endlerjohannes@gmail.com

Ausbildung

- | | |
|-----------|---|
| 1993-1997 | Volksschule Graz-St. Peter |
| 1997-2001 | Akademisches Gymnasium, Graz |
| 2001-2006 | HTL Ortweinschule für Bautechnik/ Hochbau, Graz |
| 2007-2010 | FH Joanneum, Studiengang Soziale Arbeit/ Sozialmanagement, Graz
(Bachelorprüfung mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden) |
| 2010-2012 | ARGE Bildungsmanagement, Psychotherapeutisches Propädeutikum, Wien |
| Seit 2011 | Universität Wien Masterstudiengang Religionswissenschaft
(Studierendenvertreter) |

Berufliche Laufbahn

- | | |
|-----------|--|
| 2001-2010 | Praktikant u.a. bei Baufirmen (Baustelle und Planungstätigkeit), Ordinationshilfe
und regelmäßige Tätigkeit als Jongliertrainer in der Erwachsenenbildung |
| 2007 | Zivildienst im Beratungszentrum für psychische und soziale Fragen, Graz |
| 2008 | 6 Wochen Praktikum bei Caritas Wohnungssicherung, Graz |
| 2009 | 12 Wochen Praktikum bei Sefton Council (Mental Health), Liverpool |
| 2010-2012 | Sozialpädagoge beim Amt für Kinder, Jugend und Familie, Wien |
| 2013-2014 | Sozialarbeiter bei Caritas SÖB/ jobStart, Wien (Karenzvertretung) |
| Seit 2014 | Sozialarbeiter bei Caritas Le+O, Wien |

8.2. Abstract

Energiearbeit. Grundlagen und Erscheinungsweisen einer Interventionsform des holistischen Milieus.

„Energiearbeit“ ist eine Sammelbezeichnung für Praktiken zur Steigerung des körperlichen und seelischen Wohlbefindens des Menschen, bei denen ein leiblich wahrnehmbares universales Energiefeld postuliert wird. Seit dem Mesmerismus des späten 18. Jahrhunderts sind derartige Verfahren in Europa und etwas später in den USA bekannt und seit den 1980ern zunehmend als am Markt orientierte Dienstleistungen vertreten. Sie sind ein wesentlicher Teil des holistischen Milieus (Heelas; Höllinger & Tripold), in dem verschiedene Gruppierungen ein vom Ganzheitsbegriff geprägtes Gesundheitsideal verfolgen. Dieses Feld lässt sich als Ausdruck des Wandels von Religiosität vor dem Hintergrund einer funktional differenzierten Gesellschaft beschreiben, wobei das Individuum aus einer Vielzahl von spirituellen und weltlichen Systemen wählen kann bzw. muss. In der vorliegenden Arbeit wird untersucht, welche Rahmenbedingungen für die Energiearbeit als Teil des Gesundheitsfeldes bestehen, wie sie seitens anderer Player in diesem Feld beurteilt wird und wie die Vielfalt der Energiearbeit systematisiert werden kann. Danach werden Geschichte und Grundzüge von vier populären Systemen – Reiki, Brennan Healing Science, Therapeutic Touch und Kinesiologie am Beispiel von Touch for Health – exemplarisch dargestellt. Um die theoretischen Annahmen der Energiearbeit zu fassen ohne ihren „Wahrheitsgehalt“ beurteilen zu müssen, wird das Konzept des „therapeutischen Tertiums“ eingeführt (Peter), welches als gemeinsamer konzeptioneller Rahmen in der Beziehung zwischen Praktizierendem und Klient gestaltet wird und ein gemeinsames Sprechen ermöglicht. Weitere aus Sicht der Praktizierenden für die Heilung relevante Faktoren werden ebenso thematisiert. Zur Bearbeitung der Fragestellungen werden Primär- und Sekundärquellen herangezogen und teilnehmende Beobachtungen sowie Gespräche mit Personen aus dem Feld durchgeführt. Bezüglich der Frage nach den spirituellen Aspekten der Energiearbeit sind bei den meisten der untersuchten Systeme Vorstellungen von absoluter Transzendenz erkennbar, welche durch Intuition, geistige Führung, der Besonderheit des individuellen Energiefeldes und andere relative Transendenzen indirekt verfügbar gemacht werden sollen. Diese Vorstellungen werden allerdings nicht von allen Praktizierenden geteilt bzw. als therapeutisches Tertium genutzt und jedenfalls mit Rücksicht auf die Positionierung im Gesundheitsfeld in der Öffentlichkeit nur mit Bedacht vertreten.

Schlagwörter: Holistisches Milieu, New Age, therapeutisches Tertium, Energie, Heilung, Reiki, Brennan Healing Science, Therapeutic Touch, Kinesiologie.

Energy Healing. Fundamentals and Manifestations of an Intervention Type of the Holistic Milieu.

“Energy healing” is a collective term for methods that aim to improve physical and mental well-being and assume a bodily perceivable universal energy field. Such procedures have been known in Europe beginning with the Mesmerism of the late 18th century, subsequently in the USA and have spread as market-orientated services since the 1980ies. They are a constituent part of the holistic milieu, where diverse groups strive towards an ideal of health rooted in the concept of wholeness (Heelas; Höllinger & Tripold). This field can be described as an expression of transformation in religiosity within a functionally differentiated society, in which the individual is either able to or is required to choose from a variety of spiritual and profane systems. The present study examines the framework conditions of energy healing as part of the societal health field, its appraisal by other players within this field and the possibility of systemizing the variety of energy healing approaches. Furthermore, the history and main features of four popular systems – Reiki, Brennan Healing Science, Therapeutic Touch and Kinesiology exemplified by Touch for Health – are depicted exemplarily. In order to grasp the energy healers’ theoretical suppositions without evaluating their “truth“, the concept of the “therapeutic tertium” is introduced (Peter). This tertium is configured in the relationship of the practitioner and the client as a shared frame of conception and enables them to use a common language. Further factors relevant for healing from the practitioners’ point of view are also brought up. To address the research questions, primary and secondary sources were consulted and participant observations and conversations with persons from the field were conducted. Regarding the question of the spiritual aspect of energy healing, notions of an absolute transcendence can be found in most of the systems analyzed. These are supposed to be indirectly made available by means of intuition, spiritual guidance, characteristics of the individual energy field and other kinds of relative transcendence. However, these ideas are not shared or used as a therapeutic tertium by every practitioner and are presented in public only cautiously out of consideration for their positioning in the health field.

Keywords: Holistic milieu, New Age, therapeutic tertium, energy, healing, Reiki, Brennan Healing Science, Therapeutic Touch, Kinesiology.

Ich danke all jenen, die mir einen Einblick in die Gedankenwelt der Energiearbeit gewährt haben für ihre Offenheit.

Ich danke Karl Baier für seine Bereitschaft, die Nicht-Übung geschehen zu lassen.

Ich danke Tamara, Regina und Christian für die sicheren Orte, die durch unser Zusammentreffen entstanden sind.